

ERMLANDBRIEFE

Weihnachten

2018/3



Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
Erscheinen: Drei Mal jährlich
72. Jahrgang – Nr. 284
ISSN 0014-0201
www.ermlandfamilie.de

Abschied nehmen

mussten wir in den vergangenen Wochen von einigen ermländischen Persönlichkeiten, denen das Ermland und die Ermländer am Herzen lagen. So hat Gott der Herr zu sich gerufen: Clemens Herrmann, Köln, S. 6; Wolfgang Baumgart, München, S. 6; Jutta Brause, Münster, S. 7; Manfred Ruhnau, St. Augustin, S. 7; Gerhard Radau, Paderborn und Dr. Ernst Manfred Wermter, Mönchengladbach, S. 7. Der Herr des Erbarmens, unser ewiger Gott, sei ihnen ein reicher Lohner. Schließen wir sie in unser Gebet ein. - R. I. P.

Goldenes Priesterjubiläum

feierte im September unser emeritierte Visitator Ermland, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel in seiner Gemeinde in Castrop-Rauxel sowie in seiner Heimatgemeinde in Benern anlässlich der diesjährigen Ermland-Wallfahrt mit dem residierenden Erzbischof von Ermland Górczyński sowie dem emeritierten Erzbischof Piszcz und vielen Ehrengästen und Mitfeiernden. Mehr erfahren Sie in den Berichten auf den Seiten 5 und 12.

Beilagen

In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe liegt der Überweisungsträger für das „Ermland-Dittchen“ bei. Mit den Spenden für die Ermlandfamilie ermöglichen Sie die Herausgabe der „Ermlandbriefe“ und die Arbeit der Ermlandfamilie. Außerdem liegt eine Beilage der „Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.“ bei.

ACHTUNG !
Diese Ausgabe
der Ermlandbriefe
enthält **KEINE**
UEH-Beilage

Frieden sei mit euch!



Türgriff der Andreaskirche zu Riesenburg/Prabuty

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe!

Vor fünf Jahren (2013) stand ich mit einigen ermländischen Geistlichen vor der Andreaskirche zu Riesenburg/Prabuty und betrachtete den Türgriff, den ich dann auch fotografierte. Die Kirche wurde 1876-1878 im neugotischen Stil errichtet und so vermute ich, dass auch diese mich beeindruckende Türklinke aus dieser Zeit stammt.

Wer diese Kirche betreten möchte, muss den Türgriff mit der Hand ergreifen. Er schaut dabei auf den Engel mit seinen gefalteten Händen und liest neben dem markanten Kreuz die Worte „Frieden sei mit euch!“

Zu Weihnachten werden wir wieder die Botschaft der Engel über den Feldern von Betlehem hören. Sie verkünden mit der Geburt des Gottessohnes allen Menschen guten Willens den Frieden: „Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis!“ (Lk 2,14). Es ist der göttliche Frieden, der auch zu Weihnachten 2018 an die Türen unserer Herzen anklopft und um Einlass bittet.

Das Jahr 2018 war für uns Ermländer ein Jubiläumsjahr. Wir wurden an die Gründung des Bistums Ermland vor 775 Jahren erinnert und haben an verschiedenen Orten des Jubiläums gedacht und um Frieden und Gerechtigkeit gebetet. So in Werl bei der großen Ermlandwallfahrt, am Grab unseres Bischofs Maximilian Kaller in Königstein i.T. und nicht zuletzt im Marienwallfahrtsort Kevelaer mit Bischof em. Dr. Heinrich Mussinghoff, wo ähnlich wie in Werl das diesjährige Wallfahrtsthema „Suche den Frieden!“ lautete.

Diese Thematik „Frieden, Suche nach Frieden und Gerechtigkeit!“ begleitete uns nicht zuletzt beim diesjährigen Katholikentag in Münster in den Gottesdien-

sten und Foren – unter Beteiligung der Ermlandfamilie. Hier wurde nicht nur der Vergangenheit (1618 Beginn und 1648 Ende des dreißigjährigen Krieges bzw. 1918 Ende des 1. Weltkrieges) gedacht, sondern auch nach neuen Möglichkeiten gesucht, Frieden und Gerechtigkeit heute zu gestalten.

Nicht nur mir kommen da die Worte eines unvergessenen Bischofs Maximilian Kaller in den Sinn, der am Herz-Jesu-Fest im Juni 1945, kurz nach dem Zusammenbruch, die Menschen zu Brückenbauern ermutigt und die Kraft dazu aus dem Glauben an den durchbohrten und verletzten Jesus Christus nimmt, aus dessen Herz die Liebe Gottes ausströmt.

Bischof Kaller ist nach dem Zusammenbruch von 1945 einer der ersten, wenn nicht sogar der erste, der die Bereitschaft zum Brückenbau und zur Versöhnung predigt und dies auch selbst praktiziert. Die Ermländer der Nachkriegszeit und auch die Ermlandfamilie heute verstehen sich in den Fußspuren Kallers stehend.

Ein gutes Erlebnis mag dazu die diesjährige Ermlandwallfahrt und die Begegnung mit dem derzeitigen Erzbischof Dr. Józef Górczyński sowie mit der deutschen Minderheit in Heilsberg gewesen sein. Im Festgottesdienst in Dietrichswalde mit ca. 15.000 Gläubigen wurde des 775-jährigen (Erz-)Bistums Ermland/Warmia gedacht und der heutige Brückenbau durch die Übergabe eines persönlichen Briefes von Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki (Eltern stammen aus Frauenburg) und durch die Überreichung eines besonderen Kreuzes vom Weltjugendtag 2005 in Köln fortgesetzt.

Ein Brückenbau braucht viele kleine Schritte, erst durch viele beständige Bauabschnitte gelingt das große Werk. Und wie der reale Brückenbau bei uns in Deutschland zeigt, gehört auch Sanierung und Wartung dazu. Ein Brückenbau ist ein dynamisches Projekt. Der Ermlandfamilie e.V. heute führt das durch Bischof Kaller und die Visitatoren eingeleitete Projekt weiter. Die Gemeinschaft Junges Ermland (GJE) ist durch ihre Kontakte zwischen Ost und West ein wichtiges Bindeglied. Aber auch die regelmäßigen Kontakte einzelner und die mittlerweile regelmäßigen Besuche von Ermländern aus dem Ermland an den deutschen Wallfahrtsorten Werl und Kevelaer sowie bei den Senioren- und Oster-Treffen in Uder zeigen eine Verbundenheit über Grenzen hinweg.

Als durch den christlichen Glauben geprägte Ermländer wissen wir uns durch den HERRN getragen, geleitet und begleitet. Sein Eintreten in diese Welt galt dem „Frieden auf Erden“, seine ersten Worte als Auferstandener an seine Jünger waren: „Friede sei mit euch!“ Der Türgriff von Riesenburg/Prabuty will uns vieles sa-

(Fortsetzung nächste Seite)

Frieden sei mit euch!

gen: Gott öffnet Türen, er schenkt den Frieden! Wir sind eingeladen, selbst diesen Türgriff zu ergreifen und seinen Frieden weiter zu tragen - aus dem Gotteshaus herausgehend in die Welt, in der wir leben!

So wünsche ich Euch und Ihnen allen in inniger Dankbarkeit ein

friedvolles Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen für ein neues Jahr im Namen des Ermlandfamilie e.V., im Namen unseres emeritierten Visitators und Domkapitulars Msgr. Dr. Lothar Schlegel sowie im Namen der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas. Ihr Msgr. Achim Brennecke, Präses des Ermlandfamilie e.V.

Spätlese 2018

Termin: 23. - 25. November 2018

Ort: Haus St. Gottfried, Im Kloster 6, 61194 Niddatal

Thema: Zwischen „Heilig's Blechle“ und „Heiliger Strohsack“ - **Was ist mir heilig?**

Kosten: ca. 85 € für das ganze Wochenende
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Info, Anmeldung, Zimmerwünsche: Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau
Tel.: 0 61 87 - 25 673, E-Mail: stoepselteschner@web.de

Ostertreffen der Ermlandfamilie 2019

Termin: von 18. April 2019, Gründonnerstag
bis 22. April 2019, Ostermontag

Ort: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder
30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Thema: **Energiewende**

Kosten: Für Erwachsene 195 €, Einzelzimmer 215 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.

Anmeldung: (bei Kindern mit Geburtsdatum) an: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder,
Tel.: 03 60 83 / 42 311 oder über's Internet

Anfragen, Zimmerwünsche: Monika Kretschmann, Krzyżowa 7, PL 58-112 Grodziszczce, Tel.: 00 48 - 609 327 695 oder per E-Mail:
monika.kretschmann@wp.pl

Stornokosten: Bei Abmeldung nach dem 18. März 2019:
50% Stornokosten

Wichtig!!! Wegen Umbauarbeiten tehen weniger Zimmer zur Verfügung. Jedoch können wir bei frühzeitiger Anmeldung (am besten bis Ende des Jahres) das Haus als Gruppe komplett alleine belegen. So können wir Absagen verhindern!

Wallfahrt zur Muttergottes, der Trösterin der Betrübten

Werl - 5. Mai 2019

10.00 Uhr **Wallfahrtshochamt**
anschl. *Gelegenheit zur Begegnung und Mittagessen*
15.00 Uhr **Vesper**

Branitz, Breslau, Danzig, Ermland, Glatz und Schneidemühl

Wallfahrt Cloppenburg-Bethen

30. Juni 2019 um 10.30 Uhr

Diese Wallfahrt ist für alle Christen alt und jung aus den ehemals östlichen Diözesen. Gemeinsam wollen wir feiern und danken.

Wie es so heißt, sollte jeder wenigstens einmal im Jahr an einer

Wallfahrt teilnehmen.

Nach der Wallfahrtsfeier treffen wir uns im Hause Maria-Rast, wo Kaffee und Kuchen geboten wird.

Weitere Auskunft: Erich Behlau,
Tel.: 0 44 71 - 81 394

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
5. Februar 2019

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Frieden sei mit euch! 1
Leitartikel unseres Präses
Msgr. Achim Brennecke

MAXIMILIAN KALLER
Gebet um Seligsprechung 23

Erml. Kerzen-Apostolat
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE
Seht, wie groß die Liebe Gottes ist 3
Epheser-Hymnus
Pastor Clemens Bombeck

KIRCHE IM LEBEN
Telefonische Seelsorge 31
Wenn die seelische Not quält

48 Jahre Verband Ermland 19
125 Jahre Frauenmissionswerk
Renate Perk

Engel werden 4
Himmliche Heere jauchzen ...
Grußwort des Vertriebenenbischofs
Weihbischof Reinhard Hauke

Kalende 4
Vergegenwärtigung des Freidens
Bernd Napolowski

Hl. Messe aus Frauenburg 3
Fernsehsender TV-Polonia
Klaus Kynast

Leidensgemeinschaft als Trostgemeinschaft 9
72. Erml.-Wallfahrt nach Kevelaer
Martin Grote

WERL-WALLFAHRT
Dittchen für Ermlandbus 8
Busse nach Werl 10; 31

Ermland - einst und jetzt

Dank an Peter Teschner 8
Für Engagement gewürdigt
Elisabeth Miltz

Ernährung 8
Warmisi-Tagung in Uder
Julia Görden &
Dominik Kretschmann

775 Jahre Bistum Ermland ... 10
22. Ermländertreffen in Güstrow
Armin Neumann

Eingrenzung statt Ausgrenzung 11
35. Hauptkreistreffen KrGem Rössel
Martin Grote

775 Jahre Diözese Ermland 12
Jubiläums-Ermland-Wallfahrt
Josefa Langwald

Ahle Wurscht 13
Studienfahrt der Ermländer
Renate Perk

Heilsberg 2017 19
Nachlese einer Reise

Ermlandfamilie

Bürozeiten im Ermlandhaus 10
Ermlandbuch 2019 23
Kalender 2019 mit 13 erml. Bildmotiven 23
Ermländer-Seelsorge sichern 24
Bestellformular für Schriften 31

Personalien

Msgr. Dr. Lothar Schlegel - Goldenes Priesterjubiläum 5
Verkünder und Wegweiser
Martin Grote

Wolfgang Baumgart gestorben 6
Von Musik und Ermland geprägt
Christa Fahmüller-Klose

Ermländer der ersten Stunde 6
Abschied von Clemens Herrmann
Ulrich Teschner

Dr. Ernst Manfred Wermter † 7
Geschichtlich in Europa verwurzelt
P. Oskar Wermter SJ

Jutta Brause - Vollendet 7
Getröst, getröst, wir sind erlöst
Dietrich Kretschmann

Trauer um Manfred Ruhnu 7
Kreisgemeinschaft Braunsberg
Manuela Begett

Extra

Ermländischer Hefekuchen 8
Wie kein anderer
Julia Görden

Ostpreußisches Landesmuseum 21
Wiedereröffnung

Ausstellungen 2019 20
Ostpr. Landesmuseum Lüneburg

Aus der Not geboren 21
Kultur u. Lebensweise im Osten
Norbert Matern

Copernicus als Bischof 22
Mathematisches Genie
Norbert Matern

Renovabis 22
Sorge um Christen im Osten
Norbert Maern

Termine

Ostertreffen der Ermlandfamilie 2
Ermlandwoche 2019 in Uder 10
Spätlese 2
Ermländische Studienfahrt 10
Ermlandfamilie unterwegs 29
Gelegentliches Beisammensein 29
Ermland-Wallfahrt 2019 14;
Wallfahrt Werl 2
Wallfahrt Cloppenburg-Bethen 2
Deutsche Messen im Ermland 23
Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 30
Aus den Orden 29
Unsere Toten 25
Unsere Lebenden 26
Hochzeiten 29

Weihnachtsgabe ans Ermlandhaus

Schenken Sie uns Zukunft. Überweisen Sie uns Ihre Weihnachtsgabe, um die Ermlandbriefe zu sichern mit dem beiliegenden Überweisungsträger.

Ein ganz großes Dankeschön im Voraus.

Epheserhymnus**Seht, wie groß die Liebe Gottes ist****Gedanken zum „Epheserhymnus“ (Eph 1,3-10)****Lic.iur.can. Clemens Bombeck, Pfarrer i.R.****Prodekan der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas**

Gepriesen sei Gott, *
 der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.
 Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet *
 durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.
 Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt, *
 damit wir heilig und untadelig leben vor Gott;
 er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, *
 seine Söhne zu werden durch Jesus Christus
 und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen, *
 zum Lob seiner herrlichen Gnade.
 Durch sie hat er uns reich beschenkt *
 mit aller Weisheit und Einsicht
 und hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, *
 wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat:
 die Fülle der Zeiten heraufzuführen in Christus *
 und alles, was im Himmel und auf Erden ist,
 in ihm zu vereinen.

Liebe Leserinnen und Leser der
 „Katechismusecke“!

Wenn nach einem langen, kalten Winter die Natur erwacht und in unseren Gärten die Blumen sich nach und nach in aller Pracht und Schönheit entfalten, lohnt es sich, während dieser Zeit auch einmal einen Phododendronpark zu besuchen. Da leuchten die verschiedenen Azaleen und Rhododendren in ihrer farbigen Vielfalt je nach Lichteinfall unterschiedlich auf. Mit jeder Wegbiegung - und bei jedem Besuch - ergeben sich neue Eindrücke. Und auch der Blick auf die Einzelblüte lohnt sich.

So ähnlich ist es mit dem Wort, das ich Ihnen heute vorstellen und zur Betrachtung anbieten möchte. Im griechischen Text des NT bildet der Hymnus aus dem Epheserbrief (Eph 1,3-14) einen einzigen, verschachtelten und in seiner Komplexität vielleicht eher abschreckenden Satz. Bei genauem Hinsehen aber zeigt sich eine Fülle und Dichte an Aussagen über Gott, die man unmöglich in einer kurzen Meditation vorstellen und hinreichend ausschöpfen kann und die uns Gottes Schönheit vor

Augen führt. So möchte ich auf nur eine Passage aufmerksam machen, die mir zudem jedes Mal ins Auge fällt, wenn ich diesen Hymnus montags in der Vesper bete: „Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt“.

Was ist das für eine frohe Botschaft und zugleich Verheißung: „Denn in ihm (Christus) hat Gott uns erwählt vor der Erschaffung der Welt“! Vor der Erschaffung der Welt - naturwissenschaftlich gesehen könnte man sagen: „noch vor dem Urknall“. Von Ewigkeit her ist ein jeder einzelne von uns also schon im Herzen Gottes, von ihm gewollt und bereits zu einer Zeit von Ihm bejaht und geliebt, als es die Schöpfung noch gar nicht gab, Er, der Schöpfer allen Lebens, die Schöpfung noch nicht ins Dasein gerufen hatte. In dem Weihnachtslied „Ich steh an deiner Krippe hier“ (Gotteslob Nr. 422) heißt es zutreffend: „Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.“

Katechismus**Ecke**

Als ich vor vielen Jahren in den Medien die Nachricht las, dass Naturwissenschaftler die Vermutung aufstellten, der „Urknall“, d.h. der (vermutete) Anfang von Schöpfung und Evolution dürfte sich vor ca. 15 Milliarden Jahren ereignet haben, hatte ich spontan gebetet: „Mein Gott, dann hast du ja schon vor über 15 Milliarden Jahren an mich gedacht, mich gewollt, mich geliebt!“

Nun kann man eine solche „Zeitspanne“ nicht mit Jahren, Stunden und Minuten gleichsetzen. Die Aussage im Epheserhymnus „vor Erschaffung der Welt“ ist mit Blick auf die Ewigkeit und Unendlichkeit Gottes und seine allein in ihm gegründete Gleichzeitigkeit zu verstehen. Gott ist! Gott war nicht und Gott wird nicht! Und dieser Gott ist Liebe!

Dass Gott uns schon vor der Erschaffung der Welt erwählt hat, hat eine noch tiefere, herrlichere Bedeutung: Es ist seine Zusage an einen jeden einzelnen von uns: Du bist kein Zufallsprodukt der Evolution, das kommt, lebt und

wieder geht. Wenn Gott uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet hat, dann sind wir ganz erfüllt und durchdrungen von Gott. Gottes Segen aber ist nicht irgendein Spruch; Gottes Segen ist Heilszusage, Verheißung des ewigen Lebens.

So dürfen wir - staunend vor diesem Geheimnis stehend - einander mit dem heiligen Johannes sagen: „Seht doch, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes, und wir sind es“ (1 Joh 3,1). Weil wir also Kinder sind, sind wir - so der heilige Paulus - „dann auch Erben; wir sind Erben Gottes und sind Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden“ (Röm 8,17).

Im Brevier gibt es einen wunderschönen Hymnus, der diese Gedanken aufgreift und vertieft. Ich möchte Sie gern ermutigen, dieses kleine Gebet immer wieder vor Gott zu tragen, entsprechend der Einladung des Epheserhymnus „Gepriesen sei Gott ...“:

*Das erfragte ich unter den Menschen als gewaltigstes Wunder:
 Als Erde nicht war noch hoher Himmel, noch Baum noch Berg nicht war,
 noch Sonne nicht schien noch Stern, noch Mond nicht leuchtete
 noch das mächtige Meer,*

als nirgends nichts war aller Enden und Wenden:

da war der eine allmächtige Gott,

der Herren mildester;

bei ihm viele Geister voll Herrlichkeit.

Doch eher als sie war der heilige Gott.

Allmächtiger Gott,

der du Himmel und Erde geschaffen

und den Menschen viel Gutes gegeben hast,

verleihe mir in deiner Huld den rechten Glauben,

gewähre mir Weisheit und Klugheit und Kraft,

dem Verderber zu widerstehn,

das Böse zu meiden

und deinen Willen zu vollbringen. Amen.“

Fernsehsender TV-Polonia**Hl. Messe aus Frauenburg****Von Klaus Kynast**

Am 12. August 2018 übertrug der Sender TV-Polonia um 13 Uhr eine festliche hl. Messe aus dem Dom zu Frauenburg (heute: Frombork). Der Vorspann dieser Messübertragungen zeigt ähnlich wie im ZDF religiöse Motive. In der Einleitung waren der Dom, die Orgel, das Stille Haff, das Denkmal mit polnischem Text für Nikolaus Kopernikus zu sehen. Einige Gläubige in

Tracht nahmen teil, ein Frauenchor und eine Solistin gestalteten die Messfeier musikalisch.

PS: Die 99 m lange Hallenkirche ist architektonisch in weitgehend ursprünglichem Zustand erhalten. Der Dom hat die klangvolle Bezeichnung Erzkathedrale. Frauenburg war Bischofssitz des Ermlands bis zur Verlegung des Sitzes des Domkapitels und des Bischofssitzes nach Allenstein zu Beginn

der polnischen Herrschaft 1945. Seit einigen Jahren erinnert eine Büste im Dom an Maximilian Kaller (*1880 in Beuthen; †1947 in Frankfurt am Main). Er war der letzte deutsche Bischof von Ermland.

Am Ufer des Frischen Haffs steht seit 2001 ein großer Gedenkstein zur Erinnerung an die Flucht der ostpreußischen Bevölkerung. Erzbischof Edmund Piszcz weihte damals den Stein mit der Plakette in deutscher und polnischer Sprache zum Gedenken an die tragischen Ereignisse ein. „450.000 ostpreußi-

sche Flüchtlinge flohen über Haff und Nehrung, gejagt vom unerbittlichen Krieg. Viele ertranken, andere starben in Schnee und Eis. Ihr Opfer mahnt zu Verständigung und Frieden. Januar - Februar 1945“

Als Heimatvertriebener freut man sich jedes Mal, wenn eine Messfeier im polnischen Sender übertragen wird aus einem Ort im ehemaligen deutschen Osten. Mit Hilfe einer guten Landkarte ist es dann nicht schwer, die damalige deutsche Ortsbezeichnung herauszufinden.

Himmliche Heere jauchzen dir Ehre

Engel werden

Weihnachtungswort 2018 des Beauftragten der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge, Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Jugendliche werden in einer bolivianischen Schnitzwerkstatt in der alten Tradition der indigenen Bevölkerung und der Jesuitentraktion, die es etwa 200 Jahre in Bolivien gab, ausgebildet. Zu den Kunstwerken, die dort hergestellt werden, gehören auch Engeldarstellungen. Auf einem Tisch lagen Schnitzereien in verschiedenen Fertigungsstufen. Als Gastgeschenk bekam ich einen fertigen Engel, der jetzt in meinem Wohnzimmer einen Ehrenplatz hat.

Am Weihnachtsfest erinnern wir uns an den Gesang der Engel in Bethlehem, den die Hirten auf den Feldern gehört haben. Die Engel weisen auf den Ort der Geburt Jesu hin und singen das Lob Gottes, das wir im Gottesdienst durch das Gloria und andere Gesänge aufnehmen und mit unseren menschlichen Stimmen den Bewohnern der Welt heute vermitteln. Dabei werden wir trotz aller Anstrengung immer feststellen müssen, dass unser Gotteslob die Qualität des Gesangs der En-



Jugendliche einer bolivianischen Schnitzwerkstatt fertigen Engeldarstellungen: Hier Schnitzereien in verschiedenen Fertigungsstufen.

gel nicht erreichen kann. Unser Gotteslob ist Ausdruck für unsere ganze menschliche Situation: Wir sind im Werden. Wir sind auf dem Weg. Wir sind im Wachstum.

Die drei Engel in der Schnitzwerkstatt von Conception haben mich an das notwendige Wachstum von uns Menschen erinnert. Mancher von uns ist noch in einem Rohzustand, aber man erkennt schon,

was daraus werden soll. Mancher hat schon „Farbe“ angenommen oder „Farbe bekannt“. Er hat schon mitgeteilt, was sein Anliegen ist, wenn sein Leben von der Botschaft des Evangeliums geprägt wurde. Manchem fehlen nur noch die Augen, um klar zu sehen, wohin sein Weg geht oder um auch anderen Menschen den Weg zeigen zu können. Wenn ich mir die Berichte der Heiligen Schrift ansehe, dann sind es ja Zeugnisse von Menschen, die auf dem Weg sind: angefangen von Abraham bis zu den Aposteln. Da gibt es immer wieder die Lichtblicke wie bei Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Berg Tabor und da gibt es auch die Angstsituationen und Verleugnungen in der Passionsgeschichte. Bei den Schnitzereien wissen wir in etwa, was noch fehlt. Auch bei uns ahnen wir, wenn wir bei der Beichtvorbereitung unser Glaubensleben anschauen, wo es noch Fehlstellen und Unvollkommenheiten gibt. Wenn uns die Gotteserkenntnis und das Gotteslob wichtig geworden sind, werden wir uns auch um ein gutes Wachstum unserer Darstellung als Boten Gottes sorgen.

Die Weihnachtstage sollen uns helfen, die Freude am Kommen Gottes in die Welt neu und tiefer zu

spüren, wie sie im Gesang der Engel ausgedrückt wird. Der Besuch von Weihnachtsgottesdiensten dient dazu, den Ursprung des Festes klar in den Blick zu nehmen. Damit sind wir denen ein Stück voraus, die allein von den Weihnachtstraditionen leben, ohne die Botschaft der Engel zu kennen. Das sehe ich als einen großen Mehrwert an. Diesen Mehrwert sollen natürlich auch alle anderen Menschen kennenlernen, denn es handelt sich ja um eine „Botschaft für die Heiden“, wie es schon im Lobgesang des greisen Simeon heißt: Das Kind - „ein Licht, das die Heiden erleuchtet“ (Lk 2, 32).

Wenn wir in diesen Weihnachtstagen Engeldarstellungen in großer Vielfalt sehen, sollte in uns die Frage lebendig werden: Wie sieht mein Gotteslob aus? Ist es vergleichbar mit dem der Engel? Habe ich Freude am Wachstum in der Liebe zu Gott, zu der uns die Engel locken wollen?

Ich wünsche allen Freude am Gesang der himmlischen Heere und Sehnsucht, einmal mitsingen zu dürfen: in dieser Lebenszeit schon mit viel Mut zur Unvollkommenheit und in der Ewigkeit mit klarem und hellem Klang.

+ *Weihbischof Dr. Reinhard Hauke*

Vergegenwärtigung des Friedens Christi

Kalende

Von Bernd Napolowski

Erinnern vollzieht sich im Glücksfall dreistufig. Man sieht Bilder aus der Vergangenheit, ordnet sie historisch, theologisch oder nach Bedarf ein und bewertet ihre Bedeutung. Beim letzten Heimatbesuch erinnerte ich mich an die Kalende in Kalborn, an der ich als Messdiener vor 65 Jahren zum ersten Mal teilnehmen durfte.

Kalende (polnisch: koleda) meint den alljährlichen Pastoralbesuch eines Pfarrers in den Häusern seiner Pfarrkinder. Unser Pfarrer war Leo Kaminski, seit dem 1. August 1951 auch Domherr der Diözese Ermland. Ihn begleiteten jeweils zwei Ministranten. Alle trugen dabei liturgische Kleidung. Auch ich war mehrere Male dabei.

Der Besuch folgte einem festgelegten Ritual. Beim Betreten der Wohnung sangen wir lateinisch die gregorianische Antiphon „Da pacem, domine.“ (Ich weiß nicht, ob die Antiphon genereller Bestandteil der Kalende war, oder lediglich Eigengut der Klaukendorfer Pfarrei.) Da der Text offensichtlich Aufschluss über den tieferen Sinn der Kalende bietet, sei er hier zweisprachig dokumentiert:

*Da pacem, domine in diebus nostris
quia non est alius, qui pugnet pro nobis,
nisi tu deus noster.*

*Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen;
denn es gibt keinen, der für uns kämpfen kann,
außer dir allein, du unser Gott.*

Wir Messdiener mussten den lateinischen Text auswendig lernen wie vorher schon das lateinische Stufengebet der Messe. Verstehen konnten wir den Text zwar nicht, ahnten aber seinen positiven Gehalt, war uns doch das Wörtchen „pace“ aus Totenmessen geläufig. Offensichtlich baten wir mit den Worten des Textes um Frieden. Doch dazu weiter unten. Nach dem Gesang schloss sich ebenfalls lateinisch ein Segensgebet an, gesprochen im Wechsel zwischen Pfarrer und Ministranten. Darauf segnete der Pfarrer die Wohnung. In einer Schale stand dafür auf dem Tisch Weihwasser bereit mit einem Zweig zum Besprengen; Kreuz, zwei Kerzen und ein Blumenstrauß verwandelten den Tisch in einem kleinen Hausaltar. Es folgte ein Gespräch des Pfarrers mit den Familienangehörigen. Wir Ministranten nahmen selbstverständlich nicht daran teil.

Der Pfarrer kam so einer Bestimmung des Kircherechts nach. Im Kanon 529, 1 heißt es: „Um die Hirtenaufgabe sorgfältig wahrzunehmen, hat der Pfarrer darum bemüht zu sein, die seiner Sorge anvertrauten Gläubigen zu kennen,

deshalb soll er die Familien besuchen, an den Sorgen und Ängsten und vor allem an der Trauer der Gläubigen Anteil nehmen und sie im Herrn stärken, und wenn sie es in irgendwelchen Dingen fehlen lassen, soll er sie in kluger Weise wieder auf den rechten Weg bringen.“ Wahrhaft keine leichte Aufgabe. Zwar verliefen die meisten Besuche unkompliziert, besonders wenn Kinder fehlerlos die Fragen zum Katechismus beantworteten konnten, selbst dann wenn Mütter dem Pfarrer vermeintliche Unarten ihrer Sprösslinge petzten. Besucht wurde auch das evangelische Ehepaar im Dorf. Aber es gab auch schwierige Fälle: den nicht gewaltfreien Umgang zwischen Vater und Sohn, die zerstrittenen Geschwister, die sich erst auf dem Sterbett der einen versöhnten und das Zerwürfnis zwischen dem Pfarrer und einer Frau, das ein Gespräch unmöglich machte, so dass Pfarrer und Ministranten unmittelbar nach dem Segen die Wohnung verließen. Dass auch in solchen Fällen der Besuch nicht vergeblich war, lehrt die Antiphon „Da pacem, domine“. Daher sei eine kurze Deutung des Textes versucht.

Die Antiphon ist ein Gebet um den irdischen, politisch-sozialen Frieden. Die Gewissheit, dass Gott allein für uns kämpft, hat der Beter nicht aufgrund eigener Erfahrung, sondern durch Gottes Offenbarung, die besagt, dass sein eingeborener Sohn Jesus Christus uns am Kreuz den Frieden erkämpft

hat. Der Begriff Frieden erhält damit eine erweiterte und vertiefte Bedeutung. An mehreren Stellen im Neuen Testament wird sie entfaltet: Bei Jesu Geburt aus dem Mund der Engel (Lk 2, 14), nach der Auferstehung durch die Worte des Herrn selbst (Joh 20, 19-21) und mehrfach in den Paulusbriefen, hier besonders herausragend Eph 2, 14, wo es heißt, dass Christus Jesus unser Friede ist. All diese Stellen lassen sich auf den Nenner bringen: Christus hat uns mit dem Vater versöhnt, so dass wir mit Gott in Frieden leben dürfen. Diese Botschaft ist angesichts der vielen biographischen Bruchstellen (s. o.) beglückend. Dieser Friede wird uns in der Kirche als Versöhnungsgabe auf vielfache Weise zugesagt, so denn auch in der Kalende. In ihr geschieht Vergegenwärtigung dieses Friedens in den Häusern der Gläubigen. Zusammenfassend sei festgestellt: Das Kirchenrecht beschreibt die praktische Seite der Kalende, die Antiphon zeigt ihre geistliche Innenansicht.

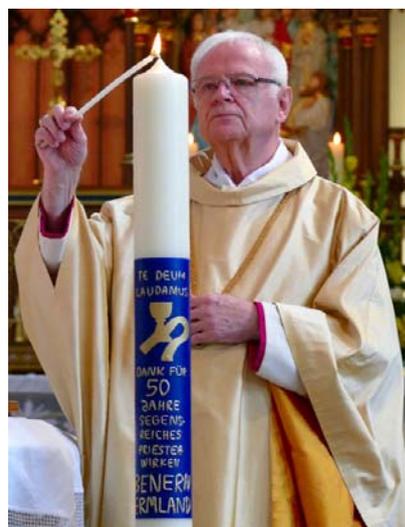
Solcher Art Gedanken waren uns Jungen damals natürlich fremd. Wir hatten vielmehr Weltliche im Sinn: das gute Essen bei dem Bauern, der den Pfarrer mit der Kutse ins Dorf zu bringen und zu bewirten hatte, und das Trinkgeld, das uns die Besuchten zukommen ließen. Da es in Kalborn mehr als zwei Messdiener gab, mussten immer einige traurig auf der „Reservebank“ Platz nehmen.

Verkünder und Wegweiser aus ermländischem Holz**Msgr. Dr. Lothar Schlegel - Goldenes Priesterjubiläum****Von Martin Grote**

„Vom Himmel hoch, da komm ich her“: Dieses Weihnachtslied wäre am Sonntag, dem 2. September 2018, in Castrop-Rauxel bereits äußerst passend gewesen, denn hoch oben vom Turm der Stadtpfarrkirche St. Lambertus seilten sich zwei Messdiener ab, und die gute Mär brachten sie aus luftiger Höhe ebenfalls mit nach unten: Ein großes Glückwunsch-Transparent zum Goldenen Priesterjubiläum ihres Subsidiars Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Eine solche Aktion hatte es dort wohl noch nie zuvor gegeben, und Pfarrer Winfried Grohsmann mutmaßte, in seiner Amtszeit das mächtige, historische



Die beim Gottesdienst Mitwirkenden: u.a. der Jubilar Msgr. Dr. Lothar Schlegel sowie der emeritierte Erzbischof von Ermland Dr. Edmund Piszcz und der Vertriebenenbischof em. Weihbischof Gerhard Pieschl.



Der Jubilar Dr. Schlegel entzündet seine Jubiläumskerze.

Gotteshaus auch nicht mehr so voll zu bekommen, wie es am Festtag des Altvisitors der Fall war. Von nah und fern waren nicht nur Ermländer in die Hellwegstadt des östlichen Ruhrgebiets gereist, um einen Priester zu ehren, der sich im Schuldienst, in der Vertriebenen- und Seelsorge sowie in der Pfarrei beliebt und verdient gemacht hat.

Neben Mitgliedern des Deutschen Ordens, des Lazarusordens und verschiedensten Fahnenabteilungen zogen um 11.30 Uhr fast 20 Geistliche durch den Mittelgang ein, darunter Erzbischof em. Dr. Edmund Piszcz aus Allenstein, Weihbischof em. Gerhard Pieschl aus Limburg sowie der aus Castrop stammende Abt von Gerleve, Laurentius Schlieker OSB. Visitor Dr. Schlegel ist zwar 1941 noch in Freimarkt im Kreis Heilsberg geboren, aber bereits mit vier Jahren floh er in den Westen Deutschlands und ging in St. Lambertus zur Erstkommunion und zur Firmung. Daher ist diese Kirche, an der er jetzt wiederum tätig ist, wohl das wichtigste Stück Heimat für ihn.

Zu Beginn des feierlichen Pontifikalamtes segnete der Jubilar eines seiner schönsten Geschenke, und zwar die 1,10 m hohe Kerze mit der

Aufschrift: Te Deum laudamus. Dank für 50 Jahre segensreiches Priesterwirken. Benern, Ermland. Unsere Kerzenfrau Dorothea Ehlert aus Velbert-Tönisheide hatte dieses Kunstwerk wiederum geschaffen, diesmal in Zusammenarbeit mit ihrer Großnichte Philine Ditthardt.

Im Festgottesdienst, der von Orgel, Chor und Trompete musikalisch gestaltet wurde, predigte Weihbischof Pieschl, so wie man es von ihm gewohnt ist: kräftig, humorvoll und erfrischend. So trat er zunächst mit einem großen Windlicht vor den Altar und stellte die Frage, was diese Lampe wohl mit Dr. Schlegel zu tun haben könnte. Der langjährige Vertriebenenbischof erzählte, dass Diogenes am helllichten Tag mit einer Lampe durch Athen gewandert sei, laut ausrufend: „Ich suche einen Menschen“. Schleiermacher habe später dasselbe gesagt, doch er, Pieschl, rief jetzt etwas anderes: „Ich suche einen Priester.“ Dies sei durchaus schwierig, aber Karl Rah-

ner habe ihm durch seine folgende Äußerung dabei geholfen: „Ein Mensch ist ein Priester. Er ist aus keinem anderen Holz gemacht als wir alle. Er trägt das Los der Schwachen, der Unzulänglichen, der Mutlosen und der Sünder.“ Der Limburger Ehrengast legte Nachdruck darauf, dass sich hinter dem klerikalen Outfit immer ein Mensch aus Fleisch und Blut befände. „Das sollten wir alle niemals vergessen, denn sonst schauen wir nicht angemessen auf unsere Bedürfnisse.“ Weihbischof Pieschl: „Ein Priester soll nicht idealisiert und auf ein Podest gestellt werden. Man kann ihn sich nicht aus Leib und Seele backen, aber wie sieht jemand aus, der mit Leib und Seele Priester ist, und wie finden wir ihn? Welche Kriterien setzen wir an? Schauen wir, ob er die Mess-texte einfach herunter liest oder ob er den Ritus andächtig vollzieht? Beobachten wir, ob er die Anwesenden bei der Predigt fasziniert, ob er eine Beerdigung lieblos oder

persönlich hält, ob er in seinem Umfeld so lebt, dass man seine Seele sehen kann? Ob er ein offenes Haus hat, oder ob er niemanden hinein lässt? Wenn ich aufzeigen kann, wie ich einen Priester mit Leib und Seele gefunden habe, dann tue ich das am Beispiel des Priesters Lothar Schlegel.

Der Paderborner Erzbischof suchte damals auch mit der Laterne, und zwar einen Schulmann, einen Geh-hin-Priester, einen Menschen mit Ausstrahlung, und was gehört zu einer solchen Berufung? Den Menschen muss verkündet werden, dass ihr Leben einen Sinn hat! Und das hat es, weil es nicht aus dem Zufall kommt, sondern von Gott gestiftet ist. So habe ich Lothar Schlegel erlebt: als Verkünder, aber auch als Wegweiser, als Täter des Wortes, d.h. als jemanden, der anpackt, um nach Gottes Plan zu handeln, und als jemanden, der aus keinem anderen Holz gefertigt ist als wir alle. Lothar Schlegel ist aus ermländischem Holz geschnitzt. Er kommt aus einer katholischen Landschaft, die nicht nur aus Menschen Christen machen sollte, sondern auch aus Christen Menschen!“

Nach dem Schlusssegen wandte sich Erzbischof Piszcz an den Jubilar und bezeichnete ihn mit Dankbarkeit für die langjährige Freundschaft als einen „Hoffnungsmann“, was Präses Msgr. Achim Brenneck in seinem Grußwort bestätigte: „Erzbischof Piszcz und Visitor Dr. Schlegel haben sich als wichtige Brückenbauer zwischen Polen und Deutschen erwiesen, und gerade jetzt im Jahr 2018, in dem das Erzbistum Ermland 775 Jahre alt wird, sind wir fest entschlossen, diesen Brückenbau auch fortzusetzen.“

Im Anschluss an die Messfeier waren alle Anwesenden eingeladen, sich draußen auf dem Lambertusplatz bzw. im Pfarrheim zu stärken: Grillwürstchen, Gulaschsuppe, verschiedene Salate sowie ein Kuchenbuffet zählten zu den Gaumenfreuden, auch wenn sich der Verzehr durch eine dramatische Wespeneinplage deutlich erschwerte.

Nichtsdestotrotz erfreute man sich bei Live-Musik an der guten gemeinschaftlichen Atmosphäre mit vertrauten Bekannten aus der alten Heimat.

Die Jubiläumskerze brannte währenddessen noch am Altar, und die ebenfalls von Dorothea Ehlert mitgebrachte Ermlandfahne übernahm Präses Brenneck leihweise. Er versprach nämlich, sie am darauffolgenden Sonntag auch bei Dr. Schlegels Jubiläumsmesse in Benern aufzustellen, denn „das Lamm Gottes, ein Zeichen für Jesus Christus, prägt uns Ermländer hier genau wie dort!“



Hoch oben vom Turm der Stadtpfarrkirche St. Lambertus seilten sich zwei Messdiener ab, und brachten aus luftiger Höhe ein großes Glückwunsch-Transparent zum Goldenen Priesterjubiläum ihres Subsidiars Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Alle Fotos: Martin Grote

Musik und Ermland prägten sein Leben

Wolfgang Baumgart gestorben

Von Christa Fahmüller-Klose

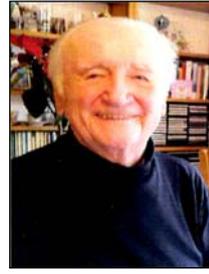
Wolfgang Baumgart wurde am 24. Februar 1929 in Wormditt geboren.

Sein besonderes Interesse galt schon früh der Musik. So hat er schon als Jugendlicher in der Johanneskirche zu Wormditt den Orgeldienst übernommen. Am Ende des zweiten Weltkrieges musste er als 16-jähriger seinen Geburtsort verlassen und hat im Januar 1945 auf der Flucht seine kranke Mutter mit dem letzten Sanitätskonvoi in den Westen gebracht.

Über verschiedene Flüchtlingslager-Stationen kam er schließlich nach München.

Er begann dann ein Studium an der Musikhochschule in München, um Pianist zu werden.

Als er dort aushilfsweise einen Chor dirigierte wurde er von Generalmusikdirektor Keilberth angesprochen, der ihm empfahl, er solle doch die angestrebte Pianisten-Laufbahn aufgeben und sagte: „machen's mir doch den Chordirektor“. Und so wurde er schließlich Chor-



Wolfgang Baumgart

Lehrergesangsvereins (seit 1995 Münchner Oratorienchor).

Später war er zwei Jahre als Professor in Würzburg tätig; danach kehrte er wieder nach München zurück.

direktor an der Bayerischen Staatsoper in München und blieb dies ca. dreißig Jahre.

1961 übernahm er zusätzlich die musikalische Leitung des

Dort übernahm er die Organisten- und Chorleiter-Aufgabe in der Pfarrei Maria Immaculata und war später auch im Pflegeheim-Haus an der Tauernstraße als Organist tätig.

Seine Ehefrau Hanna hat er 2002 nach langer Krankheit verloren. Er war froh, dass er 2016 im hohen Alter von 87 Jahren nochmal eine Partnerin gefunden hat, mit der er sich musikalisch austauschen konnte, der er ein sehr liebevoller und einfühlsamer Partner war.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist er am 12. Juli 2017 im Krankenhaus Harlaching in München verstorben.

Abschied von Clemens Herrmann

Ermländer der ersten Stunde

Von Ulrich Teschner

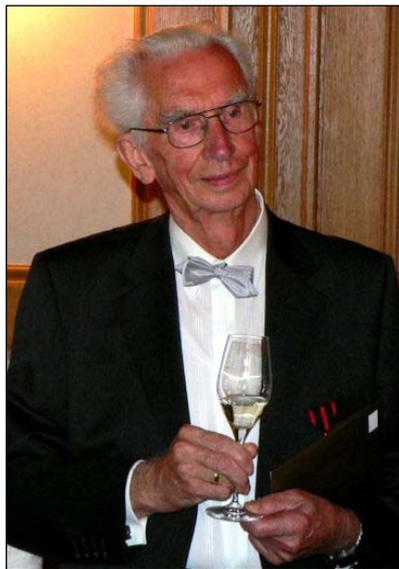
Am 11. September 2018 ist im Alter von 96 Jahren Clemens Herrmann verstorben. Von seiner Geburtsstadt Königsberg hat sein bewegtes Leben ihn nach Köln geführt, wo er seit Anfang der 1950er Jahre ansässig war.

Clemens Herrmann - er trug nach seinem Vater den zweiten Namen Florian - kam am 28. Februar 1922 zur Welt. Seine Kindheit und die Jugend hat er zeitweise auch im Ermland verbracht. Er ist Cousin meines Vaters Ernst, weshalb er für mich „Onkel Clemens“ ist. Die beiden Buben müssen sich gut verstanden und wohl allerhand gemeinsam ausgeheckt haben. So bauten sie auf dem Elternhof meines Vaters in Tollnigk bei Heilsberg ein Flugzeug, dessen Propeller mit einer alten Zentrifuge in schnelle Rotation versetzt werden konnte. Auf Veranlassung der gestrengen Lehrerin Tante Maria musste das „Teufelsding“ zerstört werden, bevor sich die Buben damit den Luftraum über Tollnigk erobern konnten.

In der frühen Jugendzeit von Clemens Herrmann, begann sich Deutschland mehr und mehr dem Nationalsozialismus zuzuwenden. Die Nationalsozialisten wurden ja von den Ermländern weitgehend abgelehnt. Exemplarisch steht dafür die Haltung und das Wirken des ermländischen Bischofs Maximilian Kaller. Wie sich Clemens Herrmann und sein Freundeskreis in dieser politisch schwierigen Zeit betätigt haben und wie dieses Engagement die jungen Leute bis nach dem 2. Weltkrieg verbunden hat, hat er im Ermlandbuch 2005 (S. 97 bis 118) lebendig beschrieben.

Nach dem Abschluss der Schule besuchte Onkel Clemens die Ingenieurschule in Gumbinnen/Ostpr.

Die Wehrmacht hatte Clemens Herrmann zuerst nicht erfasst. Er konnte für einige Monate auf einem Gutshof bei Allenstein arbeiten. Mit der Zeit wurde dieses „Untertauchen“ aber zu brenzlich. So



Clemens Herrmann in die ewige Heimat bei Gott heimgerufen.

sah er sich gezwungen, sich bei der Wehrmacht zu melden und wurde im Oktober 1942 einberufen. Nach einer Verwundung an der Ostfront kam er 1944 in ein Lazarett im Schwarzwald, 1945 in französische Gefangenschaft, aus der er erst 1949 entlassen wurde.

Die berufliche und geographische Neuorientierung führte ihn nach Köln und 1951 begann seine Zeit bei Bayer, damals „Farbenfabriken Bayer“. Clemens Herrmann wurde als Maschinenbauer und Konstrukteur eingestellt, wo man schnell seine Fähigkeiten erkannte und ihn in den 1960er und 70er Jahren als Konstrukteur u.a. bei den Kernforschungsanlagen Jülich und Karlsruhe einsetzte. Der Firma Bayer blieb er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1982 treu.

Warum ist Clemens Herrmann aus meiner Sicht ein „Ermländer der ersten Stunde“?

1952 wurde er von Prälat Arthur Kather, der als Kapitularvikar das geistliche Oberhaupt der Ermlandfamilie war, in die Ermländervertretung berufen. In diesem Gremium hat er dann über Jahrzehnte mitgearbeitet.

Das Engagement von Clemens Herrmann in Köln war mehrgleisig: Er engagierte sich ab 1952 über lange Zeit in seiner Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Köln-Dünnwald, wo er 25 Jahre lang im Kirchenvorstand Verantwortung übernahm. In der gleichen Zeit baute er das Junge Ermland Köln auf, dessen Sprecher er bis 1958 war. Über Jahre leitete er die Vertriebenenjugend der Erzdiözese Köln. 1956 organisierte er die erste einer langen Reihe von ermländischen Passionsandachten, zu denen mitunter 250 Teilnehmer kamen.

Als ob diese Aktivitäten - neben Familie, Hausbau, Beruf - nicht genug wären, war er auch maßgeblich am Aufbau des Maximilian-Kaller-Heimes in Helle bei Balve/Sauerland beteiligt. Viele Idealisten opfereten ebenso wie er viele Jahresurlaube, um ein Zentrum für die vertriebene ermländische Jugend zu errichten. In Helle fand dann auch 1958 die Heirat mit Agnes Neumann, die aus Bischofstein stammte, statt. 1959 und 1962 wuchs die junge Familie um zwei Söhne, 1991 und 1994 wurden die beiden Enkel geboren.

Otto Harwardt lud seit 1965 zu Ostertagungen der Ermländer nach Helle ein und wurde von Clemens Herrmann maßgeblich unterstützt. Nach dem Tod von Otto Harwardt, 1978, führte er diese Tagungen dann als Hauptverantwortlicher bis 1998 weiter. Seine Routine, Veranstaltungen zu organisieren, seine Kreativität, Tagungen zu gestalten, seine Gabe, Gruppen zu unterhalten, haben ihn für diese langjährige und verlässliche Arbeit prädestiniert. Lieder singen, „Spichtchen“ zum Besten geben, eigene Gedichte und Lieder vortragen, Dia-Vorträge halten, Meditationen ausarbeiten und halten, Zaubertricks vorführen ... Clemens Herrmann hatte einen schier unermesslichen Fundus, aus dem er schöpfen konnte. Besonders in Erinnerung sind lange humorige Gedichte, die er auswendig vortragen konnte. Norbert Block, Vorsitzender des Ermländerrates, erwähnt in seinem Kondolenzschreiben an die Familie: „Unvergessen ist beispielsweise das Halleluja, das er

in seiner mitreißenden Art jährlich angestimmt hat.“

Die Ostertagungen, zu denen - nach dem Verkauf der Räumlichkeiten in Helle - in das Schloss Gehrden und später dann nach Uder/Eichsfeld eingeladen wurde (und noch wird) hat er weiterhin besucht. Von 1993 an war Clemens Herrmann Teilnehmer und auch Referent bei den im Sommer stattfindenden Ermlandwochen in Uder.

Dem Ehepaar Agnes und Clemens Herrmann wurde am 3. April 1988 als „Zeichen des Dankes für ehrenamtliche Mitarbeit in der Seelsorge an den Ermländern in der Vertreibung“ durch den Apostolischen Visitator Johannes Schwalke die Andreas-Medaille verliehen. Für sein jahrzehntelanges vielfältiges Engagement in Gesellschaft und Kirche wurde Clemens Herrmann am 18. Mai 1998 durch Papst Johannes Paul II. zum „Ritter des Ordens des heiligen Papstes Sylvester“ ernannt.

Am 18. Mai 2017 verstarb Agnes Herrmann, was nach fast 59 gemeinsamen Jahren für Clemens Herrmann einen schweren Verlust darstellte. Geistig rege, aber zunehmend auf Hilfe angewiesen, verbrachte Clemens Herrmann seinen Lebensabend in den eigenen vier Wänden in Köln-Dünnwald, wo er sich bei einem Sturz in seinem geliebten Garten, den er bis zuletzt bewirtschaftet hat, einen Knochenbruch zuzog. Er verstarb zwei Wochen später im Krankenhaus.

Clemens Herrmann hat durch die vielen Treffen, die er organisiert und zu denen er eingeladen hat, viele Ermländerinnen und Ermländer zusammengeführt und ihnen viele Impulse, Anregungen, Stärkungen gegeben. Möge dieser Samen aufgehen und in einer lebendigen und freudigen Ermlandfamilie viele gute Früchte tragen. Danke, Onkel Clemens, dass du dich so treu für die Ermlandfamilie eingesetzt hast.

Weiterhin singen wir mit ihm im ermländischen „Lobet den Herrn“: „Herr, bleib bei uns, wenn 's Abend wird, dass wir nicht irregehn! So wird die Herde wie der Hirt einst glorreich auferstehn. Alleluja.“

Geschichtlich in Europa tief verwurzelt**Dr. Ernst Manfred Wermter zum Abschied**

Von P. Oskar Wermter SJ, Harare, Zimbabwe - Ein Wort zum Abschied von Dr. Ernst Manfred Wermter, dem „grossen Bruder“ von seinem „kleinen Bruder“

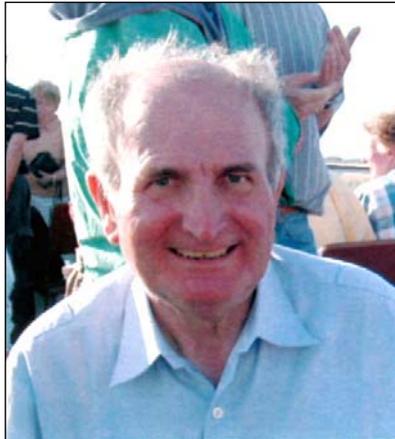
Geboren am 20. Februar 1930 in Trier, verstorben am 25. September 2018 in Mönchengladbach.

Er war mein „großer Bruder“, der älteste in einer Familie von fünf Kindern, von denen ich der jüngste war, 12 Jahre jünger als Ernst Manfred, die Nummer Eins.

Er hatte meinen Vater sehr gut gekannt, während ich als Spätgeborener ihm nie wirklich begegnet bin. Als älterer Bruder sollte er den Platz meines Vaters (1945, nach Kriegsende in einem russischen Gefangenenlager an Typhus gestorben) einnehmen, oder so ähnlich dachte jedenfalls seine verwitwete Mutter. Doch das ist nicht wirklich geschehen. Freilich hatte er seinen Vater sehr geliebt und hatte diese Liebe an seine jüngeren Geschwister weitergegeben.

Vater und Sohn hatten viel gemeinsam. Ernst Manfred war der Gelehrte und Geschichtswissenschaftler, wie es sein Vater gerne geworden wäre. Der Sohn hatte die Gaben und Talente seines Vaters, der ein ruhiger Mann gewesen war, ein Gelehrter, der Krieg und Gewalt verabscheute, wie allen politischen Fanatismus.

Der zweite Weltkrieg zerstörte das Heim der Familie und die traditionellen Sitten und Gebräuche, die die Familie aus der Heimat im Osten mitgebracht hatte. Freunde halfen dem jungen Kriegsflüchtling, seine Schulbildung abzuschließen und seine Universitätsstudien in Freiburg im Breisgau anzufangen, sein Fach war Geschichtswissenschaft, einschließlich Kirchengeschichte. Die Familie war meist noch in Ostdeutschland, die erst



Dr. Manfred Wermter (†), jahrelanger Vorsitzender des Historischen Vereins für Ermland e.V.

später in den Westen (Köln am Rhein) übersiedelte.

Er erwarb den Dokortitel im Alter von nur 24 Jahren mit einer wissenschaftlichen Arbeit über die Reformation im 16. Jh. in Preußen, in der Nachbarschaft von Polen.

Er litt sehr unter dem Verlust des geliebten Vaters und der Heimat in diesem entfernten Grenzgebiet. Er hat nie seine Wurzeln in diesem fernen Teil von Deutschland aufgegeben. Köln ist ihm nie eigentlich Heimat geworden.

Er wurde akademischer Bibliothekar. Mit seiner jungen Frau lebt er in Mainz am Rhein (im Gutenberg-Museum) und in Essen an der Ruhr. Schließlich wurde er zum Direktor der Stadtbibliotheken von Mönchengladbach ernannt, wo er für 25 Jahre wohnte und arbeitete, und noch darüber hinaus, in den Jahren des Ruhestandes. Hier wuchsen seine drei Kinder auf, Burkhard, jetzt als Kinderarzt tätig

in Südtirol, Rupert, Bauschreiner, der auch Architektur studiert hatte, und Lioba, die Gewandmeisterin am Opernhaus in Amsterdam ist.

Mein Bruder war ein großer Bücherfreund, ein echter Bibliophile, wie man sie heute nur noch selten findet. Ich fragte ihn einmal nach einem sehr alten Buch, 1784 in Augsburg verlegt. Er fand es in einer Seminarbibliothek, und besorgte mir eine Photokopie. Es war von einem Jesuiten geschrieben, der im 18. Jh. hier bei uns in Afrika gelebt und gearbeitet hatte. Seine Beobachtungen über das Leben der Leute im Zambezital und der Nachbarschaft waren sehr wertvoll. Dieses Mal trafen sich unsere Interessen, meine Liebe für Afrika und seine Leidenschaft für Geschichte.

Seine Wohnung war vollgestopft mit Büchern, meist teurer Fachliteratur, selbst die Küche. Als Geschichtsforscher publizierte er die Dokumente des 30-jährigen Krieges (1618 – 1648) in einem dicken Band, sowie Aufsätze über Ostdeutsche und Polnische Geschichte.

Polnische Autoren waren seine Freunde, und ihre gemeinsame Absicht war, Frieden und Versöhnung zwischen den benachbarten Ländern wieder herzustellen, die von so vielen Kriegen zerrissen waren.

Seine Forschung konzentrierte sich auf die Entwicklung von Demokratie im spätmittelalterlichen Europa. Bis zum Ende war er mit dieser Problematik befasst.

Ernst Manfred erwarb nie einen Führerschein, als der einzige in der Familie, er hatte nie ein Auto. Er zog es vor, sich mit einem starken Fahrrad herumzubewegen. Er fuhr ger-

ne mit dem Zug, wo er seine geliebten Bücher lesen konnte.

Er war ganz und gar „grün“, schon lange bevor die Sorge um die Umwelt uns alle „grün“ machte. Das Haus der Familie in Köln lag zwischen zwei großen chemischen Fabriken, deren „Duft“ er hasste.

Mein Bruder war ein Mann des Glaubens, was ihn allerdings nicht davon abhielt, Kirche, Papst und Klerus sehr kritisch zu betrachten.

Er konnte den jungen Jesuiten nicht ganz Ernst nehmen, der sein Bruder war. Am Tage seiner Priesterweihe und seiner ersten Heiligen Messe, legte der ältere Bruder ein Geständnis ab: Er war nun schließlich versöhnt mit dem Jüngsten in der Familie, der als ein frecher Lausbub ihn so oft geärgert hatte. Kein Wunder, dass der erste Gelehrte den Jüngeren eher für einen unseriösen „Journalisten“ oder „Meinungsmacher“, hielt, an Sensationen interessiert, mehr als an Weisheit und tieferem Wissen.

Die beiden Brüder trennten sich bald und lebten auf verschiedenen Kontinenten. Der Ältere war in Europa tief verwurzelt und konnte dem Jüngeren nicht folgen. Immerhin hatte er erkannt, dass der Jüngere mehr war als nur „frech“.

Wer dem Älteren nahe sein wollte, musste die Liebe für Geschichte mit ihm teilen. Er liebte seine Familie, war aber nicht immer mit ihnen auf derselben Wellenlänge. Immerhin hatte er gemeinsame Erfahrungen mit seiner Frau, die auch ein Flüchtlingskind gewesen war. Es schien zu einer Zeit, als wären sie einander fremd geworden. Aber als Alter und Krankheit ihn einholte, stand sie bei ihm mit tatkräftiger Hilfe. Er war nicht immer in vollem Frieden mit Familie, Kirche und Gesellschaft, nicht einmal mit sich selber.

Unser Gebet ist, dass ihm Friede und Versöhnung gewährt werden.

Getröst, getröst, wir sind erlöst**Jutta Brause - Vollendet**

Von Dietrich Kretschmann

Eine Ermländerin, nicht nur von Geburt; Herz und Sinne waren dem Bilderreichtum der Kirche ihrer Heimatstadt geöffnet.

Ein Leben des Kriegskindes, der Vertriebenen hat sich vollendet. Bei einer ersten Reise in den Geburtsort, im Jahre 1971, steht sie am Taufstein, ihrem Taufstein in Guttstadt. In diesen Ort wird und wird sie sich immer wieder erinnern. In dieser Kirche begegnet ihr der „Gnadenstuhl“; das Bekenntnis ihres Lebens ist es, das Wort: „Im Namen + des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes.“

Orte, heilige Orte suchte sie auf; Wallfahrtsorte suchte sie auf, ist in verschiedenen Orten Deutschlands und Österreichs gerne zu Hause.

Münster und das Zusammenrufen der

Ermländer dort liegen ihr am Herzen. Jutta Brause, geboren als Jutta Lingk in Guttstadt, mitten im Ermland, hatte ihren Lebensmittelpunkt gemeinsam mit ihrem Mann Herman in Münster-Hiltrup gefunden. Eingebettet in die Familien der Kinder und Enkelkinder ihres Mannes erfuhr sie den Reichtum, der, bei aller Besorgtheit, nur im Zusammenleben der Generationen zu finden ist.

Vollendet; schmerzhaft durchlittene Jahre des Lebens auf ein mühsam zu bewältigendes Ende zu, so findet sie sich ein auf dem Weg zum Tod.

„Getröst, getröst, wir sind erlöst, ...“, so beginnt das Osterlied, das im ‚Lobet dem Herrn‘, dem ermländischen Gesangbuch unter der Nummer 150 zu finden ist. Die Schlusszeile des Liedes gilt nun für Jutta in Ewigkeit: „Lobsingt mit ganzer Seele!“

Kreisgemeinschaft Braunsberg e.V**Trauer um Manfred Ruhнау**

Von Manuela Begett

Die Kreisgemeinschaft Braunsberg e. V. trauert um ihren Ehrenvorsitzenden Herrn Manfred Ruhнау, der am 12. August 2018 verstorben ist.

Manfred Ruhнау war über mehr als dreißig Jahre in der Ostpreußenarbeit tätig und hat 16 Jahre mit großer Kompetenz und hohem Einsatz als Kreisvertreter die Kreisgemeinschaft Braunsberg geleitet und geprägt. Im Jahre 2015 hat er sich aus

diesem Amt verabschiedet, nicht ohne sich um die Fortführung dieser Aufgabe gekümmert zu haben, die ihm stets sehr am Herzen lag.

Unserem Vorstand war Manfred Ruhнау bis zu seinem Tod eng verbunden und hat uns mit Rat und Tat jederzeit zur Seite gestanden.

Die Liebe zu seiner ostpreußischen Heimat wird uns für unsere weitere Arbeit Vorbild sein, und wir werden stets mit Respekt und Dankbarkeit an ihn denken.

Für sein Engagement gewürdigt

Dank an Peter Teschner

Von Elisabeth Miltz

Wie in den vergangenen Jahren so trafen sich auch in diesem Jahr Anfang Oktober die Ermländer im Katholischen Klinikum Marienhof Koblenz zum Gottesdienst und zum Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen.

Pfarrer Margenfeld erläuterte im Gottesdienst den Markus-Text (10, 2 - 16): „Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.“ Die Kritiker Jesu sagten: „Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen.“ Jesus entgegnete: „Nur weil ihr hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben.“

Hier fehlen Warmherzigkeit, Mitgefühl und Empathie (Herzenswär-

me) für den Gegenüber. Was Gott zusammengeführt hat, soll der Mensch nicht trennen. Von diesem Gebot wenden sich die Menschen ab. Die unbequeme Wahrheit zu verkünden ist für die Kirche nicht einfach, weil es ihr nicht gelingt, in



Geehrt für Verdienste um die Ermlandfamilie Koblenz sowie für Fahrten ins Ermland wurden Peter Teschner (li) und seine Frau Margitta. Die Ehrung überreichte Pfr. Arnold Margenfeld

der Frage von Ehe und Scheidung auf die Bedürfnisse und Fragen der Menschen einzugehen.

Jesus verdeutlicht: Es geht um die Beziehung zu Gott. Was wäre nötig für Mann und Frau: Eine verlässliche Beziehung, Liebe und Treue für ein miteinander im gemeinsamen Bewusstsein und Verständnis füreinander. Ein Theologe bemerkt: „Wer nicht möchte, dass

Menschen sich scheiden lassen, der muss sie an eine verbindliche Liebesbeziehung heranführen“.

Am Ende des Gottesdienstes überreichte Pfarrer Margenfeld Herrn Peter Teschner ein Schreiben des Präses der Ermlandfamilie e.V., Msgr. Achim Brennecke. In diesem Dankeschreiben würdigt dieser die jahrzehntelange Organisation der Gottesdienste und Treffen für die Ermländer. Auch hob er die Verdienste Peter Teschners hervor bezüglich der Fahrten ins Ermland, die er seit Jahrzehnten regelmäßig mit viel Herzblut und Begeisterung organisiert und durchführt. Ein besonderes „Vergelt's Gott“ gilt auch seiner Frau Margitta, die ihn in 55-jähriger Ehe liebevoll unterstützt.

Mögen sie auch weiterhin viel Freude und Segen bei ihrem Wirken mit uns in der Ermlandfamilie erfahren.

Warmisi-Tagung in Uder Ernährung

von Dominik Kretschmann und Julia Görgen

Die Warmisi hatten im August 2018 bereits ihre 10. Tagung in Uder.

Der Name Warmisi (gesprochen „Warmischi“) setzt sich zusammen aus den Begriffen „Warmia“ (= Ermland) und „Ermisi“ (= Partnergruppe der GJE, die 1992 zu unseren GJE-Zeiten gegründet wurde).

Dieses Jahr hatten wir das Thema Ernährung gewählt und haben uns gegenseitig über die Probleme der Massentierhaltung, die Kunst des Kaffeekochens und die Regeln einer ausgewogenen und genussreichen Ernährung informiert. Wobei sich der Schwerpunkt schon ein wenig in Richtung Genuss verschoben hat, so hat jeder eine regionale Spezialität mitgebracht und wir hatten Pflaumen, Äpfel, Mirabellen, Honig, Ptasia Mleczko, Handkäs mit Musik, Likör, Obstbrand, Apfelwein,

Rotwein, Weißwein, Bier - alles lokal und manches selbst gemacht. Wir haben auch gemeinsam Pflaumenkuchen gebacken (im holzbe-



Warmisi - Herausgewachsene aus der GJE - trafen sich in Uder zu ihrer Jahrestagung mit ihren vielen Kindern, unserem ermländischen Nachwuchs.

feuerten Herd, vier oder fünf Bleche, die wir auch tatsächlich komplett aufgegessen haben).

Traditionell gab es am Freitagabend ein Lagerfeuer, worüber wir Stockbrot, Würstchen (teils vegetarisch), Äpfel und Marshmallows gegrillt haben. Natürlich haben wir auf der Tagung viel geklönt und gequatscht und die Kinder haben das

Hüpfkissen einem Dauertest unterzogen. Die Erwachsenen haben sich auch bewegt, etwas gemächlicher auf Spaziergängen.

Am Sonntag fand der Gemeindegottesdienst dann neben der Grotte statt (noch ein Spaziergang!) und es war schön, unter freiem Himmel mitzufeiern. Nach einem durch und durch ausgewogenen Mittagessen ging es dann wieder in alle Himmelsrichtungen.

Was ist sonst noch zu berichten? In Uder werden in diesem Jahr zwei der ältesten Häuser abgerissen und nächstes Jahr im September werden dann schon zwei neue stehen - es gibt also noch mehr Plätze in schönen Zimmern! Und wir hoffen auf ein Wiedersehen mit möglichst vielen Warmisi!!!

Für all diejenigen, die nächstes Jahr auch dabei sein wollen, hier gleich der Termin: Wir werden uns 2019 vom 6. bis 8. September treffen, wieder in Uder und wieder gehen die Anmeldungen an julia.gorgen@gmx.de

Wie kein anderer

Ermländischer Hefekuchen

Von Julia Görgen

Der viel gelobte Pflaumenkuchen wurde nach einem Rezept gebacken, welches ich von meinen Großtanten erhalten habe. Als 1945 im Ermland fast nichts mehr zu essen war, hat meine Uroma ihrer Tochter zum Geburtstag einen Hefekuchen gezaubert, der so gut war, wie kein anderer, den sie in ihrem Leben gegessen hat. Hier ist das Rezept:

Ermländischer Hefekuchen nach Tante Luzi und Tante Mie:

Zutaten für den Teig: 500 g Mehl; ½ Würfel Hefe; ¼ l Milch, lauwarm; 80 g Butter oder Margarine (nicht direkt aus dem Kühlschrank); 80 g Zucker; 1 Ei; 1 Prise Salz; 1 Esslöffel

Öl; abgeriebene Zitronenschale

Zutaten für die Streusel: 140 g Zucker; 170 g Butter; 250 g Mehl; geriebene Zitronenschale oder 1 Päckchen Vanillezucker

Hefe in etwas Milch und 1 Teelöffel Zucker auflösen. Danach Milch und Mehl abwechselnd zugeben, dann ein Ei, einen Löffel Öl, Butter und Zucker.

Den Teig etwas schlagen, anschließend ½ Stunde zugedeckt an warmem Ort gehen lassen. Blech einfetten, den Teig hineingeben und mit dem Nudelholz glatt streichen. Mit Obst oder Streusel belegen. Noch mal etwas gehen lassen. Etwa 25 Minuten bei 200°C backen.

Ermlandfamilie - eine starke Gemeinschaft!

Werl 2019: Aus dem Ermland nach Werl

Dittchen für Ermlandbus

Von Kurt-Peter Engelberg

Auch für das Jahr 2019 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Mitfinanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland, da die Renten in Polen zu niedrig sind. Wer hilft durch eine Spende mit, dass Mitglieder der deutschen Minderheit aus dem

heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können? Auch kleine Spenden sind erwünscht.

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: Kurt-Peter Engelberg, IBAN: **DE33 2225 0020 0004 0776 60** BIC: NOLADE21WHO Verwendungszweck: Allenstein. Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

72. Ermländerwallfahrt in Kevelaer mit Bischof Heinrich Mussinghoff Leidensgemeinschaft als Trostgemeinschaft

Von Martin Grote

„Vor 72 Jahren hat mein Onkel Otto die Ermländerwallfahrt nach Kevelaer begründet, und heute sind wir mit dankbarem Herzen immer noch dorthin unterwegs“: so freute sich am Sonntag, dem 21. Oktober, meine Mitfahrerin Dorothea Ehlert, als wir uns zunächst zur am Ortsrand von Geldern-Kapellen gelegenen Wohnanlage St. Bernardin begaben.

Der Priester, von dem die traditionsreichen Zusammenkünfte einst ausgingen, liegt dort auf dem kleinen Klosterfriedhof bestattet. In dem heute von der Caritas übernommenen Drei-Generationen-Haus, welches zwischen 1852 und 1993 in der Obhut von Franziskanerinnen gelegen hatte, erinnert sich gegenwärtig, wie wir mit Bedauern feststellen mussten, niemand mehr an den Namen des ermländischen Domherrn Otto Thamm, der Pfarrer in Liebstadt bzw. später in Guttstadt gewesen ist, und der sich von 1946 bis zu seinem Tod im Jahre 1961 als Hausgeistlicher in St. Bernardin um unzählige behinderte Kinder gekümmert hat.

Nach einem Gebetsgedenken an seiner Grabstätte sowie in der großzügig erweiterten neugotischen Kirche führte unser Weg in das ca. 12 Kilometer entfernte Marienheiligtum Kevelaer, dessen Ursprünge bereits auf das Jahr 1642 zurückgehen. Bei Kreisdechant Achim Brennecke, dem Präses der Ermlandfamilie, war der Name von Domherr Thamm noch nicht in Vergessenheit geraten, denn er nannte ihn direkt bei der Begrüßung des diesjährigen geistlichen Leiters, Bischof em. Dr. Heinrich Mussinghoff aus Aachen.

Lange standen nicht mehr so viele Priester am Altar der Basilika wie in diesem Jahr. So konnten Altvisitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Prof. Dr. Hans-Jürgen Brandt, Domherr André Schmeier sowie die Pfarrer Theodor Surrey, Sebastian Peifer, Arnold Margenfeld, Georg Romanowski und Oskar Müller willkommen heißen werden. Im Chorraum hatte Dorothea Ehlert, so wie man es von ihr kennt, nicht nur für die Ermlandfahne, sondern auch wieder für eine hohe Wallfahrtskerze gesorgt, die sie zusammen mit ihrer Großnichte Philine Ditthardt verziert hatte. Worte aus Psalm 16 standen darauf: „Behüte mich, Gott, denn ich vertraue dir. Ich sage zum Herrn: Du bist mein Herr, mein ganzes Glück bist du allein.“

Bischof Mussinghoff griff in seiner Predigt zunächst die Eingangsworte aus der zweiten Lesung (2 Kor 1,1-24) auf, in denen es heißt: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei der Gott



Ermländische Priester und Ministranten mit Bischof Mussinghoff nach dem Wallfahrtschocht. Fotos: Manfred Grote

und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes. Er ermutigt uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.“ Dies bezog der gebürtige Münsterländer hier in Kevelaer vor allem auf Maria, und er erinnerte die Heimatvertriebenen an Situationen, in denen sie ein sehr hohes Maß an Beistand nötig hatten: „Bei der Consolatrix Afflictorum finden Sie Trost in dem Leid, das Sie getroffen hat, als Sie von den russischen Truppen 1944-45 beraubt und verjagt wurden. Sie suchten Unterschlupf in den beiden Teilen Deutschlands, Sie sind geflohen und wurden oft getrennt. Häufig hat man Sie mehr geduldet als geliebt, und alle Neuanfänge waren schwer.



Frau Dorothea Ehlert und ihre Wallfahrtskerze.

Aber Sie fanden Beschäftigung und Arbeit, Sie bauten kleine Häuser, und langsam sind Sie mit den hier Einheimischen zusammengekommen, auch durch Freunde in Kindergarten und Schule, und später durch manche Heirat.“ Der promovierte Kirchenrechtler erinnerte an gute Kontakte mit ermländischen Kollegen in seiner Münsteraner Zeit, und er wagte einen Sprung in die Gegenwart: „Heute sind die Heimatvertriebenen eine alternde Gesellschaft geworden. Die Ermlandfah-

milie schrumpft, was man von diesem Gottesdienst allerdings erfreulicherweise nicht sagen kann, aber es kommt die Zeit, in der niemand mehr die heimatischen Sitten und Bräuche kennt oder die ostpreussischen Dialekte sprechen kann!“ „Paulus“, so der 77-jährige Altbischof, „richtet jedoch auf. Er betont, dass Gott uns in aller Not tröstet, damit auch wir die Kraft haben, mit anderen gleichermaßen umzugehen, und wir sind alle berufen, diese Zuwendung auch den zahlreichen Migranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern zu schenken, die heutzutage zu uns kommen. Unsere eigenen leidvollen Erfahrungen verbindet Paulus mit dem Leiden Christi. Die Leidensgemeinschaft mit Christus soll auch unsere Trostgemeinschaft werden!“

Heinrich Mussinghoff bezog sich später auch noch auf das Evangelium (Joh 19,25-27), - auf die letzten Getreuen unter dem Kreuz: „Nachdem sich alle verdrückt hatten und Petrus ihn dreimal verleugnete, vertraut Jesus Maria und Johannes der gegenseitigen Liebe an. Maria wird hier zugleich zur Mutter der Schmerzen, und zur Mater misericordiae, also zur Mutter der Barmherzigkeit. Wir Menschen fliehen unter ihren Schutz und Schirm, in Kevelaer wie in Dietrichswalde, wo die Muttergottes 1877 zwei Mädchen erschien und wo Bischof Maximilian Kaller die Menschen zu einer deutsch-polnischen Wallfahrt bewegte. Rufen wir also, ganz gleich, an welchem Ort, Maria als die Mutter der Barmherzigkeit an, und suchen wir ihren Trost in unserem Leben!“

Nach dem Pontifikalamt zog man in gewohnter Weise prozessionsar-

tig zur Gnadenkapelle, um dort gemeinsam den Engel des Herrn zu beten, bevor ein jeder die Mittagspause frei nutzen konnte: zum Essen oder Kaffeetrinken in einem der Restaurants, zum Besuch des von Norbert Polomski betreuten ermländischen Büchertischs im Priesterhaus oder zum Kauf von Devotionalien in den zahlreichen umgebenden Andenkenläden.

Viel Zeit verblieb allerdings nicht, denn um 16 Uhr läuteten die Glocken der farbenprächtig ausgemalten Basilika bereits wieder zur Vesper. Bischof Mussinghoff hatte es sich nicht nehmen lassen, auch am Nachmittag nochmals dabei zu sein und wiederum für die Ermländer zu predigen. Diesmal sprach er über das Bild von Maria als Knotenlöserin, das in der Augsburger Kirche St. Peter am Perlach besichtigt werden kann. Sogar Papst Franziskus hat sich, obwohl er noch nie in Augsburg gewesen ist, von diesem Bild beeindruckt lassen, und angeblich verschickt er es häufig als Postkarte. Mussinghoff erzählte, wie das Gemälde um 1700 von einem Patrizier als Dank für die Rettung seiner Ehe gestiftet worden sei: Maria als die Knotenlöserin unseres Lebens, der wir uns mit allen unseren Sorgen und Problemen anvertrauen dürfen.

Auf das Thema „Franziskus“ ging der emeritierte Aachener Oberhirte allerdings noch weiter ein, und er zeigte seine persönliche Begeisterung von diesem Papst, von seinem Lebensstil, seiner Einfachheit und seiner Klarheit. Besonders erinnerte sich der Bischof an die Antwort des Papstes auf die Frage, wie man Jugendliche wieder neu für die Kirche begeistern könne. Franziskus habe geantwortet, man müsse erst ihre Hände gewinnen, und dann ihr Herz. Zu Projekten und sozialen Aktionen seien junge Leute nämlich schnell und gerne bereit, aber danach müsse die Herzensfrage erfolgen: „Warum machst du das eigentlich? Was oder wer treibt dich an?“

Nach dem Schlusslied „O Maria, meine Liebe“ und einer Segnung der erworbenen Andachtsgegenstände durch Domherr Schmeier begaben sich die Ermländer allmählich zurück zu ihren Fahrzeugen, aber direkt los wollte fast niemand. Man tauschte sich über diverse Neuigkeiten aus, vereinbarte Termine für das nächste Wiedersehen oder gab alten Freunden kleine Geschenke mit nach Hause. So war es selbst mir vergönnt, Pflaumenbonbons aus Guttstadt und ein Glas ermländischen Honig in mein Auto zu packen.

Am frühen Abend sind wir trotz mehrerer Staus wieder gut daheim angekommen, aber das konnte auch kaum anders sein. Kurz vor der Abfahrt hatte uns Dr. Schlegel nämlich auf dem Basilikaparkplatz noch einen ganz persönlichen Reisesegen erteilt!

22. Ermländertreffen in Güstrow

775 Jahre Bistum Ermland und Bärenfang

Von Armin Neumann

Es ist schon eine gute Tradition, immer am ersten Sonntag im August treffen sich die Ermländer aus der Region in Güstrow. Wie durch Gottes Fügung waren ausgerechnet an diesem Wochenende die Temperaturen etwas gemäßigt, so dass das Kommen für viele Ältere nicht zu beschwerlich wurde.

Zu unserer aller Freude konnten wir wieder zur Heiligen Messe unseren em. Visitator Msgr. Dr. Schlegel als Hauptzelebrenten begrüßen. Ihm zur Seite standen Pfarrer i. R. Nikolaus Siemetzki aus Kühlungsborn und Pfarrer i.R. Günther Langkau aus Itzehoe. In den Fürbitten gedachten wir namentlich der Verstorbenen, die zu bisherigen Treffen kamen und heimgerufen wurden. Den Gottesdienst erlebten wir feierlich umrahmt von der Organistin Frau



Ermländer-Treffen in Güstrow mit Altvisitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Dietrich Kretschmann stellt das Ermlandbuch 2018 vor.

Bartels, die von einem Trompeter begleitet wurde.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen überraschten und dankten wir unserm em. Visitator mit einem Ständchen zu seinem 50-jährigen Priesterjubiläum. Immerhin

war das Jubiläum nur wenige Tage zuvor, am 23. Juli.

Herr Dietrich Kretschmann aus Berlin referierte am Nachmittag zum Thema: „775 Jahre Bistum Ermland“. Wir alle waren beeindruckt, wie er uns mit seinem lei-

denschaftlich gehaltenen Vortrag in die Geschichte des Ermlands mitnahm.

Bei Kaffee und Kuchen begann der gemütliche Teil des Tages. Begleitet durch unseren Musiker, Herrn Kathöfer, sangen die Ermländer Volkslieder. Natürlich wurde viel erzählt und Erinnerungen ausgetauscht. Ein bis zwei Gläschen ostpreußischer Bärenfang beflügelten die frohe Stimmung merklich. Zu schnell vergeht immer die Zeit auf dem Kirchhof unter den schattenspendenden Faltpavillons und der Beginn der ermländischen Vesper naht. In diesem Jahr unterstützte uns Herr Thomas Thiel aus Schwerin mit seinem Vespergesang. Nach Worten zur Verabschiedung sangen alle zur Trompete das Ermlandlied.

Allen Mitwirkenden und Helfenden sei an dieser Stelle gedankt. So Gott will, hoffen wir, uns im nächsten Jahr wiederzusehen. Jedenfalls ergeht schon jetzt eine herzliche Einladung.

Mit abwechslungsreichem Programm

Ermlandwoche 2019 in Uder

Von Uwe Schnröter

Ermländerinnen und Ermländer, Paare oder Alleinstehende sind herzlich eingeladen zur 27. Ermlandwoche von Montag, den 12. bis Sonntag, den 18. August 2019 in das Eichsfeldische Uder im Nordwesten Thüringens.

Seit 1993 erwartet die Teilnehmer in Uder ein abwechslungsreiches Programm. Vorträge über heimatkundliche, religiöse, kulturelle und politische Themen wechseln ab mit Ausflügen in die Region.

Eine seelsorgliche Begleitung, die tägliche Messfeier und weitere liturgische Angebote geben auch der Seele ein zu Hause.

Frauen und Männer aus der ermländischen Heimat sind ebenfalls eingeladen, an der Woche teilnehmen.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt pro Person 249 € im Doppelzimmer bzw. 303 € im Einzelzimmer. Sämtliche Zimmer sind mit Du-

sche/WC ausgestattet. Im Teilnehmerbeitrag ist Vollpension bei drei täglichen Mahlzeiten enthalten. Vegetarische Verpflegung ist möglich.

Die Ermlandwoche beginnt mit Kaffee und Kuchen am Montag Nachmittag und endet am Sonntag nach dem Frühstück.

Gegen Aufpreis ist die Anreise bereits zum Abendessen am Sonntag, den 11. August, möglich.

Die Zahl der Teilnehmerplätze (Zimmer und Betten) ist in 2019 umbaubedingt begrenzt. Daher ist eine rechtzeitige Anmeldung zu empfehlen.

Zudem wird ein Frühbucherrabatt in Höhe von 5% gewährt bei allen Anmeldungen, die bis zum 28. 2. 2019 eingehen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, z. Hd. Uwe Schnröter, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 - 42 311 oder Email an: info@bfs-eichsfeld.de.

Mit dem Bus zur Wallfahrt nach Werl

Günstige Fahrgelegenheit

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten

Schleswig-Holstein:

Hohenlockstedt, Danziger Str. 55, 5.30 Uhr; Itzehoe, Holzkamp, 5.45 Uhr; Elmshorn, Esso-Tankstelle, 6.00 Uhr; Tornesch, Bahnhof, 6.15 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 6.30 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 8.00 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, 10.00 Uhr; Hildesheim Hbf, Bahnhofsvorplatz, 10.30 Uhr

Brandenburg / Berlin:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB, Eingang Nord, Bushaltestelle Babelberger Str. 7.15 Uhr, Zustimmungsmöglichkeit in Potsdam S-Hauptbahnhof für Wallfahrer aus Berlin geeignet.

Sachsen-Anhalt:

Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.15 Uhr

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch an der Wallfahrt teilzunehmen.

Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf vorletzten Seite „Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg“ mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben.

Weitere Auskünfte über Zustiegstellen und auch Anmeldungen telefonisch möglich. Nach der telefonischen Anmeldung erfolgt die Fahrtbestätigung.

**Kurt-Peter Engelberg
Danziger Str. 55
25551 Hohenlockstedt
Tel. 04826 - 13 43**

Ermländische Studienfahrt 2019

Lingen a.d. Ems und Niederlande

Wann: 11. - 14. Juli 2019

Wohin: Lingen a.d. Ems und Niederlande

Unterkunft: Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen

Zustieg: ab Köln - Münster entlang der A1 bis Lingen, Absprachen möglich

Kosten: ca. 350 € p. P.

Info / Anmeldung: Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg, Tel.: 0 44 71 - 81 394, Fax: 0 44 71 - 70 74 90

Wir sind für Sie da

Bürozeiten im Ermlandhaus

Liebe Ermländer, wir im Ermlandhaus sind für Sie in den folgenden Zeiten erreichbar:

Bürozeiten: Mon. - Don.: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr

Freitag: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 15.00 Uhr

Telefon: 02 51 - 21 14 77

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Anschrift: Ermlandfamilie e.V., Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

35. Hauptkrestreffen der KrGem Rößel e.V. in Neuss Eingrenzung statt Ausgrenzung

Von Martin Grote

Die mächtigen vergoldeten Skulpturen der Gottesmutter und zweier Engel über dem Eingang des Neusser Klosters „Immaculata“ boten am 15. September 2018 den Mitgliedern der Kreisgemeinschaft Rößel ein durchaus vertrautes Bild, denn die Gruppe begann hier ihr 35. Hauptkrestreffen in alter Tradition mit einer Heiligen Messe. Im besagten Mutterhaus der Augustinerinnen, das sich mit Pflegeheim, Hospiz bzw. „Haus der Begegnung“ präsentiert, muss man die Kapelle zunächst suchen, doch einmal im Foyer angekommen, sorgt der höchst außergewöhnliche Raum für vielfältiges Staunen. Angelehnt an den Art-Deco-Stil zweigen von einer Rundung, in welcher sich der Altar befindet, das Hauptschiff mit niedrigen seitlichen Bogengängen, eine Schwestern- sowie eine Novizenkapelle ab. Die Verglasung von Ernst Jansen-Winkeln und der Kreuzgang mit Repliken eines Kreuzwegs von Jan Toorop beeindrucken den Besucher.

Ernst Grünheidt, einer der Hauptorganisatoren des Treffens, war auf die Neustrukturierung der Veranstaltung gespannt, denn das Programm, das sich früher über zwei Tage hinwegzog, wurde nun zum ersten Mal auf den Samstag allein reduziert. Für Geistliche galt dies natürlich als Vorteil, obwohl Thorsten Neudenberger, der Pfarrer von Bergkamen, gleich nach der Messfeier wieder abreisen musste, da am Nachmittag in seiner Gemeinde eine Trauung bevorstand. „Mitten im September fühlen wir uns wie kurz vor Ostern“, gab der ermländische Seelsorger zu bedenken und deutete auf die Feste Kreuzerhöhung und Maria Schmerzen sowie auf die Stigmatisierung des Hl. Franz von Assisi hin. In seiner Predigt bezog sich Neudenberger auf Bischof Maximilian Kaller, der im Juni 1938 bei einem Bekenntnstag der Katholischen Jugend auf das damalige Kreuzverbot geantwortet hatte, indem er die Bedeutung des Kreuzes als Erkennungszeichen, als Lebenszeichen und als Bekenntniszeichen hervorhob.

Gegen Mittag bewegten sich die Teilnehmer meist mit dem Auto zum Berufsbildungszentrum am Hammfelddamm, dessen Aula bereits mit heimatischen Fahnen geschmückt war. Kreisvertreter Egbert Neubauer begrüßte hier rund 50 Anwesende, die sich in einem auf 500 Personen ausgerichteten Saal nahezu verloren vorkamen, aber trotzdem hatte der Raum seine Vorteile: Er lag unweit der Klosterkirche, es existierten reichlich Parkmöglichkeiten, und zudem stand allen die Berufsschulkantine zur Verfügung, so dass sich jeder mit Sup-

pe, Würstchen, einem Nudel-Spinat-Auflauf oder mit Kuchen stärken konnte.

Ulrike Davidovic, die derzeitige Redakteurin des Rößeler Heimatboten, trug einige Gedanken der allseits geschätzten, aber aus persönlichen Gründen verhinderten Waltraud Wiemer vor. Sie schilderte dabei vor allem intensive Natureindrücke aus der alten Heimat, einem in Grün und Gold getauchten Land mit unzähligen, von Lindenbäumen eingerahmten Alleen, und endete mit dem Gedicht „Tore zum Licht“ von Karl Sattler.

Als Ehrengast trat der Landrat des Rhein-Kreises Neuss, Hans-Jür-

heit hat, denn es geht nicht darum, Hass zu säen, sondern Europa voranzubringen!“ Petruschke betonte, dass sich durch Abschottung nichts gewinnen ließe, und er erinnerte an die Flucht der Ermländer vor fast 80 Jahren. Damals hätten die Menschen im Westen auch nicht gerufen: „Endlich kommen die Flüchtlinge!“, aber eine großartige Integrationsleistung sei entstanden, da man in einen Wohlstand hineingearbeitet habe. „Nicht ausgrenzen, sondern eingrenzen!“, appellierte der Landrat. „Die Hände nicht in den Schoß legen, sondern anpacken.“ Petruschke wünschte sich ein neues Geschichtsbewusstsein, da viele Jugendliche schon heute die Tatsache des Eisernen Vorhangs kaum noch glauben könnten. „Vor 15 Jahren war zwar auch für uns ein Tele-

Hippel, die in Allenstein geboren und in Guttstadt aufgewachsen war. Je länger Dr. Waldmann sprach, desto sentimentaler wurde er allerdings, und mit seinen Ausführungen berührte er dann auch die anwesenden Landsleute immer stärker. Der Bruder von Georg Waldmanns Großvater, Pfarrer Georg Hippel, hat nämlich einige Zeit in Rößel gewirkt, später in Schulen, Kr. Heilsberg, und heute findet man ihn als Märtyrer der katholischen Kirche im zweibändigen Martyrologium „Zeugen für Christus“, welches vom Herausgeber Prälat Prof. Dr. Helmut Moll bereits bei mehreren Ermländertreffen vorgestellt worden ist.

In seiner Pfarrei in Schulen erwartete Pfarrer Hippel Anfang 1945 die herannahende Front. Neben zahllosen Flüchtlingen hatte sich überall in der Pfarrgemeinde deutsches Militär einquartiert. Als jedoch die Nachricht kursierte, im Pfarrhaus seien zwei russische Soldaten erschossen worden, sah sich auch Hippel zur Flucht veranlasst, denn es bestand höchste Lebensgefahr für ihn. Wohl hätte er sich noch über Königsberg und die Ostsee retten können, aber Erzpriester Wilhelm Thater redete ihm mit dem Hinweis auf den Guten Hirten zu, der seine „Schafe“ nicht verlassen dürfe, wenn der „Wolf“ käme. So kehrte er wenig später in seine Pfarrei zurück, um den Gläubigen in dieser Schreckenszeit beizustehen. Viele Einwohner Schulen und zahlreiche Flüchtlinge waren ermordet, andere verschleppt worden. Auch Pfarrer Hippel traf schließlich dieses Los. Auf dem Weg nach Wuslack nahmen ihn russische Rotarmisten fest, die es besonders auf Geistliche und Männer abgesehen hatten. Gerade 40 Jahre alt, starb er im ostpreußischen Guttstadt als Sohn eines Volksschulrektors Geborene qualvoll, auch wenn niemand genau weiß, wie „Er wurde in einen Viehwagen gesperrt und unterwegs vielleicht hinausgeworfen, so dass er verhungerte?“, mutmaßte Georg Waldmann. „Jedenfalls gilt er seit 1945 als verschollen.“

Der Neusser Biologe hatte sich lange um die Aufarbeitung dieser erschütternden Dinge bemüht, was ihm vor allem anhand historischer Schriftstücke gelungen war. Daher bat er die Rößeler dringend: „Sollten bei Haushaltsauflösungen alte Briefe und Dokumente auftauchen, so werfen Sie diese bloß nicht weg, denn sonst würden äußerst wichtige Quellen vernichtet!“

Nach diesen Ausführungen, die zum Teil stark an Gerhard Fittkaus „33. Jahr“ erinnerten, schwenkte die Stimmung im Berufsbildungszentrum allerdings wieder ins Fröhliche um, denn neben dem Angebot einer Tombola lud das bereits aus den Vorjahren bekannte „Musikduo“ zum Tanz.



Am Altar der Klosterkirche: v.l.n.r. die Ministranten Gerhard Behr und Wolfgang Jeromin, Pfarrer Thorsten Neudenberger, Pastoralreferent Martin Grote, Bannerträger Paul Rückstein und Kreuzträger Reinhold Hartel
Foto: Kreisgemeinschaft Rößel e.V.

Thematisches Programm in der Aula des Neusser Berufsbildungszentrums am Hammfelddamm

Foto: Martin Grote



gen Petruschke, an das Mikrofon, denn bereits seit 34 Jahren unterhält die Kreisgemeinschaft Rößel zu besagtem rheinischen Landkreis eine Patenschaft. Der 62-jährige CDU-Politiker ermutigte die Ermländer vor allem, aktiv zu bleiben, und dabei verzichtete er nicht auf mahnende, kritische Worte: „Manche unserer Zeitgenossen scheinen eine große Sehnsucht danach zu haben, dass man sich wieder die Köpfe einschlägt, doch wer auf Minderheiten abzielt, gewinnt niemals! Man muss den Leuten beibringen, dass jeder Mensch seine Besonder-

heit hat, denn es geht nicht darum, Hass zu säen, sondern Europa voranzubringen!“ Petruschke betonte, dass sich durch Abschottung nichts gewinnen ließe, und er erinnerte an die Flucht der Ermländer vor fast 80 Jahren. Damals hätten die Menschen im Westen auch nicht gerufen: „Endlich kommen die Flüchtlinge!“, aber eine großartige Integrationsleistung sei entstanden, da man in einen Wohlstand hineingearbeitet habe. „Nicht ausgrenzen, sondern eingrenzen!“, appellierte der Landrat. „Die Hände nicht in den Schoß legen, sondern anpacken.“ Petruschke wünschte sich ein neues Geschichtsbewusstsein, da viele Jugendliche schon heute die Tatsache des Eisernen Vorhangs kaum noch glauben könnten. „Vor 15 Jahren war zwar auch für uns ein Tele-

Ebenfalls zu Wort meldete sich der Diplom-Biologe Dr. Georg Waldmann als Vertreter des Neusser Kreis-Heimat-Bundes, doch anstatt ein kurzes Grußwort zu sprechen, holte er tief in seine eigene Familiengeschichte aus und erzählte zunächst von seiner Mutter Dorothea

Jubiläums-Ermland-Wallfahrt 2018

775 Jahre Diözese Ermland

Reisebericht zur Pilgerfahrt ins Ermland vom 5. bis 12. September

Von Josefa Langwald

Am **Mittwoch, 5. 9. 2018**, war Start. Ich musste bereits um 0.11 Uhr in Stuttgart starten, denn Treffpunkt und Abfahrt war um 6.30 Uhr in Köln. Dort hatte ich mein erstes großes Erlebnis, denn Bahnhof und Bus befanden sich in unmittelbarer Nähe des Kölner Doms, an dem ich staunend mit Koffer vorbeizog.

Beim nächsten Stopp in Münster konnten wir das Ermlandhaus besuchen und da besonders die beeindruckende St.-Andreas-Kapelle. Ich bedauerte sehr, dass ich in Unkenntnis darüber meinen Fotoapparat nicht parat, sondern im Koffer hatte. Es ging weiter nach Hannover und Berlin, wo noch weitere ermländische Pilger zustiegen. Der Präses unseres Ermlandfamilie e.V., Prälat Msgr. Brennecke, und Pfarrer Margenfeld stellten sich uns als geistliche Reiseleitung vor, die wir herzlich auch unsererseits - 38 Personen - begrüßten. Sie leiteten das schöne, kurze Startgebet nach jedem Stopp vor der Weiterfahrt auf dieser Pilgerreise an: „*St. Raphael mit Tobia, St. Gabriel mit Maria, St. Michael mit dem himmlischen Heer, seid uns auf der Reise Schutz und Wehr!*“

Wir landeten nach ruhiger, soniger Fahrt schließlich in Stettin in unserem ersten Hotel.

Am nächsten Morgen, **Donnerstag, 6. 9. 2018**, ging es weiter nach Danzig an der Ostsee, nachdem von Pfarrer Margenfeld im Bus täglich gesprochenen Morgengebet und Ergänzung durch einen Psalm von unserem Präses. Dort bezogen wir unser Hotel und konnten am Nachmittag bei einer Stadtführung über viele einzigartige Bauten und Sehenswürdigkeiten staunen und Fragen stellen. Frau Ivona Jaworska, unsere polnische, gut deutsch sprechende, versierte Reiseleiterin hatte sich nun uns zugesellt und stellte uns diese geschichtsträchtige Stadt vor. Insbesondere beeindruckten mich die wuchtige Marienkirche und das Krahnentor. Wir nahmen auch an einer kurzen Vorführung der Bernsteinverarbeitung zu Schmuck teil.

Am **Freitag, 7. 9. 2018**, ging es am frühen Morgen von Danzig aus zur Frischen Nehrung. Die Spannung sowie Vorfreude auf das Haff und Frauenburg wuchsen. Unser Schiff startete in Kahlberg und überquerte bei herrlichem Sonnenschein und glitzernden Fluten wegen der unterschiedlichen Tiefe schräg das Frische Haff. Bei Frauenburg kam uns schon der emeritierte Visitator Prälat Dr. Schlegel am Steg entgegen, den wir winkend begrüßten. Dort hielten wir

zunächst am Denkmal eine Gedenkandacht mit Prälat Dr. Schlegel. Drei Teilnehmer konnten ihre Fluchtgeschichte über das Frische Haff vortragen. Wir alle waren im



Ein Grüppchen unserer deutschen Pilger mit dem Ermlandbanner.
Alle Fotos in diesem Bericht: [Erzdiözese Ermland \(https://olsztyn.gosc.pl/gal/spis/5013489.Odpust-i-dozynki-diecezjalne-w-Gietrzwaldzie\)](https://olsztyn.gosc.pl/gal/spis/5013489.Odpust-i-dozynki-diecezjalne-w-Gietrzwaldzie)

Gedenken an diese schicksalsträchtige Zeit sehr betroffen. Die Inschrift auf dem Gedenkstein in Deutsch und Polnisch lautet: „*470.000 ostpreußische Flüchtlinge flohen über Haff und Nehrung, gejagt vom unerbittlichen Krieg. Viele Opfer ertranken und verstarben in Eis und Schnee. Die Opfer seien uns Verständigung und Mahnung! - Die Opfer von Flucht und Vertreibung -*“

Auch in mir wurden im Geiste ungeachtet meines seinerzeit erst vier Jahre zählenden Lebensalters so manche tieftraurige und eindruckliche Erinnerungen wach, denn wir überquerten damals mit Fuhrwerk in langen Schlangen bei Nacht das Frische Haff, wo eben diese vielen flüchtenden Menschen samt ihrem letzten Hab und Gut mit Treckwagen in den Fluten versanken. Mit unserem Schutzengel landeten wir gut auf der Frischen Nehrung und zogen weiter nach Danzig. Dort nach militärischem Befehl zum Stehenlassen unseres Treckwagens angewiesen, ging es weiter mit Handgepäck per Schiff nach Dänemark ins Internierungslager. Meine tiefbetroffene Mutter musste dieses Schicksal nach Verlassen unseres stattlichen Hofes mit drei Kindern im Alter von 1, 4 und 5 Jahren und ihrem 84-jährigen Schwiegervater in Unkenntnis über unseren Vater im Krieg erleiden, wo uns auch noch der Tod unseres Opas und unseres kleinen Brüderchens ereilte. Diese konnten noch von einem Priester beerdigt werden.

Am Frauenburger Dom bestiegen wir den Kopernikus-Turm mit herrlicher Sicht über das Haff, um danach im Dom mit vier Zelebranten das Hl. Messopfer zu feiern. Zu uns gesellte sich nachträglich auch unser Prof. Manfred Hauke, ein Priester mit ermländischen Wurzeln aus der Schweiz. Anschließend fuhren wir nach Braunsberg ins Katharinen-Kloster, in dem wir

denken. In Heilsberg fand dann in einem großen Saal das Festessen statt. Dort begingen wir festlich

- das Goldene Priesterjubiläum von Altvisitator Prälat Dr. Schlegel,
- das 60-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Sickart
- 775 Jahre Diözese Ermland
- 25 Jahre der polnischen Jugendgruppe Ermisi
- 25 Jahre Bestehen des Vereins der Deutschen Minderheit

Dieser Gnadentag, **Sonntag, 9. 9. 2018**, in Dietrichswalde war zweifellos der Höhepunkt unserer Pilgerfahrt. Der festliche große Gottesdienst wurde zusammen mit den polnischen Christen als Dank und Bitte um den Frieden in der Welt begangen. Es waren abertausende Gläubige auf freier riesiger Wiese versammelt, dazu ein immens großer Fuhrpark. Zuvor wurde der Rosenkranz gebetet und Gnadenwasser aus der Quelle geholt. Wir hatten einen guten Platz vorne, da wir uns mit unserer Ermlandfahne von Herrn Neumann zusammenschlossen. Beim Einzug konnte man unglaublich viele Abordnungen in Trachten, Banner, Geschenke, Erntekronen, Bildnisse u.a.m. präsentierend betrachten. Die Festtagsmesse am Fest Mariä Geburt wird alljährlich in diesem Rahmen begangen und geht auf die Marienerscheinungen i. J. 1877 zurück. Der Erzbischof predigte und andere Persönlichkeiten hielten nach der Hl. Messe Ansprachen unter viel Applaus, allerdings in Polnisch. Unser ständiger Diakon, Herr Sommer, trug das Hl. Evangelium vor. Ich persönlich konnte noch an dem Platz am Ahornbaum - dem Ort der unmittelbaren Erscheinungen - für mich beten und dort einige Zeit verweilen. Dank sei Gott für diesen Gnadentag!

Nach Allenstein zurückgekehrt, konnten die Pilger - wer wollte - noch an einer Stadtführung Allensteins teilnehmen.

Montag, 10. 9. 2018, dieser Tag stand zur freien Verfügung. Es gab nun die Möglichkeit, jeweils die persönlichen Geburts- und Heimatorte per Taxi zu besuchen. Das Ehepaar Hoppe kannte Herrn Bruno ... von früheren Heimatbesuchen, welcher uns in seinem wendigen Kombi durch das Ermland fuhr und uns drei Familien an die gewünschten Orte brachte. Ich persönlich war bei unserem jetzigen Heimatpfarrer in Lichtenau an der Drewenz angemeldet, welcher uns sehr freundlich meine Tauf- und Heimatkirche erklärte, uns segnete und uns nach Gebet sowie Gesang und Fotomachen noch zum Friedhof begleitete. Dort besuchten wir das Grab von Frau Chrystina Szt Tyler, welche am 21. 3. 2018 in Lichtenau verstarb. Anschließend fuhren wir zu meinem Elternhaus (sehr vernachlässigt),

mit Streuselkuchen und köstlichen Getränken als Gäste bewirtet wurden. Ich selbst hatte noch eine Vereinbarung mit einer alten Schwester, die meinte, meine liebe verstorbene leibliche Tante, Katharinenchwester Bernadette, noch gekannt zu haben.

Weiter fuhren wir nach Allenstein, wo wir für vier Nächte unsere hübschen Hotelzimmer bezogen.

Am **Samstag, 8. 9. 2018**, nach dem Frühstück startete unser Bus wieder mit den Pilgern in der Fassung „frisch - fromm - fröhlich - frei“ zum Wallfahrtsort Heiligelinde/Simser. Wir besuchten die barocke Wallfahrtskirche - erbaut von Jesuiten im 17. Jh. - und nahmen hochmotiviert und staunend an dem fantastischen Orgelkonzert mit den bewegten Figuren teil: An der Spitze der Hl. Geist mit sich bewegenden Strahlen, dem verkündenden Engel St. Gabriel, der sich verneigenden Jungfrau Maria, zahlreichen Posaunenengeln, läutenden Glocken und anderen beweglichen Figuren - ein großes und berühmtes Kunst-Meisterwerk.

Anschließend stand Heilsberg (soll Luftkurort werden) auf dem Programm. Wir besuchten dort die in der Nähe befindliche Ortschaft Benern mit der Taufkirche von Prälat Dr. Schlegel, welcher in diesem Jahr sein Goldenes Priesterjubiläum begeht. Den festlichen Gottesdienst, eine Hl. Messe mit dem Erzbischof von Ermland Józef Górzynski sowie dem emeritierten Erzbischof Edmund Piszcz - feierten wir dem Jubilar zu Ehren und Ge-

775 Jahre Diözese Ermland

wo wir jedoch abweisend von der polnischen Bewohnerin behandelt wurden und wo der aggressive Hund sich noch ausließ. Dieser unglückliche Umstand machte jedoch meine innere Freude nicht zunichte, und wir legten noch meine Geschenklein im Hof nieder.

Am Ortseingang hatten wir noch einen einsamen Storch erlebt, der nicht mitgezogen war. War er vielleicht verletzt? Imposant und unvergesslich sind die stolzen Alleeen, die schöne

leicht hügelige Landschaft, die dunklen Wälder und die in meiner Erinnerung von 1987 gespeicherten Masurischen Seen. Auch in Mehlsack an der Walsch und Rößel sowie Crossen und Wormditt machten wir Halt, wie auch in Bischofstein mit Besichtigung des Großen Steins.

Ja, und am Abend gab es einen Bunten Abend: Dort, wo wir die gut mundende Verpflegung hatten, veranstalteten wir am Abend vor unserer Rückfahrt diesen Abend mit netten, fröhlichen Beiträgen der Pilger, wo ein jeder etwas vor-



Erzbischof Górzynski zeigt das von unserem Präses Msgr. Brennecke mitgebrachte Gastgeschenk, ein besonderes Kreuzes vom Weltjugendtag 2005 in Köln.

tragen konnte. Auch auf den langen Fahrten vernahmen wir immer wieder Beiträge von der Pilgerleitung wie auch von Teilnehmern. Es wurde an diesem Abend gesungen (natürlich auch das Ermlandlied und das Ostpreußenlied „Land der dunklen Wälder“), vorgetragen, gelacht und gefeiert.

Dienstag, 11. 9. 2018. Nun hieß es vom lieben Ermland Abschied nehmen: Nach dem Frühstück verließen wir Allenstein und fuhren nach Thorn/Weichsel, der Geburtsstadt von Nikolaus Kopernikus (mit Gruppenfoto vor dem im-



Das Dietrichswalder Gnadenbild wird in einer Prozession aus der Kirche zum Altar auf dem Pilgerfeld gebracht. Im Hintergrund unser Ermlandbanner.

posanten Denkmal und seinem Geburtshaus), Gnesen und Posen. In Gnesen zelebrierten wir ganz für uns in der großen Basilika am Grab des Hl. Adalbert. Der Altar ist dort wie in der St.-Peter-Cathedrale in Rom mit vier Monumentalsäulen gestaltet. An jedem Halt gab uns Frau Ivona zahlreiche, gut fun-

dierte Auskünfte und Erläuterungen des jeweils Gesehenen und Erlebten aus Gegenwart und Geschichte. In Posen verabschiedete sie sich mit einer reichhaltigen Sammlung von uns. Wir wohnten dort unmittelbar am eleganten See-Hotel, welches für sportliche Regatten genutzt wird.

Nach dem Frühstück ging es dann wieder in Richtung zweite Heimat: Bundesrepublik - wiederum bei herrlichem Sonnenwetter, welches uns insgesamt nur dreimal durch einen Schauer getrübt wurde. So hatte uns doch der

Schutzengel und der Himmel vorzüglich behütet, und wir alle kamen dann am Mittwoch spät-abends - sicherlich frohen Herzens, aber in müder Verfassung - wieder wohlerhalten zu Hause an. Ich stieg in Hannover aus, von wo aus ich gute Verbindung nach Stuttgart hatte.

Studienfahrt der Ermländer

Ahle Wurscht

Unsere spannende Reise ins Hessenland vom 22. - 26. Juli 2018

Von Renate Perk

Die Stimmung war gut und mit viel Sonne begannen wir unsere Busfahrt vom niedersächsischen Cloppenburg aus über Münster nach Köln. Hier stiegen die letzten Ermländer ein. Auf der höchst gelegenen Burg Hessens, der Burg Herzberg, legten wir eine entspannte Kaffeepause ein.

Hünfeld

Bald tauchte der gewaltige Bau des Bonifatiusklosters in Hünfeld auf, unserem Quartier für diese Tage. Abends wurden wir liebevoll von Altbater Pater Vitus Laib durch die Anlage geführt. Die einstmals philosophisch-theologische Hochschule war und Ausbildungsstätte der priesterlichen Oblatenmissionare. In zahlreichen Handwerksberufen wurden auch die Brüder für ihre Tätigkeiten in der Mission ausgebildet. Wir bestaunten die Kirche, die Kapelle und die Sakristei. Den Schreiner dieser Einrichtung, Bruder Paul, lernten wir kennen. Der gebürtige Schlesier lebt hier schon seit 60 Jahren und war begeistert von dem mehrtägigen ostpreußischen Besuch.

Kloster des Bonifatius

Da taucht in unserer Erinnerung das prachtvolle barocke Fulda auf,

unser Reiseziel am nächsten Tag. Es ist die Stadt des Bonifatius, der hier ein Kloster gegründet und in der Krypta des Domes begraben liegt. Verlässt man den Dom, werden die Augen in die Höhe auf die Michaelskirche gerichtet, im Jahre 820 erbaut. Sie ist der älteste Nachbau der Jerusalemer Grabeskirche in Deutschland und eine der bedeutendsten mittelalterlichen Sakralbauten im vorromanischen karolingischen Stil. Die Krypta, mit einer einzigen Mittelsäule, ist die Grablage des Erbauers, des Abtes Eigil. Diese Kirche war das Herzstück der im Jahre 744 gegründeten Klosteranlage an der Fulda.

Frau Faulstich, unsere Fremdenführerin in Fulda, zeigte uns bei über 30 Grad Hitze die Schätze dieser Stadt. Der Dom wurde im Jahr 1700 nach dem Vorbild des Petersdoms in Rom in 12 Jahren gebaut. Einer der bedeutendsten deutschen Barockbaumeister, Johann Dientzenhofer, war von Fürstbischof Adalbert von Schleifrad damit beauftragt. Der Vorgängerbau, die Ratgar-Basilika, einst größte Basilika nördlich der Alpen, wurde zugunsten des neuen Doms abgerissen, Teile der Fundamente der Basilika weiterverwendet. Papst Johannes Paul II. besuchte am 17. und 18. November 1980 Fulda. Mehr als

100.000 Gläubige strömten damals auf den Domplatz, um ihn dort begeistert zu empfangen.

Gerhard Matern

Mit Fulda verbinden wir auch die Stadt, in der Prof. Dr. Gerhard Matern als Hochschullehrer gewirkt und gelebt hat, zuletzt im Kloster der Vinzentinerinnen. 1913 im Ermland geboren, 1945 in Eisleben von Bischof Maximilian Kaller zum Priester geweiht, 2011 mit 98 Jahren verstorben. Sein Sarg stand bei der Beisetzungsfest im Dom über der Gruft des Hl. Bonifatius. Eine besondere Freude für uns war, dass Schwester Gisela, die ihn in den letzten Jahren betreute, mit uns zum Friedhof am Frauenberg fuhr. Sie führte uns zu seinem Grab und berichtete auch von seinen letzten schmerzvollen Lebensjahren. Über seinen erfüllten langen Lebensweg konnte ich Weiteres vortragen. Einen kleinen haltbaren Kranz legten wir als sichtbares Zeichen unseres ermländischen Zusammenhaltes und unserer Verehrung auf sein Grab. Zu einem würdigen Gedenken gehörte für uns auch zum Abschluss dieses Besuches sein geliebtes Lied: „Näher, mein Gott, zu Dir ...“

Die Rhön

Unsere Reiseleiterin begleitete uns am Nachmittag in das angrenzende deutsche Mittelgebirge, die Rhön, mit seiner höchsten Erhebung, der Wasserkuppe, ein Eldorado der Gleitschirm- und Segelflieger

und kleiner Motorflugzeuge. Eine mutige Dreiergruppe nutzte die Gelegenheit zu einem 20-minütigen Flug bis über Fulda und berichtete begeistert von der guten Sicht, bei über 270 Nebeltagen im Jahr dort nicht selbstverständlich.

Mit einer wunderbaren Aussicht auf das hessische Bergland belohnte uns auch der Spaziergang um die Bergspitze.

Point Alpha

Die weitere Fahrt führte uns vorbei an der recht unscheinbaren Fuldaquelle und durch das Biosphärenreservat mit zahlreichen Eingängen zum Schwarzen Moor. Unser Ziel war Point Alpha, das Gebiet im Dreiländereck, wo die hessische, die bayrische und die thüringische Rhön zusammenreffen. Auf 411 m Höhe stieß hier die ehemalige DDR am weitesten in das westliche Gebiet hinein, das an dieser Stelle von Amerikanern bewacht wurde und heute zur Gedenkstätte hergerichtet ist. Als selbst Betroffene aus diesem Gebiet schilderte uns Frau Faulstich die langjährige Angst der grenznahen Bevölkerung vor einem eventuellen Angriff der DDR-Truppen. Wir geben zu, es bedrückte uns; die wenigsten von uns hatten sich das schon einmal bewusst gemacht.

Erstaunt über die örtliche Nähe zu unserem Quartier genossen wir danach den 1. Abend im weitläufigen Klosterpark und auf der von

Fortsetzung nächste Seite

Studienfahrt - Ahle Wurscht

Sonnenschirmen beschatteten Klosterterrasse.

Erfrischende Impulse

Im wahrsten Sinne erfrischend wirkten sich die morgendlichen Impulse vor dem Frühstück auf dem frisch gesprengten Rasen des Klostergartens aus.

Wir dachten über den jeweiligen Tagesheiligen nach und zogen Parallelen zum Leben Gerhard Materns. Gebete, frohe Lieder und witzige Gedankenspiele aus dem religiösen Bereich zauberten ein morgendliches Strahlen auf unsere Gesichter. Jedes nachfolgende Frühstück wurde zum Genuss.

Herkules

Für den zweiten Tag der Reise taucht aus der Erinnerung nach dem katholischen Fulda das evangelische Kassel auf mit der ebenfalls sympathischen Stadtführerin Frau Schmelzer, die uns diese Stadt darstellte als lebendige, fahrradfreundliche, sportliche und naturliebende Stadt, in der im Gegensatz zu Fulda, wo Glaube und Macht zusammenwirkten, hier vor 300 Jahren das gewaltige Zeichen von weltlicher Macht entstand, nämlich der Bergpark Wilhelmshöhe mit sommerlichen Wasserspielen und der gewaltigen kupfernen Statue des germanischen Herkules. Das Wahrzeichen der Stadt, 8,30 m hoch, war Sinnbild von Kraft und Stärke des Bauherrn Landgraf Karl von Hessen-Kassel und ist seit 2013 UNESCO Weltkulturerbe.

Wir bewunderten im Park vor dem Schloss die alten Bäume und die Blumenbeete, die von den Schlossgärtnern nach alten Vorlagen wie farbige Teppiche gestaltet werden, in jedem Jahr wieder anders. Tapfer ertrugen wir die Hitze.

Die Brüder Grimm

Dieser Tag war aber noch längst nicht zu Ende, denn nach der Mittagspause führte uns Frau Schmelzer an ihren Arbeitsplatz, das Museum „Grimmwelt Kassel“, erst drei Jahre alt. Die Grimmwelt Kassel ist ein Ausstellungshaus zu den Werken, zum Wirken und zum Leben

der Brüder Grimm. Dreißig Jahre lebten die Brüder Grimm in Kassel, unzertrennlich. Das Ausstellungshaus bietet interaktive Präsentationen zum Deutschen Wörterbuch, zu den Kinder- und Hausmärchen sowie zum Leben von Jacob und Wilhelm Grimm. Es ist in 25 Bereiche aufgeteilt, die mit Wörtern aus dem Deutschen Wörterbuch benannt sind. Wir hören und sehen Staunenswertes über das Schaffen der Brüder Grimm, deren größte Verdienste in der Schaffung des deutschen Wörterbuches liegen. Akribisch sammelten sie auf Zetteln Bedeutungen von Wörtern, die dann in mühevoller Kleinarbeit zusammengesetzt und in Bücher aufgenommen wurden. 600.000 Zettel hatten sie zu sortieren. Trotz lebenslanger Arbeit konnten sie aber das Wörterbuch nicht vollenden. Bis zu seinem Tod schaffte es Jacob bis zum Buchstaben F mit dem Wort „Froteufel“, Wilhelm hatte bis zu seinem Tod 1859 den Buchstaben D bearbeitet. Das Sammeln von Märchen, wodurch wir die beiden Brüder vor allem kennen, war bei diesen nur eine Art Freizeitbeschäftigung. Es ging ihnen um die deutsche Sprache, was hier im Museum demonstriert wird. Viele Stunden hätten wir dort verbringen können, aber nach einer Kaffeepause im dortigen Panoramacafé Fallada ging unsere Fahrt weiter ins mittlere Fulda.

Ahle Wurscht ...

Wir waren bei Bauer Häde zur Hofführung angemeldet. In Alheim-Obergude bei Rotenburg an der Fulda erlebten wir einen äußerst engagierten Vollerwerbsbauern in seiner kleinen Hofschlachtereier mit eigener Verwurstung und Vermarktung seiner begrenzten Zahl von Schweinen und Rindern. Hier waren nun die beiden Vollerwerbslandwirte aus unserer Gruppe in ihrem Element. Sie wurden nicht müde, mit Bauer Häde über die Größe von Höfen, die Anzahl seiner Tiere und seine wirtschaftliche Situation zu fachsimpeln. Wir sahen, wie schwer es diese ehemals grenznahen Höfe auch heute haben, eine Familie zu ernähren. Da überlegt sich der Sohn, der beim Vater in

der Lehre ist, noch einen zusätzlichen Beruf zu ergreifen, weil es sonst finanziell für alle nicht reichen wird.

Gutgelaunt serviert das Ehepaar Häde aber den selbstgemachten Kartoffelsalat und die Bratwürste und Steaks vom Grill und wir ließen es uns schmecken.

Das Besondere kam noch: die „Ahle Wurscht“, eine echte hessische Dauerwurstspezialität.

Darauf waren wir sehr gespannt gewesen. In einem besonderen „Reifeschrank“ hing sie, die Ahle Wurscht, dunkelgrau bis schwarz, ein wenig schrumpelig. Je länger sie hing, desto ausgereifter und härter wurde sie. Scheibchenweise versuchten wir diese Köstlichkeit und einige von uns nahmen gleich eine ganze mit, obwohl die hohen Temperaturen gerade nicht dafür geschaffen waren. Aber im Bus wurden sie gekühlt.

Voller Eindrücke, müde und gesättigt ging es dann ins Quartier. Aber so anstrengend jeder Tag auch war und so müde wir zurückkehrten, es fanden sich doch im Laufe des Abends alle auf der großen Klosterterrasse bei angenehmen Temperaturen und diversen Getränken wieder ein und mit Plauderei und Gesang beendeten wir den Tag, nutzten aber auch noch die Zeit, um den Lebensweg Prof. Gerhard Materns noch einmal im Ganzen vorzulesen.

Glaube und weltliche Macht

Ein interessanter Tag erwartet uns. Wir erkunden in Fulda das schmucke Barockviertel mit seinem wohlthuenden, Kühle spendenden Schlosspark. Nirgendwo wurde uns das Zusammenspiel von Glaube und weltlicher Macht zur Zeit der Fürstbischöfe so deutlich wie im barocken Schloss. Wir schritten durch goldstrahlende Räume mit ihrer Seide durchwirkten Wandspannung. Wenn Jesus das gesehen hätte ...

Das Musical

Mittagspause gab es für uns auf der Flaniermeile Fuldas.

Und nun schloss sich das Highlight unserer Studienreise an: das Musical „Der Medicus“ von Noa

Gordon, dem Bestsellerautor. Ein junger Christ verkleidet sich als Jude, um unter Arabern die Geheimnisse der Medizin studieren zu können. Eine packende Geschichte über die Macht der Liebe und die Koexistenz der Kulturen.

Ganz begeistert fuhren wir zurück nach Hünfeld.

Ein erfüllter Abend

Unser letzter Abend wird uns besonders in Erinnerung bleiben. Heimlich hatte Josef Hosenberg auf der kleinen Orgel in der Kapelle geübt und begleitete gekonnt unsere spontane Abendandacht.

Auf der Klosterterrasse trug dann - wie gewohnt - Cilly Rekowski mit ihrem Mundharmonikaspiel zum Gelingen des Abends bei.

Und jetzt das abendliche Highlight für uns: Auf ihre Silberhochzeit stießen Lothar und Renate Rautenberg mit einem vorzüglichen Schlückchen mit uns an. Die gemeinsamen Hochleberufe wurden auch im Kloster registriert und sogar am nächsten Tag beim Abschied nachgefragt.

Nach dem Morgenimpuls und dem Frühstück öffnete der Klosterladen. Er machte es uns nicht leicht mit seinen Angeboten aus der Mission und aus eigener Herstellung. Beim Abschied bedankten wir uns bei Altabt Pater Laib für den wohlthuenden angenehmen Aufenthalt in seinem Haus. Während der sich anschließenden Rückfahrt bedankten wir uns herzlich bei Gabi Wirxel, die so unsichtig, einfühlsam, gehaltvoll und kompetent diese Studienreise geplant und geleitet hat, so dass wir uns alle wohlfühlen konnten.

Unsere Rückfahrt führte uns ins sauerländische Freudenberg, ein schmuckes Städtchen mit restauriertem historischem Fachwerk. Unser letztes gemeinsames Mittagessen in einem alten Gasthaus war ein kühlender gelungener Abschluss.

Dankbar für die wunderbaren Tage stiegen „die Kölner“ aus, aber auch die Reisenden bis Münster und Cloppenburg gelangten wohlbehalten in ihre Heimatorte zurück. Die nächste Studienfahrt geht vom 11. - 14. 7. 2019 nach Lingen an der Ems und ins benachbarte Holland. Bitte vormerken!

*Eilt, Chrüsten, geschwindt
zum göttlichen Kind!
Eilt, Fromme und Sünder,
eilt, Eltern und Kinder.
Ihm weiht die Herzen,
von Liebe entzünd't.*

(Lobet: 92, 5)

Ermland-Wallfahrt 2019 4. bis 11. September

Programm weitere Informationen in den nächsten Ermlandbriefen.

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster
Tel.: 02 51 - 21 14 77; E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Weihnachtsgabe ans Ermlandhaus

Schenken Sie uns Zukunft. Überweisen Sie uns Ihre Weihnachtsgabe, um die Ermlandbriefe zu sichern mit dem beiliegenden Überweisungsträger.

Ein ganz großes Dankeschön im Voraus.



Gemeinschaft Junges Ermland

Weihnachten 2018

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Sebastian Peifer
Seibertstr. 4, 54673 Koxhausen
Telefon: 0 65 64 - 96 65 06
sebastianpeifer@gmx.de

Bundessprecherin:

Helen Ludwig
Prinz-Albert-Straße 21
53113 Bonn
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Gabriel Teschner
Martinstraße 60
64285 Darmstadt
bundessprecher@junges-ermland.de

Die Welt verwandeln

Revolution und politischer Wandel - zu diesem Thema luden uns Julius und Patrick zur Herbsttagung nach Mainz ein, gut vorbereitet und informativ. Auch Glauben und Spaß kamen nicht zu kurz, GJE eben.

Revolution und politischer Wandel. Von Mainz wurden wir gedanklich zum Maidan geführt und wir bemerkten, wie klein doch unser (Vor)Wissen über die Ukraine und die Geschehnisse der jüngsten Vergangenheit dort sind. Aber eines wurde uns deutlich. Überall wollen Menschen frei und selbstbestimmt leben. Wollen glücklich werden. Darum stehen Menschen auf, protestieren, kämpfen. Wollen eine gute neue Zeit schaffen. Und oft schaffen sie es. Teilweise, wie in der Ukraine oder doch viel tiefgreifender, wie in Mitteldeutschland.

„Revolution und politischer Wandel“ hat schnell über die reine Politik und die Diskussion über Herrschafts- und Wirtschaftssysteme hinausgeführt. Es geht um den ganzen Menschen.

Und genau da setzt Jesus Christus an. Er kommt und verkündet das Reich Gottes. Ein Friedensreich, in dem sich Kuh und Bärin miteinander anfreunden, ein Kind wird vor dem Schlupfloch der Natter spielen (Jes 11,1ff). Ein alttestamentlicher Text, der uns jetzt im Advent wieder gelesen wird. Sicher nur ein Bild, aber eines, das von einem ganz tiefen Frieden erzählt, so, wie ihn die Welt nicht geben kann, wie wir ihn uns auch nicht erstreiten können, sondern ein Frieden, wie nur Gott ihn geben kann.

Und er hat ihn gegeben: In Jesus Christus ist der unter uns Wirklichkeit geworden. Als Gottes großes (Weihnachts)Geschenk an uns Menschen. „Er ist da“, das können in der heiligen Nacht nicht nur Engel und Hirten jubeln, da können und dürfen wir alle mitjubeln und unser Halleluja singen. Denn Gott macht auch mir ganz persönlich dieses Geschenk, diese Zusage: „Ich bin da. Ich habe Dich nicht vergessen.“ Das ist ein Trost. Aber keine Vertröstung. Es ist ein Trost im Sinne einer Vergewisserung und Stärkung. Es ist der Ansporn, aufzustehen und die Welt zu verändern in eine gute Richtung. Und die hat Jesus uns eindeutig gewiesen. Er selbst wird zum Revoluter, der sich nicht mit den Gegebenheiten seiner Welt abfindet, der den Mächtigen Einhalt gebietet und den Armen beisteht. Nicht mit Waffen aus Stahl,

sondern mit seinem Herzen. Ein schwerer Weg, aber der richtige. Er lebt die Seligpreisungen, die wir wieder an Allerheiligen gehört haben (Mt 5,1-12) was eigentlich viel zu selten ist.

Wir feiern Weihnachten als ein Fest des Friedens, ziehen uns zurück in unsere Familien. Das soll auch so sein. Sollen wir uns doch ruhig vor der Krippe in eine wunderbare Welt hineinversenken. Aber dann schickt Weihnachten uns auch wieder los. Mit diesem Bild im Herzen. Mit der Vorstellung vom Reich Gottes in unserem Denken. Und wir können die Welt verwandeln, Stück für Stück zum besseren. Gute Christen, kleine Revoluter, entschiedene Gottes- und Menschenfreunde. Ganz nach dem Herzen Jesu.

In diesem Sinne frohe Weihnachten

Euer Sebastian Peifer

Einsendeschluss: 5. Februar 2019

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Olivia Block, B.-Asendorpf-Straße 18, 99438 Bad Berka (oder)

Katja Gumbiowski, Hunsrückstraße 74, 44805 Bochum

E-Mail: ermlandbriefe@junges-ermland.de

Einladung zur Berlin-Tagung DDR - Grnezen - Möglichkeiten

Die letzte Regionaltagung des Jahres findet in Berlin statt. Und ihr seid herzlich eingeladen!

Vom 23. bis 25. November 2018 werden wir uns in deutsch-polnischer Gemeinschaft mit dem Thema „DDR - Grenzen und Möglichkeiten“ beschäftigen.

Wir werden das DDR-Museum besuchen, bei einer thematischen Stadtrallye verschiedene Ecken Berlins erkunden und zu besonderen Schauplätzen der DDR-Geschichte

fahren. Die Freizeit soll natürlich auch nicht zu kurz kommen. Wie jedes Jahr werden ihr am Samstag ein bisschen Zeit haben, Berlin auf eigene Faust in Kleingruppen zu entdecken. Den Samstagabend werden wir alle gemeinsam entspannt in einer Bar verbringen.

Klingt das wie Musik in euren Ohren? Dann meldet euch schnell auf unserer Homepage an!

Wir freuen uns auf euch!
Laura und David Block

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres ethische Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwächerer wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Marienburgtagung 2018

Nach einer langen, strapazenreichen Anfahrt am 29. Juni 2018, voller verspäteter oder ausgefallener Züge, hilfsbereiter Schaffner, freundlichen Menschen und aufgehobener Zugbindungen kam auch ich um 0:20 Uhr auf der Marienburg an. Umso mehr freute ich mich jedoch, die anderen Ermis wiederzusehen und auch auf mein Bett.

Der nächste Morgen lockte vielversprechend mit Frühstück, Sonne und guter Laune. Da das Thema der Tagung „Unterwegs sein“ war, machten auch wir uns auf den Weg. Wir fuhren nach Bullay runter, um dort einen kleinen Spaziergang durch die Weinberge zu machen. Da die Sonne jedoch deutlich heißer brannte als erwartet und es wenig Schattenplätze gab, legten wir viele Pausen ein und kamen recht langsam voran. Der Weg

war wirklich schön, ein schmaler Pfad, der sich durch den Berg



„Unterwegs (sein)“ zur Marienburgtagung in Zell an der Mosel waren am 29. Juni / 1. Juli 2018 19 GJE-ler bei strahlendem Sonnenschein, um an der traditionellen GJE Tagung teilzunehmen.

schlängelte, an einigen Stellen sogar über Leitern nach oben oder runter führte, und von dem man eine großartige Aussicht hatte. Als wir wieder sicher auf der Mabu

(Marienburg) ankamen, waren wir alle erschöpft, aber auch stolz und froh, dass wir es geschafft hatten. Nach der Wanderung folgte ein Gottesdienst, welcher den Tag wunderbar abrundete.

Die traditionelle Nachtwanderung fiel dieses Jahr aus, da die Tageswanderung, so schön sie auch war, doch sehr an den Kräften gezerrt hatte. Stattdessen folgte ein gemütlicher Abend im Tagungshaus.

Am nächsten Tag mussten wir uns leider schon wieder verabschieden, doch bevor wir alle wieder nach Hause fahren mussten, aßen wir noch gemeinsam Eis in Bullay. Es war wie immer eine wunderbare Tagung, auf der ich viel gelacht, gelernt und tolle Menschen kennengelernt habe. Ich kann mir keine bessere Tagung vorstellen, um in den Führungskreis gewählt zu werden.

Vielen Dank an alle, die diese Tagung möglich gemacht haben!

Felis Mertens

Unterwegs sein

An einem sonnigen Freitag, 29. Juni 2018, machten sich 19 Ermländer aus ganz Deutschland sowie Polen auf den Weg nach Zell an der Mosel zu unserer alljährlichen Marienburg-Tagung. Unsere teilweise sehr abenteuerlichen Anreisen waren sicher sehr anstrengend, allerdings war das schöne Ambiente der Marienburg bereits eine super Entschädigung. Nach einem stärkenden Abendbrot und der thematischen Einführung genossen wir bei dem einen oder anderen Getränk die Aussicht über die Mosel

und die Weinberge. Wie immer gab es viel zu erzählen und zu lachen, deshalb waren auch alle Reiestrapazen und die Zeit schnell vergessen, sodass die Letzten erst in den frühen Morgenstunden ihr Bett fanden.

Am nächsten Morgen schafften es nichtsdestotrotz alle pünktlich zur Morgenandacht. Nach dem Frühstück mit Aussicht und viel Kaffee ging es weiter mit der Thematik. Danach stärkten wir uns beim Mittagessen für die bevorstehende Wanderung durch die Weinberge. Einige Teilnehmer fuhren im Anschluss noch zum Abkühlen

an eine Badestelle an der Mosel. Am frühen Abend feierten wir zusammen mit unserem geistlichen Beirat, Pfarrer Sebastian Peifer, noch einen Gottesdienst. Das anschließende Grillen sowie gemütliches Zusammensitzen bei Gerstensaft und Musik von DJ Andy waren ein gelungener Abschluss eines schönen Tages.

Nach einem Frühstück mit noch mehr Kaffee als am Morgen zuvor gab es am Vormittag einen sehr unterhaltsamen Abschluss der Thematik mit schauspielerischen Präsentationen der einzelnen Gruppen zum Thema „Unterwegs

Name:	Marienburgtagung
Ort:	Zell an der Mosel
Termin:	29. 6. - 1. 7. 2018
Thema:	Unterwegs (sein)
Leitung:	Judith Teschner & Lukasz Sęczyk
FK Wahl:	Felis Mertens & Sebastian Weiß
Teilnehmer:	19

(sein)“. Das traditionelle Eisessen gab es nach dem Mittagessen zum Abschluss einer sehr schönen Tagung. Fazit: „Unterwegs sein“ lohnt sich!!! Ich freue mich schon aufs nächste Jahr!!!

Sebastian Weiß

World Travel - Eine Reise um die Welt



Internationale Begegnung für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren in Ummanz auf Rügen mit ihren Betreuern und Übersetzern.

Vom 21. bis zum 28. Juli 2018 reisten wir mit einer internationalen Gruppe aus Polen, Deutschland und der Ukraine auf Ummanz, an der Ostsee, um die Welt. Mit von der Partie waren Kinder und Jugendliche im Alter von 10 - 15 Jahren sowie eine Gruppe von Betreuern und Übersetzern aus allen drei Ländern.

Jeden Morgen stiegen wir mit unseren abgestempelten Boardingpässen in das Flugzeug ein und machten uns auf den Weg nach Norwegen, Neuseeland, Peru, China und Kenia. Dabei lernten wir täglich etwas über das jeweilige Land, spielten Spiele und beschäftigten uns in

den verschiedenen Workshops mit landestypischen Besonderheiten.

Gemeinsam machten wir einen Tagesausflug nach Stralsund. Dort war ein besonderes Highlight: das Ozeaneum, indem wir vieles über die verschiedenen Ozeane, Meerestiere und Wasserpflanzen lernten und bei einer Fütterung von Pinguinen zusehen konnten. Anschließend fuhren wir mit der Fähre an Stralsund und seinen Nachbarinseln vorbei. Bei einem weiteren Ausflug konnten wir uns in der Ostsee von dem heißen Wetter abkühlen und ausgelassen plantzen.

Natürlich kamen auch das Erlernen der anderen Sprachen und das Abendprogramm nicht zu kurz. Am Lagerfeuer sangen wir Lieder aus unterschiedlichen Ländern und machten Stockbrot, dass viele Kinder zum ersten Mal ausprobiert haben und davon total begeistert waren. Außerdem gab es ein Länderquiz, bei dem wir unser Allgemeinwissen über die bereitesten Länder unserer Weltreise unter Beweis stellen konnten und ein Zimmerwettbewerb, mit der Aufgabe die Zimmer zum Thema passend zu dekorieren.

Name:	Begegnung für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren (D, UA, PL)
Ort:	Ummanz, D
Termin:	21. 7. - 28. 7. 2018
Thema:	Weltreise
Leitung:	Aktion West-Ost
Teilnehmer:	11 D, 16 UA, 17 PL

Am letzten Abend gab es dann das feierliche Abschlusskonzert mit der anschließenden Spaceparty. Die einzelnen Workshops präsentierten den extra aus dem All angereisten Gästen unsere Erde mithilfe von Tänzen, Theater, Musik und einer Modenschau.

Wir alle, sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch die Betreuer, hatten viel Spaß auf der Begegnung und freuen uns schon auf die Begegnung im nächsten Jahr in Polen! Für alle, die sich den Termin im nächsten Jahr schon einmal vormerken möchten: die Kinderbegegnung wird vom 27. 7. - 3. 8. 2019 in der Nähe von Krakau stattfinden. Genauere Informationen folgen.

Lisa Kluth

By Bicycles through Europe: Europe & Human Rights

Vom 15. bis 25. September 2018 versammelten sich junge Menschen aus Deutschland, Polen und der Ukraine in Dresden, diskutierten über Europa und lernten viel über die mittelalterliche Handelsroute Via Regia, die wir auch bei diesem Projekt mit Fahrrädern befahren haben. Das Projekt war ein Nachfolgeprojekt der Begegnung in Lviv im letzten Jahr.

Jeden Morgen begannen wir mit verschiedenen Workshops, Spielen, Seminaren und anderen Bildungseinheiten zu unseren Themen: Vielfalt, Toleranz, Menschenrechte, Identität, europäische Werte, Sprachenlernen usw. Wir hatten dabei viele Möglichkeiten, unsere Erfahrungen und Erlebnisse im Programm einzusetzen und aktiv an den Diskussionen und interessanten Gesprächen teilzunehmen. Am Anfang unserer Jugendbegegnung haben wir die Stadt Dresden in kleineren Gruppen erkundet. Bei der Stadtführung lernten wir viel über den historischen Hintergrund Dresdens, beobachteten die herausragende Architektur und verbrachten eine sehr schöne Zeit zusammen mit der Gruppe.

An einem Tag haben wir mit der ganzen Gruppe das Dresdener Rathaus besucht. Dort fand ein interessantes Gespräch mit der Leiterin der Abteilung für europäische und internationale Angelegenheiten, Frau Ina Pfeifer, statt. Frau Pfeifer



Teilnehmer der internationalen Jugendbegegnung (D, UA, PL) in Dresden unter dem Motto: „Mit dem Fahrrad durch Europa“

hat uns über die europäische Arbeit ihrer Abteilung berichtet und einige interessante Projekte mit den anderen Ländern in Ost- und Westeuropa, und mit Dresdens Partnerstädten vorgestellt. Nach der informativen Präsentation haben wir viele Fragen gestellt und über die Bedeutung Europas und seine Wahrnehmung in der Stadt Dresden diskutiert.

Ein Höhepunkt unseres Projektes war der zweitägige Ausflug entlang der Via Regia. Diesmal waren wir in Deutschland von Königsbrück nach Görlitz unterwegs. 110 km haben wir mit Spaß und einem beeindruckenden Gemeinschaftsgefühl geschafft. Nach dem ersten Ausflugstag hatten wir eine Grillparty am Abend organisiert, um uns ein bisschen nach der langen Reise zu entspannen. Am nächsten Tag waren wir alle wieder voller Energie und setzten unsere Reise nach Görlitz fort. Nach unserem Ankommen hat Clara Hafner für uns eine interessante Exkursion durch die Stadt Görlitz durchgeführt. Unterwegs haben wir eine

Ausstellung über die Via Regia besucht, waren bei einem Empfang im Rathaus Königsbrück und wurden von der Gräfin aus Weißenberg begrüßt. Viele interessante Fakten über die Geschichte der Region und der Via Regia haben wir unterwegs erfahren.

Danach kamen wir zurück nach Dresden und setzten unser Programm fort. Unsere zahlreichen Workshops und Diskussionen zum Thema Menschenrechte und Menschenrechtsverletzungen, Arbeit mit den Länderberichten von Amnesty International stießen auf reges Interesse. Es wurde uns klar, dass das Thema für heute sehr aktuell und wichtig ist. Ein Vertreter der Amnesty International Group Dresden hat uns über die Organisation und ihre regionale, sowie globale Arbeit und Ziele erzählt. Wir fühlten uns frei, ihn nach dem zu fragen, was mit dem Thema zu tun hat. Wir haben viel von diesem öffentlichen Gespräch gelernt.

Am Ende des Projektes sind wir auf die Straße gegangen, um Passanten auf Menschenrechtsverlet-

Name: Internationale Jugendbegegnung (D, UA, PL)
Ort: Dresden
Termin: 15. 9. - 25. 9. 2018
Thema: Mit dem Fahrrad durch Europa
Leitung: Aktion West-Ost
Teilnehmer: 8 D, 12 UA, 5 PL

zungen in Europa und in der Welt aufmerksam zu machen und kleine Interviews durchzuführen.

Natürlich sollte das kulturelle Programm nicht fehlen: Wir haben zusammen gesungen und bei dem interkulturellen Abend unsere Länder gegenseitig mit Tanzen, kurzen Filmen und schönen Präsentationen vorgestellt. Es war ein sehr schöner Abend, und die Gruppe war sehr gut gelaunt und motiviert. Unser Programm haben wir mit einer Mottoparty abgerundet – Roter Teppich. Hier versammelten sich berühmte Persönlichkeiten aus ganz Europa.

Das ganze Projekt hat uns noch einmal gezeigt, wie vielfältig und gleichzeitig vereint und bereit für eine freundschaftliche und gegenseitige Unterstützung wir sind. Die TeilnehmerInnen haben sich sehr gut miteinander verstanden und viele beeindruckende Ergebnisse und Ideen zusammen entwickelt!

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen bei unseren kommenden Projekten!

Eure Aktion West-Ost

Es sagte ...

Thomas G.: Wir strukturieren den Schleier. (gemeint war: Flyer)

Gabriel: Ich hatte jetzt kein Bild vor Kopf.

Julius: Wie machen wir das mit den Leuten, die zu spät kommen? Machen wir einen großen Haufen? (Anmerkung: Julius wollte wissen, ob wir etwas vom Abendessen für die Zuspätkommenden aufbewahren sollen.)

Olivia: „Katha hat meine Bachelorarbeit geschrieben.“ (gemeint war: Korrektur gelesen)

Rosa: „Ich bin Teilzeit-Australierin.“

Utop über das H bei (H)alleluja: Das ist wie das H(aar) in der Suppe.

Barbara bei der Abrechnung: Es begab sich zu der Zeit, dass Kaiserin Olivia das Volk nach Freckenhorst zusammenrief, um sich in Listen einzutragen.

uns in historische Gegebenheiten hineinversetzt haben. Die Revolution, mit der wir uns am intensivsten beschäftigt haben, war die „Revolution der Würde“ in der Ukraine. Für einen besseren Überblick über den Verlauf kann ich jedem nur den Film „Winter on Fire: Ukraine's Fight for Freedom“ empfehlen, ein Dokumentarfilm, den wir ebenfalls angeschaut und analysiert haben.

Natürlich durfte auch eine Heilige Messe nicht fehlen, bei der wir unser Thema aus religiöser Sicht betrachteten.

Am Abend übertrug sich dann unsere Thematik auch auf unsere Kleidung, bei der Mottoparty „Viva

Rosa: Das wirft meinen Plan völlig durch den Haufen.

Lieschens Kollegin: Da hab ich mir mein Eigentor gegraben.

Utop darüber, dass es in Werl keine Lobets gibt, die ausgeteilt werden, sondern jeder sein eigenes mitbringt: Jeder hat das, was er braucht, dabei.

Rosa am Agapeabend zu Oli: Dir sieht man es aber auch an, dass du in die Tasse getroffen hast.

Utop: Seid ihr ne polnische Gruppe oder macht ihr auch was?

Name: Herbsttagung
Ort: Mainz
Termin: 28. 9. - 30. 9. 2018
Thema: Politischer Wandel und Revolution
Leitung: Julius Heine & Patrick Gumbiowski
Teilnehmer: 16

La Revolution“. Nach dem Rückblick auf unsere gemeinsame Zeit und die schon genannte Vorstellung unserer Projekte ging es dann langsam auf die Rückreise zu und wir mussten uns von den netten Leuten und tollen Aktionen des Wochenendes verabschieden.

Sarah Althoff

18 GJE Programm

Silvesterfeier

Termin: 31. 12. 2018

Ort: Hardehausen

Jugendbegegnung vor Ostern

Termin: 13. - 17. 4. 2019

Ostertagung

Termin: 17. - 23. 4. 2019

Ort: Warendorf-Freckenhorst

Thema: Gerechtigkeit

Leitung: GJE-Vorstand

Herbsttagung 2018

Politischer Wandel und Revolution - unter diesem ernsten und wichtigen Thema haben wir zwischen dem 28. 9. und dem 30. 9. ein Wochenende mit viel Spaß, anregenden Diskussionen und neuem Wissen im Jugendhaus Don Bosco erlebt. Auch wenn die Gruppe sich erst Richtung späteren Abend vervollständigte wurden schon Widerstandsgruppen gebildet und Revolutionen ausgeklügelt. Sinn war der spaßige Umgang mit Umsturz von Werten, Regeln und Lebensweisen. So beschäftigte sich eine Gruppe

mit „giftigen Internet- und Telefonstrahlen“ und eine andere Gruppe damit, wie man den Leuten eine Ausbildung schmackhaft macht, nach dem Motto „Scheiß auf den Master, mach den Meister“. Revolutionäre Bewegungen sind daraus wahrscheinlich nicht entstanden, dafür aber ein paar lustige Präsentationen am Ende der Tagung.

Am Samstag ging es dann tiefer in die Materie als wir uns mit einem Referenten über die Unterschiede zwischen Rebellion, Putsch und Revolution auseinandergesetzt und

Ich bin da. Heimat.

Reisebericht – Ermland im Schnelldurchlauf

Acht Tage. 2.388 zurückgelegte Kilometer. 17 angefahrene Orte im ehemaligen Ostpreußen. 15 gesehene und größtenteils betretene Kirchen. Zwei besuchte Friedhöfe. Eine Region unzähliger Geschichten. Einmal Ermland hin und zurück. Ich reise jährlich mindestens einmal in die Heimat meiner Großeltern, aber diesmal ist es doch anders.

Ich habe das Gefühl, zu meinen Wurzeln zurück zu müssen, um Kraft zu tanken.

Meine Motivation: Ich will, dass die Ermländer und damit auch die GJE wieder zu meiner seelischen Tankstelle – ja, zu meiner Oase des Alltags – werden. Ich möchte, dass das Feuer wieder neu entfacht.

Meine Bitte: Einmal Ermland im Schnelldurchlauf. Oder wie mein Onkel es genannt hat: Einmal, Tour de Ermland, bitte.

Irgendwie hat er recht damit. Ich machte keine „Tour de France“, ich machte eine „Tour de Ermland“. Leider nicht mit dem Fahrrad wie beispielsweise 1993 bei der legendären GJE-Fahrradtour durchs Ermland, sondern mit dem Auto. Sonst hätte ich mein Pensum auch nicht geschafft.

13. August

00:06 Uhr. Der Abend zuvor. Ich bin ein bisschen aufgeregt. Schließlich ist es das erste Mal, dass ich eine so weite Strecke ganz alleine mit dem Auto fahren werde. Ich habe mir den Urlaub anders vorgestellt. Es hat nicht geklappt. Leider! Morgen bzw. heute Abend geht's los. Ich erhoffe mir viel vom Urlaub im Ermland. Werden sich meine Erwartungen erfüllen? Ich werde es sehen. Bin ich überhaupt dafür gemacht, alleine in den Urlaub zu fahren? Auch das wird sich zeigen.

20:19 Uhr. Ein kurzes Telefonat mit Utop (Johannes B.). Ich gehe meine Reisepläne mit ihm durch. Ich soll „schöne Grüße an alle“ ausrichten. Das werde ich machen!

20:41 Uhr. Abfahrt in Bad Berka.

23:43 Uhr. Ankunft in Berlin. Ich warte auf Asia (Joanna K.).

14. August

00:12 Uhr. Asia ist am Bahnhof. Wir fahren weiter.

02:30 Uhr. Ankunft in Posen. Am nächsten Morgen stehen wir um 09:25 wieder auf.

11:00 Uhr. Los geht's!

16:21 Uhr. Wir haben die Grenze des historischen Ermlandes überschritten. Ich bin da. Heimat.

16:44 Uhr. Ankunft in Allenstein. Die erste Kreisstadt des historischen Ermlandes, die ich besuche. Ich setze Asia bei ihren Eltern ab. Anschließend steht Ausruhen und das Anschauen meiner Reiserouten für die folgenden Tage auf dem Programm.

15. August

00:16 Uhr. Gute Nacht.

08:57 Uhr. Abfahrt, meine Tour quer durch das ehemalige Fürstbistum geht los.

10:37 Uhr. Ankunft in Heilige Linde. Heute ist Mariä Himmelfahrt, Feiertag. Ich besuche die Heilige Messe. Irgendwie habe ich mir die Kirche hier größer und impulsiver vorgestellt. Die Heilige Messe findet draußen statt. Die Menschenmasse hätte nicht in das sakrale Gebäude gepasst.

12:36 Uhr. Rößel. Kreisstadt Nummer 2. Mein Großvater mütterlicherseits stammt von hier. Kurzer Rundgang. Eine deutsche Gruppe ist auch unterwegs.

13:03 Uhr. Weiter geht's.

13:35 Uhr. Kurzer Halt am Ortschild von Lautern. Wie cool wäre es, wenn ich bei jedem Ortsschild meiner besuchten Städte und Dörfer ein Foto machen würde? Ich schaffe es nicht. Leider.

13:50 Uhr. Ich erreiche Wangst und besuche den ehemaligen Hof der Familie Behrendt.

13:53 Uhr. Ich stehe vor dem ehemaligen Schulhaus in Wangst.

14:01 Uhr. Kurzer, aber sehr kräftiger Niederschlag. Ich suche Unterschlupf im Auto und warte einen Moment bis ich weiterfahren kann. Was soll der Regen? Ich will doch Sonnenschein.

14:15 Uhr. Weiterfahrt.

14:47 Uhr. Ankunft in Bartenstein (ein kleines Stück außerhalb des historischen Ermlandes). Um ein Familientreffen komme ich nicht drum rum. Das Ermland steht schließlich auch für Begegnungen.

18:48 Uhr. Nachdem ich auch noch ein Lagerfeuer mitgenommen habe, fahre ich weiter.

19:20 Uhr. Ankunft in Heilsberg, Kreisstadt Numero 3.

19:56 Uhr. Abfahrt aus Heilsberg.

20:49 Uhr. Ankunft in Allenstein.

16. August

09:58 Uhr. Los geht's!

11:17 Uhr. Ich erreiche Basien. Hier kommen meine Großeltern väterlicherseits her. Die Gegend ist wunderschön. Ich bin gerne hier. Das Wetter ist auch top. Dorfbewohner werden auf mich aufmerksam. Ein Briefträger spricht mich an, ob ich aus Basien stamme. Später werde ich noch von einem anderen Mann abgesprochen. Nachdem ich den historischen Friedhof besucht habe, nimmt er mich mit zum Pfarrhaus. Leider ist der Pfarrer nicht da, sodass ich nicht in die Kirche kann. Weitere Schlüssel gibt es scheinbar keine. Schade, ich hätte sehr gerne einen Moment in der Kirche verweilt. Trotzdem kann ich den Aufenthalt hier richtig genießen.

13:48 Uhr. Ich fahre weiter.

13:54 Uhr. Krossen. Meine Eltern haben sich hier während einer GJE Sommerjugendbegegnung verlobt. Es ist ein besonderer Ort.

14:40 Uhr. Wormditt. Ich habe mir später sagen lassen, dass es hier das beste Eis gibt. Das nächste Mal werde ich es probieren!

15:48 Uhr. Guttstadt. So langsam kann ich die Kirchen, die ich hier gesehen habe, nichtmehr unterscheiden. Die Backsteingotik lässt grüßen.

16:58 Uhr. Ich erreiche Allenstein und falle erschöpft aufs Sofa.

17. August

09:42 Uhr. Ich fahre los.

11:35 Uhr. Braunsberg. Die vierte und damit letzte ermländische Kreisstadt, die ich besuche.

Ich betrete die Braunsberger Basilika. Es ist die Kirche meiner Reise, die mir das schönste Gefühl schenkt. Ich fühle mich gut, daher verweile ich hier ein bisschen länger. Was hat meine Reise bisher in mir bewirkt? Hat Gott in mir gewirkt?

Als ich wieder draußen bin, mache ich ein Foto von der Kirche und schicke einen kurzen Gruß an den Geistlichen Beirat der GJE (Sebastian P.). Er wird sich hoffentlich freuen. Schließlich stammt seine Oma aus Braunsberg.

13:35 Uhr. Frauenburg. Ich hatte mir schon länger vorgenommen, hier ans Frische Haff zu fahren. Ein sehr besonderer Ort, wenn man vor seinem inneren Auge eine Karawane mit Flüchtlingstrecks vor sich sieht.

Ein wenig später besteige ich den Turm des Frauenburger Doms. Zuvor hatte ich mich entschieden, kein Geld auszugeben, um eine Kirche zu betreten, aber für den Turm gebe ich dann doch Geld aus und es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Auch diesen Moment hier oben kann ich genießen und in mich hineinziehen. Der Ausblick ist toll.

15:34 Uhr. Mehlsack. Ich habe nicht geplant, hierher zu kommen und anzuhalten. Der Anblick der Kirche beim Vorbeifahren hat mich jedoch zum Stehenbleiben bewegt. Ich besuche die Kirche. Erst jetzt weiß ich, in welchem Ort ich mich gerade befinde.

15:50 Uhr. Es geht wieder weiter.

16:20 Uhr. Arnsdorf. Auch hier wollte ich nicht anhalten. Das Kirchengebäude am Rande der Hauptstraße hat mich wieder einmal dazu bewegt. Bei meinen späteren Recherchen finde ich heraus, dass auch hier früher einmal Verwandte von mir gelebt haben.

17:05 Uhr. Diwitten. Besuch des dortigen Friedhofs. Obwohl ich nicht weiß, wo sich das Grab meiner Urgroßeltern befindet, finde ich es binnen zwei Minuten. Sie ruhen hier in Gott.

17:46 Uhr. Ankunft in Allenstein.

18. August

10:15 Uhr. Einen Tag zum Ausruhen muss es geben. Heute werde ich keine großartigen Besichtigungen durchführen, aber ich möchte wenigstens noch kurz in die Innenstadt von Allenstein. Leider schaffe ich es nicht zur Herz-Jesu Kirche.

11:03 Uhr. Ich muss weiter. Ich gönne mir ein paar Kilometer außerhalb des Ermlandes einen Tag mit der Familie.

19. August

10:32 Uhr. Abfahrt. Ich muss leider Abschied nehmen.

10:46 Uhr. Ankunft in Dietrichswalde. Besuch der Heiligen Messe. Nach der Messe möchte ich noch kurz zur Heilsquelle gehen. Die Schlange ist mir jedoch zu lang, sodass ich nur kurz zur Wasserquelle hinunterschaue.

12:24 Uhr. Weiterfahrt. Ich lasse das historische Ermland nun wirklich hinter mir.

18:06 Uhr. Ich erreiche Posen. Hier werde ich die Nacht verbringen. Netterweise kann ich auch hier bei Familie übernachten. So ein Urlaub im Ermland und Umgebung ist doch geprägt von Begegnungen.

20. August

11:07 Uhr. Ich starte den Motor und nehme Kurs auf Deutschland.

12:36 Uhr. Ich überquere die polnisch-deutsche Grenze.

16:26 Uhr. Ich bin wieder zurück in Bad Berka. Es gibt Lecho! Danke, Mama!

Es war ein anderer Urlaub als ich ihn mir erhofft hatte. Er war anders, aber trotzdem gut. Ich bin froh, dass ich mich alleine mit dem Auto aufgemacht habe. Es war eine unvergessliche Woche und was ich jetzt weiß ist, dass ich alleine reisen kann und dass es mir sogar Spaß macht. Hätte ich mehr Zeit gehabt, wäre ich gerne länger geblieben. Ich hätte mehr Kilometer zurückgelegt, mehr Orte angefahren, mehr Kirchen und Friedhöfe besucht. Allem voran hätte ich mir für jedes Reiseziel mehr Zeit genommen und ich hätte meinen Kopf und meine Seele mehr entspannen lassen.

Wie wäre es wieder einmal mit einer Sommerjugendbegegnung im Ermland? Wie sieht's bei euch aus? Fahren wir 2020 gemeinsam in die Heimat unserer Großeltern?

Besonderer Dank gilt meinem treuen Wegbegleiter bei meiner Reise: dem Auto meiner Mama. Danke, du warst für mich Rückzugsort bei Sturm und Wind. Du gabst mir Heimat bei jeder Wetter- und Gemütslage.

Ich hoffe, dass die GJE mit ein bisschen Abstand vielleicht im nächsten Jahr wieder meine Tankstelle werden und dass ich dann wieder voller Inbrunst sagen kann: Ich bin da, Heimat!

Olivia Block

125 Jahre Frauenmissionswerk in Deutschland

48 Jahre Verband Ermland

Von Renate Perk

Liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes, liebe Ermländerinnen und Ermländer,

mit großer Dankbarkeit und Freude konnte das Frauenmissionswerk auf das 125-jährige Bestehen zurückblicken, das einst von Katharina Schynse, einer jungen Lehrerin aus Wallhausen bei Bad Kreuznach auf Anregung ihres Bruders, eines Paters aus der Gemeinschaft der Weißen Väter gegründet worden ist.

Ehe wir am 9. September zur Jubiläumsfeier zusammenkamen, gab es in Koblenz am Mittwoch zuvor einen Vortrag über die weibliche Beschneidung mit anschließendem Gespräch. Leider müssen immer noch viele junge Frauen - auch in Deutschland - die Verstümmelung erleiden mit oft lebenslangen Beschwerden. Unsere gesammelten Unterschriften gegen diese Menschenrechtsverletzung werden wir im Oktober 2018 an Papst Franziskus geben.

Das ist unserem Werk ein großes Anliegen.

Zum Fest waren einige Tage vorher aus Ruanda eine Witwensprecherin, eine Psychologin und deren Pfarrer angekommen. Sie waren an einem Abend in meiner Heimatpfarre zu Gast und berichteten von ihren schwierigen, aber auch von zukunftsweisenden Aufgaben in ihrem Land. Die Witwensprecherin sorgt für Kurse für Frauen in Haushaltsführung, Hygiene, Kindererziehung und Gesundheitspflege. Sie entscheidet mit, welche Frauen welche Hilfe am nötigsten haben, vermittelt Verdienstmöglichkeiten durch Gemüseanbau und Schweinezucht. Auch diese Projekte sowie den Häuserbau will das Frauenmissionswerk weiterhin unterstützen.

Nach dem Völkermord müsse noch viel Versöhnungsarbeit geleistet werden, aber man sei auf einem guten Weg. Laetitia, die Psychologin, ist in der glücklichen Lage, gut zu verdienen, und fühlt sich

verantwortlich für die, die weniger haben. Sie schließt sich mit anderen Frauen zusammen, die an bestimmten Tagen aus ihrer Stadt hinaus aufs Land gehen, wo sie z. B. Kinder in Heimen besuchen und sich mit ihnen beschäftigen oder nachfragen, was für deren Bildung und Erziehung benötigt wird, damit sie es dann beschaffen können. Da ist in den letzten Jahren viel geschehen und wir waren dankbar, dass wir im Gespräch und in der Begegnung uns das alles mitteilen durften.

Am Samstag vor dem Fest schenkten wir Diözesan- und Bezirksleiterinnen uns einen Einkehrtag mit Impulsen von Schwester Christeta, unserer geistlichen Begleiterin, die uns gut auf das Fest einstimmte.

Am Sonntag feierten wir um 11 Uhr den Festgottesdienst in der Koblenzer Citykirche mit dem Päpstlichen Nuntius für Deutschland, Bischof Kwambamba aus dem Kongo, dem Pfarrer Rutskishia aus Ruanda, Pater Hürter von der Gemeinschaft der Weißen Väter und Pfarrer Fischer aus Eichstätt, mit Vertretern der Orden, Organisatio-

nen, der Verbände und Hilfswerke, mit den Diözesan- und Bezirksleiterinnen und vielen Mitgliedern und Freunden aus nah und fern.

Es folgten Grußworte der Präsidentin und vieler Gäste, zwischen durch Auftritte einer lebendigen lebensfrohen ruandesischen Tanzgruppe und die schwungvollen Vorträge eines Frauenchores.

Eine interessante Diskussion mit vielen Beiträgen aus dem Zuhörerkreis folgte am Nachmittag, denn Schwester Christeta von der Gemeinschaft der Dernbacher Schwestern diskutierte mit der Theologin Prof. Dr. Dorothea Sattler aus Münster über das Thema: „Die Kirche ist weiblich.“

Erfüllt von den vielen ansprechenden Eindrücken am Tage und dankbar für den guten Verlauf unseres Festes schlossen wir mit einem Taizé-Gebet, auch um wieder neue Kraft für unsere weitere Arbeit zu schöpfen, nämlich die Hilfe für benachteiligte Frauen und Mädchen.

Renate Perk, Tel.: 0 26 20 - 705
Spendenkonto: IBAN: DE85
5105 0015 0822 0450 27 bei der
Nassauischen Sparkasse

Nachlese einer Reise

Heilsberg 2017

Am 22. Juni 2017 startete unser „Scheer-Bus“ pünktlich von Wuppertal nach Polen mit Einsteigemöglichkeiten an den Raststätten Rhyern, Gütersloh, Lipper Land und Hannover. Die Zwischenübernachtung fand in Porzadło bei Swiebodzin statt. Nachdem wir Quartier bezogen hatten, wurde dort ein Abendessen im Hotel-Restaurant gereicht, das die markante Form einer Pyramide hatte.

Erfreulich an dieser Reise war, dass sowohl alte Bekannte als auch neue Gesichter, ältere Teilnehmer wie solche der jungen und mittleren Generation zusammentrafen und beim gemeinsamen Abendessen erste unverbindliche Kontakte knüpften. So herrschte nach einer ersten und langen Reiseetappe eine harmonische Atmosphäre.

Unser australischer Gast, Werner Graudenz, der speziell für diese Reise von Australien nach Deutschland gekommen war, bereicherte die Reise zusätzlich.

Der zweite Tag führte uns nach erholsamer Nacht und einem ausgiebigen landestypischen Frühstück bei schönstem Wetter weiter Richtung Ermland. Der Wallfahrtsort Dietrichswalde (Gietrzwałd) war für uns eine wichtige Etappe, besonders im 140-jährigen Jubiläumsjahr der Marienerscheinung.

Hier konnten sich die Mitreisenden auf dem Neuen Kreuzweg und beim Kirchenbesuch geistige Stärkung im Gebet holen, sowie an der

„wundertätigen“ Quelle Wasser für sich und ihre Lieben mitnehmen. Am frühen Abend erreichten wir unser Hotel Gorecki in Heilsberg (Lidzbark Warminski), wo uns bereits gute Freunde erwarteten, das Ehepaar Marquardt aus Potsdam, Sabine Prothmann-Vollet und der „ermländische Musicus“ Andreas Vollet, der uns in alter Tradition mit Trompetenklang begrüßte. Am folgenden Morgen, 24. 6., erfreute Andreas uns alle noch mit einem Geburtstagsständchen zu Ehren von Helga Eitzen, bevor er und Sabine ihre Reise Richtung Danzig fortsetzen konnten.

Während die meisten Gäste an Tag 3 und 4 auf eigenen Wegen, z.B. mit Taxen in die Heimatorte oder zu Freunden unterwegs waren, fuhr der Bus mit interessierten Reisegästen für zwei Tage in das russische Nordostpreußen (die hierzu erforderlichen Visa hatte das Reisebüro Scheer bei Buchung im Vorfeld besorgt).

Gut gelaunt fuhren sie entlang der stürmischen Ostsee durch das Seebad Cranz (Selenogradsk) auf die Kurische Nehrung, zum Haff, zur Epha-Düne und zur Ornithologischen Station. Bei einer Stadtrundfahrt durch Königsberg (Kalininograd), gab es viele Sehenswürdigkeiten zu bestaunen. Besonders die russisch-orthodoxe Christ-Erlöser-Kirche und der Königsberger DOM mit dem darin befindlichen sehr aufschlussreichen Immanuel-Kant-Museum lösten Begeisterung aus.

Aber auch das fast fertiggestellte WM-Stadion, eingebettet zwischen die beiden Mündungsarme des Pre-

gel, kaum 1000 m vor den Toren der Stadt, war absolut sehenswert.

Am 5. Tag machten wir, wieder als Gruppe vereint, eine Rundfahrt durch einige Dörfer um Heilsberg. Wir besuchten das Kloster Springborn (Stoczek Klasztorny), welches wie viele Wallfahrtsorte im Ermland auf eine lange Geschichte zurückblicken kann.

Bekannt wurde Springborn u.a. durch die Internierung Kardinal Wyszyńskis von 1953-54. Papst Johannes Paul II. verlieh der Kirche 1987 den Rang einer Basilica minor. Natürlich statteten wir dem Kiwter Tod in Kiwitten (Kiwity) einen Besuch ab und fuhren dann weiter über Wuslack (Wozławki) - einst Nabel der Welt für eine der ältesten Mitreisenden - und Bischofstein (Bisztynek) nach Rößel (Reszel). Baudenkmäler wie das Schloss in Rößel, die Dorfkirchen in bekannter Backsteingotik und zahllose Kapellen auf dem Weg nach Heiligelinde luden ebenso häufig zu Foto stops ein wie die vielfältig blühende Landschaft oder die masurischen Störche.

Heiligelinde (Swieta Lipka) als Prachtexemplar Ermländischen Barocks war ein weiterer Höhepunkt mit dem obligatorischen, weil unvergleichlichen Orgelkonzert in der berühmten Basilika. Pracht und Glanz faszinieren neben Akustik und uralter Technik der beweglichen Figuren an der Orgel gleichermaßen. Der Spagat zwischen touristischer Attraktion und Anbetung gelingt nicht immer optimal, dennoch hat dieser Ort seinen Zauber nicht ganz verloren. Wer wollte,

konnte hier auch köstlichen masurischen Honig erwerben, bevor es weiter ging nach Lötzen (Gizycko).

Am 6.Tag führte die Fahrt zunächst nach Krossen (Krosno), einem unscheinbaren kleinen Ort unweit von Wormditt (Orneta) am Ufer der Drewenz (Drweca). Zwischen Hügeln versteckt findet man hier eine barocke Wallfahrtskirche, die in ihrem Aussehen ein, wenn auch schlichtes, aber nicht weniger zauberhaftes Abbild von Heiligelinde darstellt. Sie entstand aus einer Marienkapelle um 1400 und ist seit 1720 Mariae Heimsuchung geweiht. Wegen ihrer Ähnlichkeit wird sie im Volksmund auch die „Kleine Heiligelinde“ genannt. Über Preußisch Holland (Paslek), südöstlich von Elbing, gelangten wir zum Oberlandkanal bei Buchwalde (Buczyniec). Von dort startete eine sonnige Schifffahrt auf dem Kanal mit Besichtigung eines Maschinenhauses. Unterwegs wurde die alte Technik der Überlandschifffahrt durch Überwindung eines Höhenunterschiedes von 100m auf der 9km langen Kanalstrecke über die sogenannten Rollberge und geneigten Ebenen erklärt, ein immer wieder faszinierendes Schauspiel

Währenddessen wurden Wurst, Bärenfang und viele andere Leckereien gereicht. In Elbing (Elbląg) fanden die Stadtbesichtigung der auf alten Fundamenten wieder erbauten Elbinger Altstadt, mit ihrem Stadttor und dem Bäckerjungen, sowie die neue Uferpromenade und die beiden neuen Klappbrücken

Heilsber 2017 - Nachlese

über den Elbing-Fluss großes Gefallen als Zeugnisse einer gelungenen Rekonstruktion.

Über Kadinen (Kadyny) in der Gemeinde Tolkemit (Tolkmicko) führte die Reise am Frischen Haff entlang nach Frauenburg (Frombork), wo ein Gruppenfoto am Gedenkstein für die Fluchtopfer über das Frische Haff entstand. Nach einer individuellen Besichtigung der Wirkungsstätte von Nikolaus Kopernikus und nachdenklichen wie faszinierten Blicken vom ehemaligen Wasserturm über das legendäre weite Haff fuhren wir über Braunsberg (Braniewo) zurück zum Hotel in Heilsberg.

Der 7. Tag stand unter dem Motto „Heilsberg und die deutsche Minderheit“

- Höhepunkte waren ein vor Antritt der Reise geplanter Gottesdienst mit Domherr André Schmeier im Katharinenkloster in Heilsberg und der freundliche Empfang bei der Deutschen Minderheit im Anschluss, wo wir mit reichlich Kaffee und Kuchen versorgt und musikalisch unterhalten wurden. An Gesprächsstoff mangelte es nicht, und selbst jene, die das erste Mal in die Runde kamen, fühlten sich gleichermaßen herzlich aufgenommen

Die deutsche Minderheit in Polen ist eine seit 1991 anerkannte nationale Minderheit in Polen, deren Rechte durch die Verfassung der Republik Polen garantiert sind. Sie ist die größte, anerkannte nationale Minderheit in diesem Land. Ursprünglich an verschiedenen Standorten entstanden als Gemeinschaft der in Polen verbliebenen Deutschen, deren Geschichte und Sprache lange Zeit ignoriert und unter Strafe verboten waren, kümmern sich heute landesweit diverse Gruppierungen um individuelle soziale wie kulturelle Belange. Dazu gehören u.a. die Pflege alten Brauchtums und die Förderung interkultureller Interessen auf der Basis gemeinsamer historischer Wurzeln, sowie der polnisch-deutschen Beziehungen und ihre sprachliche Verständigung in der jeweiligen Landessprache.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf die Einladung zur Feier des 25-jährigen Bestehens der Gruppe in Heilsberg durch deren Vorsitzen-

den, Herrn Gerard Wichowsky, hinweisen. Die Jubiläumsfeier soll am 8. September 2018 stattfinden. Das Reiseunternehmen Scheer wird aus diesem Anlass eine Sonderfahrt ins Ermland durchführen in der Zeit vom 6. - 15. September 2018. Interessierte Personen sollten sich frühzeitig anmelden bei Gerhard Scheer, Tel.: 02 02 - 50 00 77 oder bei Jutta Küting, Tel.: 0 24 72 - 62 14 367 (AB).

Eine weitere Reise wird - wie 2017 - im Sommer 2018 vom 1. - 10. Juli 2018 stattfinden! Anfragen und Anmeldungen hierzu nimmt das Reiseunternehmen Scheer entgegen.

Unsere Rückreise begann am 29. 6. 2017 mit teils „schwerem“ Gepäck in mancherlei Beziehung. Wir hatten viel gesehen und erlebt und brachen nach einem letzten Frühstück und dem leider vergeblichen Versuch eines Gottesdienstbesuchs zu Ehren der Heilsberger Pfarrpatrone Peter und Paul mit vielen guten Wünschen durch unseren Gastgeber und Hotelier Janusz Gorecki auf zur letzten Zwischenübernachtung.

Der Weg führte über Gnesen mit einer beeindruckenden Dombesichtigung weiter nach Posen. Hier machten wir einen ausgiebigen Spaziergang durch die belebte Altstadt, über den Markt mit seinem bunten Rathaus, vorbei an den sieben Brunnen und den beiden Ziegenböcken, die auch das Wappen der Stadt schmücken, der Burg und weiteren Kirchen und erreichten schließlich müde und hungrig unser Hotel. Dank der vielen Sehenswürdigkeiten ist ein neuerlicher Aufenthalt in Posen sicher empfehlenswert.

Nach einem letzten gemeinsamen Abendessen im Hotel Campanile, einer ruhigen Nacht unter den dann doch noch „gefundenen“ Zudecken (diese waren so fest und glatt über das Bett gezogen, dass man sie zuerst nicht als solche erkennen konnte) und einem köstlichen Frühstück am nächsten Morgen begann die Schlussetappe der Heimreise und führte uns mit vielen schönen Erlebnissen und Eindrücken zu unseren Ausstiegs-Haltestellen entlang der Route. Von Mal zu Mal leerte sich der Bus und manch einem fiel der Abschied sichtbar schwer. Fremde waren zu einer freundschaftlich zugetanen

Gruppe geworden mit unterschiedlichen Lebensläufen bei ähnlichen Wurzeln. Wir hatten einander kennen und schätzen gelernt und dabei das eine oder andere Schicksal näher erfahren.

So wie jeder einzelne auf seine Art zum Gelingen der Reise beigetragen hat, gebührt doch ein besonderer Dank an dieser Stelle der „guten Seele“ unserer Gruppe, Edith Bender aus Krekollen, heute Krekole - auch eins jener wunderschönen kleinen Fleckchen Erde, die in der Erinnerung ihrer Menschen bis heute bunt und zauberhaft weiterleben und Heimat erspüren lassen. Heute ist sie in Coesfeld zuhause. Edith erzählte im Verlauf der Reise mal mehr, mal weniger von guten und weniger guten Zeiten und machte sich uns auf ihre ganz persönliche Art vertraut. Dabei war sie getragen von ihrer ganz eigenen Liebe zu ihrer Heimat, die sie uns in vielen kleinen und großen Gesten und Gesprächen zu vermitteln wusste. Im Vorfeld warb sie unermüdlich bei Landsleuten und interessierten Mitreisenden für das Zustandekommen der Reise und sorgte während der Fahrt für unser leibliches und seelisches Wohl, in Form von frischem Kaffee - mit einer Lekkerie dazu, gekühlten Getränken oder heißen Würstchen und immer wieder auch typisch polnischen Süßigkeiten, die sie unterwegs zu finden wusste. Gleichzeitig sorgte sie, dass keiner verloren ging und half, wo sie konnte, u.a. mit ihren polnischen Sprachkenntnissen. Sie verstand es, den Tag mit guten Segenswünschen oder Gebet zu beginnen, motivierte mit fröhlich vertrauten Liedern, fand den richtigen Moment zur Stille ebenso wie die Zeit zum Erzählen und Zuhören oder einfach nur Dasein.

Edith sorgte mit ihrem Wissen, ihren Geschichten, mit Witz und Elan für gleichermaßen besinnliche Momente, reichlich Spaß und Unterhaltung und trug entscheidend zum Gelingen einer harmonischen Reise bei. Und immer wieder war da so etwas wie ein „ermländischer Geist“ über der Gruppe, hörbar in der Art der Sprache, aber auch spürbar in der Ehrfurcht vor dem Leben, der Geschichte, in den Erzählungen und Erinnerungen, die bei allen irgendwie ähnlich waren. Bezeichnend hierzu der Satz von

Werner Graudenz... „und ich dachte, ich wäre der letzte meiner Art, und dann ist da ein ganzer Bus voller Menschen, die meine Sprache kennen und verstehen!“

Herzlichen Dank an unsere liebe Edith und alle, die mit uns unterwegs waren, nicht zuletzt aber auch dem Menschen, der mit seinem praktischen Geschick, unternehmerischem Können und einem ganz persönlichen Einsatz eine solche Fahrt überhaupt erst möglich gemacht hat, u.a. indem er den Bus über viele Kilometer sicher und besonnen lenkte. Die Rede ist - wie sollte es anders sein - von unserem Fahrer, Gerhard Scheer, der nicht nur aus beruflichem Interesse bei der Sache war. Ihn verbinden die eigenen Wurzeln väterlicherseits mit Ostpreußen und natürlich jahrelange Erfahrung, in denen er das Land seiner und unserer Vorfahren kennen und lieben gelernt hat. Nur so ist zu verstehen, dass er uns immer wieder auf kleine Besonderheiten entlang der Strecke aufmerksam machen konnte, den Bus selbst in kleinste Ecken lenkte, um uns besondere Aussichten zu zeigen und immer wieder neue Geschichten zu historischen Begebenheiten zu erzählen wusste. Man fuhr selten genau nach Plan, was ihm wie uns eine gewisse Flexibilität abverlangte, aber durchaus beabsichtigt war. Denn anders als bei ähnlichen Unternehmen legt Gerhard, wie wir ihn nennen durften, großen Wert auf eine persönliche Gestaltung der Reise. Er gibt lediglich den Rahmen vor, in den er die individuellen Wünsche seiner Gäste einbaut. Seine ganz persönliche Wertschätzung konnten den Tag zu einem besonderen werden lassen, und so erklärt sich auch eine weitere Besonderheit... wenn er eine Reise geplant und versprochen hat, dann kommt sie auch bei nicht vollständig ausgelastetem Bus zustande. Ein Fahrer mit Herz, der zu seinem Wort steht und sich auch zukünftig für die Interessen der Kreisgemeinschaft einsetzen wird. Darüber freuen wir uns besonders.

In diesem Sinne wünschen wir allen dem Ermland verbundenen Menschen gute Gesundheit und frohen Mut und hoffen, dass wir uns auf einer der nächsten Reisen wiedersehen.

Ostpreußisches Landesmuseum Lüneburg

Ausstellungen 2019

24. 11. 2018 – 10. 3. 2019

Johannes Niemeyer.

Küsten und Städte
Bilder aus dem Baltikum

26. 1. – 12. 5. 2019

Als Kostbarkeiten empfunden

Aquarelle von Heinrich Bromm

13. 4. – 6. 10. 2019

Balance und Perspektiven

Hubertus von der Goltz

25. 5. – 15. 9. 2019

Ein Meister des kleinen Formats

Naturszenen des Jagdmalers Reinhold Feussner

2. 11. – 3. 11. 2019

Museumsmarkt.

Tradition trifft Modernes

30. 11. 2019 – 1. 3. 2020

Im Kleinen groß

Dem Maler Horst Skodlerrak zum
100. Geburtstag

27. 9. 2019 – 26. 1. 2020

Baltische Stadtansichten

Veduten der Sammlung Wulffius

Externe Ausstellung

Oktober – Dezember 2019

==

Der Elch im Bild

Kunstmuseum Litauen,
Pranas-Domsaitis-Galerie
Klaipeda / Memel

- Änderungen vorbehalten -

Wiedereröffnung mit Deutschbaltischer Abteilung

Ostpreußisches Landesmuseum Lüneburg

Am 26. August 2018 wurde nach einer mehrjährigen Umbauphase die Wiedereröffnung des Ostpreußischen Landesmuseums - nun mit einer Deutschbaltischer Abteilung - gefeiert. Mit einem vielseitigen Programm und Musik wurde die Eröffnung feierlich und fröhlich begangen.

Über 30 Jahre nach der Ersteröffnung als Landesmuseum 1987 zeigt das institutionell vom Bund und dem Land Niedersachsen geförderte Haus seltene, ungewöhnliche, geschichtsbeladene und wertvolle Exponate in einer vollkommen neugestalteten Dauerausstellung. Auf etwa 2.000 Quadratmetern werden in 17 Kapiteln Themen rund um die Geschichte und Kultur Ostpreußens und der Deutschbalten präsentiert. Damit kommt eine über viele Jahre vorbereitete Erweiterung erfolgreich zum Abschluss.

Ostpreußen, die bis 1945 östlichste Provinz im Deutschen Reich, war das namensgebende Kernland Preußens, das im 18. und 19. Jahrhundert eine der fünf europäischen Großmächte darstellte. Als erstes protestantisches Land weltweit, mit Denkern, Dichtern und Künstlern wie Nikolaus Kopernikus, Immanuel Kant, Johann Gottfried Herder, E.T.A. Hoffmann, Käthe Kollwitz und Lovis Corinth, sind mit der Region Ostpreußen wesentliche kulturhistorische Exponenten der deutschen und eu-

ropäischen Kulturgeschichte verbunden. Nach der 1945 erfolgten Dreiteilung der Provinz, dessen Territorium heute zur Russischen Föderation und den Republiken Polen und Litauen gehört, findet nur im Museum in Lüneburg eine umfassende museale Darstellung der Gesamtregion Ostpreußen statt, die einst einen über viele Jahrhunderte gewachsenen Kulturraum bildete.

Ostpreußen war bis 1945 Heimat von über zwei Millionen Deutschen, die nach dem Krieg auf dem Boden der Bundesrepublik und der damaligen DDR neu anfangen mussten. Etwa jeder Dritte hierzulande, in Norddeutschland noch einmal deutlich mehr, hat familiäre Bezüge zu den ehemals deutschen oder deutsch geprägten Gebieten in Ost- und Mitteleuropa.

Zu ihnen gehören auch die Deutschbalten, die über Jahrhunderte bis zur 1939 erfolgten so genannten Umsiedlung wesentlichen Einfluss auf die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im Raum etwa der heutigen Republiken Estland und Lettland nahmen. Sie trugen zu einem engen Austausch Westeuropas mit dem russischen Zarenreich bei.

Das Museum widmet sich aber nicht nur der Geschichte. Auch Kultur und Landschaft kommen nicht zu kurz: so etwa die Trakehner Pferde als lebendiges Kulturgut aus Ostpreußen, die Hanse als

eigenständiger Kulturraum und die großzügig gestaltete Abteilung Kunst, die auch Platz für moderne Werke des 20. Jahrhunderts lässt. Natürlich werden auch aktuelle Gesellschaftsthemen berührt, so etwa in der Abteilung Flucht, Vertreibung und Integration.

Die neue Präsentation berücksichtigt den Generationswandel. Sie gibt den Exponaten mehr Raum und lässt ihre Geschichte auch für diejenigen deutlich werden, die sich bislang wenig oder gar nicht mit Ostpreußen oder Deutschbalten auseinandergesetzt haben. Viele Angebote richten sich ausdrücklich an Familien, Jugendliche und Kinder.

Die Gesamtmaßnahme umfasst den Erwerb eines denkmalgeschützten, 500 Jahre alten Bürgerhauses als Museumszugang mit Cafe, Verwaltung und Bibliothek. Im Innenhof wurde durch das Architekturbüro Gregor Sunderplasmann, Kappeln, ein Neubau als Foyer und Sonderausstellungsbau errichtet.

Die vom Büro Homann Güner Blum - Visuelle Kommunikation, Hannover, gestaltete Dauerausstellung präsentiert mehrere gänzliche neue Kapitel: neben der Deutschbaltischen Abteilung auch einen großzügigen Bereich für die Zeit nach 1945. Hierbei werden auch die Veränderungen in der heutigen Hansestadt Lüneburg selbst vorgestellt, die der Zuzug

Tausender Flüchtlinge und Vertriebenen ab 1945 bedingte.

Das Ostpreußische Landesmuseum kooperiert eng mit Kultureinrichtungen im östlichen Europa, um gegenseitiges Verständnis zu fördern und im freundschaftlichen Miteinander einer gemeinsamen europäischen Idee das deutsche Kulturerbe zu erforschen und zu bewahren.

Die Modernisierung und Erweiterung des Ostpreußischen Landesmuseums mit Deutschbaltischer Abteilung wurde freundlicherweise unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, der Stifterkammer Niedersachsen, dem Klosterkammer Hannover, dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung, dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, der VGH-Stiftung, der Sparkassenstiftung Lüneburg, der Ostpreußischen Kulturstiftung, dem Ostpreußischen Jagd- und Landesmuseum e.V., den Freunden des Ostpreußischen Landes- und Jagdmuseums e.V., dem Fördererkreis Ostpreußisches Jagdmuseum - Hans-Ludwig Loeffke Gedächtnisvereinigung e.V. sowie der Deutschbaltischen Kulturstiftung.

Partnerin der neuen Deutschbaltischen Abteilung ist die Deutschbaltische Kulturstiftung, Lüneburg.

Kultur und Lebensweise der Deutschen aus Ostmitteleuropa

Aus der Not geboren

Von Norbert Matern

Als Jubiläumsband 50 der „Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte der Deutschen in Ostmittel- und Südosteuropa“ legen der Kunsthistoriker Marco Bogade und Elisabeth Fendl vom „Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa“ (Freiburg) zehn Beiträge vor, die auf einer international besetzten Tagung in Tübingen 2015 basieren. Erfreulich die vielen Photos zu den architektonischen Artikeln über Kirchenbauten und Glasfenster mit ostdeutschen Heiligen. Gedruckt wurde das Buch mit finanzieller Unterstützung des „Verband der Diözesen Deutschlands“.

Professor Rainer Bendel (Tübingen) verweist auf theologische und pastorale Deutungen der Vertreibungssituation. Es geht um Brückenbau zwischen Menschen und Völkern, Vertriebenen und Vertreibern, eine „heilsame Er-

schütterung“, die in die Zukunft führt. Bendel zitiert aus einer Predigt Kallers vom 10. Juni 1945: „Ein Gift wird ja nicht durch Worte überwunden, sondern nur durch neue Lebenskraft“.

Cornelia Eisler (Oldenburg) geht es um die Rolle kirchlicher Verbände zur Rettung des Kulturguts. So gingen von der Münchner Hilfsstelle Impulse zur Gründung der knapp sechshundert Heimatmuseen in der Bundesrepublik aus. „Eine vergleichsweise umfangreiche Sammlung befindet sich im Ermlandhaus und des Historischen Vereins für Ermland. Die Bestände enthalten das Vereinsarchiv des Historischen Vereins Ermland, eine Personalkartei und die Heimatortskarteien“.

Wie ostdeutsche Heiligenverehrung in den Westen mitgebracht wurde belegen Stefan Samerski (Berlin) und Marco Bogade am Beispiel der heiligen Dorothea von Montau, der neunfachen Mut-

ter und später Klausnerin am Dom von Marienwerder unter geistlicher Führung eines Deutschordenstheologen.

Die mit ausdrücklicher Genehmigung von Friedrich dem Großen in Berlin erbaute Hedwigskirche blieb lange das fast alleinige nach ihr benannte Gotteshaus. Vor allem die Schlesier waren es, die Hedwig als Brückenbauerin zwischen Deutschen und Polen anriefen und Ursache für die vielen aus der Raumnot geborenen neuen Hedwigskirchen im Nachkriegsdeutschland wurden. Ein Verzeichnis der Bauten in den einzelnen deutschen Diözesen bietet einen imponierenden Überblick.

Folgt den Bischöfen dabei den Wünschen der Heimatvertriebenen verhielten sie sich bis heute ganz anders bei der Pflege des ostdeutschen kirchlichen Liedguts. Michael Hirschfeld (Vechta) beweist an vier ausgewählten Bis-

tümern wie durch die Bischöfe vor allem schlesische Kirchenlieder abgelehnt und nur für die Sonderseelsorge zugelassen wurden. Das Bistum Hildesheim mit einem Anteil von 60 Prozent heimatvertriebenen Katholiken und acht Hedwigskirchen berücksichtigte das ostdeutsche Liedgut in seinem 1948 aufgelegten Gesangbuch „Canta Bona“ so gut wie überhaupt nicht.

Weitere Buchbeiträge widmen sich der Regnitzau-Siedlung in Hirschaid, den Künstlern Otto Herbert Hajek, deutschbaltischen Komponisten, der Orgelbaufirma Berschdorf aus Neißa sowie Heimatverlust und Mystik in den Werken Erich Schicklings.

Viele Fußnoten, Autorenverzeichnis sowie Orts- und Personenregister runden das Buch ab.

Marco Bogade /Elisabeth Fendl (Hrsg.): Kultur und Lebensweise der Deutschen aus Ostmitteleuropa - Kontinuitäten und Brüche vor und nach 1945, Böhlau Verlag, Köln 2018, 280 S., kart. 35 Euro

Ein mathematisches Genie

Copernicus sollte Bischof werden

Münchner Universität stellt Leben, Werk und Wirkung vor.

Von Norbert Matern

Nikolaus Copernicus (1473-1543) sollte nach dem Willen seines Onkels, des ermländischen Bischofs Lukas Watzenrode, bei dem er Sekretär und Leibarzt war, dessen Nachfolger werden. Wie es ganz anders kam, trugen drei Wissenschaftler 545 Jahre nach Copernicus' Geburt und 475 nach seinem Tod auf einer gemeinsamen Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft für ost- und westpreußische Landeskunde der Ludwig-Maximilians-Universität München, des Haus des Deutschen Ostens in München und der Polnischen Historischen Mission an der Universität Würzburg vor.

Der Moderator, Direktor des Haus des Deutschen Ostens, Professor Andreas Otto Weber berichtete eingangs von einer Studienfahrt seines Hauses mit bayerischen Lehrern nach Ermland und Masuren im Sommer 2018. Sie befanden sich damit auf den Spuren des großen Astronomen, an den nicht nur an seiner Wirkungsstätte Frauenburg/Frombork erinnert wird, sondern dem in

Allenstein/Olsztyn sogar zwei Denkmäler gewidmet sind. Eins zeigt ihn als Gegner des Deutschen Ritterordens, das ältere als Gelehrten. Das vom Freistaat Bayern finanzierte deutsch-polnische Begegnungszentrum in Allenstein heißt „Haus Kopernikus“.

Professor Janusz Mallek von der Universität Mikolaj Kopernik in Torun / Thorn sprach in fließendem Deutsch über den „Weltbürger aus Thorn“, der als gut dotierter Kanoniker vierzig Jahre im Ermland lebte, „einem entlegenen Winkel der Erde“. Copernicus liebte die Einsamkeit. „Das Fehlen persönlicher Kontakte zu Astronomen und die Befürchtung, nicht verstanden zu werden, hinderten ihn, seine Ergebnisse bekannt zu machen“. Sein Werk „De revolutionibus orbium coelestium“ erschien an seinem Todestag. Das Original kam über Nürnberg in die Jagiellonen Universität in Krakau.

Wie zahlreiche Faksimiles zeigen, schrieb Copernicus mit Ausnahme weniger deutscher Briefe lateinisch. Unter den 39 erhaltenen Büchern aus seinem Besitz gibt es

keine theologischen Arbeiten. Höhere geistliche Weihen hat er nicht erhalten, obwohl ihn sein Onkel Bischof Watzenrode als Nachfolger sah. Weil Copernicus das nicht wollte, kam es 1510 wahrscheinlich aus diesem Grund zu einem Streit zwischen Onkel und Neffen, der daher von Heilsberg / Lidzbark nach Frauenburg zog.

Professor Andreas Kühne vom Forschungsinstitut für Technik und Wissenschaftsgeschichte des Deutschen Museums in München ging es um die Cosmologie des Copernicus, die er an Hand mehrerer Bilder erläuterte. Kühne ist Mitherausgeber der Copernicus Gesamtausgabe, die im Berliner Akademie Verlag erscheint. Der Astronom hatte keine Mathematik studiert, brachte sich alles selbst bei, war ein mathematisches Genie. Keine dreißig Jahre nach seinem Tod entstand sein Bild an einer Uhr im Straßburger Münster.

PD Heinz Starkulla vom Institut für Kommunikationswissenschaft der Universität München forscht vor allem zur Kommunikationsgeschichte. Bayern nahm Copernicus

1842 als großen Deutschen in seine Ruhmeshalle / Walhalla auf. Polen protestierte: „Den Baiern gefiel es, den polnischen Kopernik den Deutschen zuzueignen“. Starkulla nannte viele Beispiele dafür, wie vor allem die Nazis Copernicus zum Deutschen machen wollten. Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ brachte zum 400. Todestag fast Sonderausgaben und verkündete Copernikus Gedenktage. Es gab ein Modell für eine Copernikus Gedenkstätte in Frauenburg. Hermann Göring stiftete einen Copernikuspreis. Der Nationalitätenstreit flammte 2008 hoffentlich ein letztes Mal auf, als der Astronom zum Paten des neuen europäischen Systems zur Erdüberwachung wurde. Polen bestand darauf, dass nicht die deutsche Schreibweise Copernikus, sondern Copernicus - wie sich der Astronom selbst schrieb - verwandt wird.

„Was hindert uns daran, Copernicus zu sehen auf dem Hintergrund einer Symbiose zwischen Deutschen und Polen“, fragte Starkulla. „Wir leben in einer Zeit, da der politische Begriff Europa größten Zerreißenproben ausgesetzt ist. Sollten wir nicht ein Europa der kulturellen Vielfalt in der Einheit dagegensetzen und sollte nicht gerade der Name Copernicus ein Leitstern dabei sein können?“

Sorge um die Christen im Osten

Renovabis

Ruhestand für Renovabis Geschäftsführer Gerhard Albert

Von Norbert Matern

Renovabis faciem terrae - Du wirst das Angesicht der Welt erneuern. Diese auf den heiligen Geist bezogene Sentenz wurde zum Leitspruch der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa. Vor 25 Jahren von Anfang an als baldiger Geschäftsführer dabei war Dr. Gerhard Albert.

Die leider bis heute geltende Binsenwahrheit: „Der Westen kennt den Osten nicht, der Osten aber den Westen“, gilt für Albert nicht. Seine Gesprächspartner verblüfft er mit seinem Detailwissen über die von Renovabis betreuten Länder. Wo er nicht beruflich war, machte er mit seiner Familie Urlaub - so auch im Ermland. Er kannte die Bischöfe und Gemeinden, diskutierte mit Politikern, übernachtete in schlichten Pfarr-

häusern, sei es in den Metropolen Mittel-Osteuropas oder fernab vertrauter Bequemlichkeiten in den Weiten Russlands oder der Ukraine. Das erworbene Wissen kam den jährlichen Kongressen auf dem Domberg in Freising zugute.

„Oberflächlich herrschte Normalität“, sagte er im Interview der ebenfalls von ihm mitverantworteten Zeitschrift „Ost-West“: Deshalb konnten die späteren plötzlichen Veränderungen ja auch als Revolution erscheinen. Die Sehnsucht nach Freiheit wurde übermächtig. Der Osten und Südosten Europas ist immer noch heimgesucht von den Schrecken der Vergangenheit und Lasten der Gegenwart“.

Linderung schaffen nicht nur Kirchenbauten, Aus- und Aufbau von Gemeindehäusern, Unterstützung von Priesterseminaren, Kindergärten und Altenpflege. Für vie-

le Ältere im Ostblock, die manchmal mehr als ein Jahrzehnt lang keinen Priester gesehen hatten, sollte Kirche auch wieder Beheimatung bieten. Aber: Jugend soll Zukunft haben, so geht es 2018 um Perspektiven für Kinder und Jugendliche durch Sportprogramme in Albanien. Auch das ist ein wesentlicher Teil der Seelsorge in den Gemeinden vor Ort.

Schon als Referent in der Zentralstelle Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz von 1982 bis 1995 beschäftigte sich der inzwischen promovierte Gerhard Albert mit Ost-Mittleuropa nicht zuletzt auch mit der Orthodoxie. Bei den Kongressen „Kirche in Not“ im Vaterhaus der Vertriebenen in Königstein / Ts. leistete er wertvolle Hilfe. So war er auf seine weitere Aufgabe bestens vorbereitet. Mit P. Gerhard Mockenhaupt und Willi Reitzer seit 1992 an den Überlegungen zur Gründung von Renovabis beteiligt, kam er 1996 selbst als künftiger Geschäftsführer auf den Freisinger Domberg. Die dort vom

Münchner Flughafen vorbeifliegenden Maschinen erinnerten schon von selbst daran, dass es galt, über die deutsche Ortskirche hinaus zu denken.

Albert war also von Anfang bei fast allen Projekten der Hilfe für die Christen im Osten dabei. Zusammen mit den jeweils Pfingsten in den katholischen Gotteshäusern gesammelten Spenden und Beiträgen der Deutschen Bischofskonferenz wurden unter Alberts Mitverantwortung bis Juni 2018 in 29 Ländern mit knapp 726 Millionen Euro rund 23.000 Projekte gefördert.

Auch Rom erkannte diese Arbeit an. 2017 erhielt er den päpstlichen Gregoriusorden. Im Sommer 2018 empfing ihn Papst Franziskus im Rahmen des 50-jährigen Bestehens der „Vereinigung der Hilfswerke für die katholischen Ostkirchen“. Dem Ritterorden vom Hl. Grab dient Gerhard Albert als Komtur.

Alberts Nachfolger wird der bisherige Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerkes Dr. Markus Ingenlath.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,

5. Februar 2019

Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.ermlandfamilie.de

Dort können Sie für die Ermlandbriefe unter dem Menüpunkt „Service“

- Familiennachrichten -

Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten, Geburten u.a. eintragen.

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

1. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	15 Uhr	Heilsberg, Katharinenkloster
2. Sonntag im Monat:	14 Uhr	Allenstein, Herz-Jesu-Kirche anschl. Kaffee im Haus Kopernikus
3. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf
	14 Uhr	Bischofsburg
	17 Uhr	Rößel
4. und 5. Sonntag im Monat:	10 Uhr	Allenstein-Jomendorf

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um die Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

In der Fastenzeit ist jeden Freitag um 15 Uhr Kreuzwegandacht und hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein.

Besondere Gottesdienste

8. Dezember (Mariä Empfängnis)	10.00 Uhr	Allenstein-Jomendorf
24. Dezember (Christmette)	22.00 Uhr	Allenstein-Jomendorf
25. Dezember (Weihnachten)	10.00 Uhr	Allenstein-Jomendorf
26. Dezember (Hl. Stephanus)	10.00 Uhr	Allenstein-Jomendorf
31. Dezember (Silvester)	17.00 Uhr	Allenstein-Jomendorf
1. Januar (Neujahr)	10.00 Uhr	Allenstein-Jomendorf
2. Februar (Darstellung des Herrn)	17.00 Uhr	Allenstein-Jomendorf
6. März (Aschermittwoch)	10.00 Uhr	Allenstein-Jomendorf

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprachigen Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn**, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; **E-Mail: schmeier@o2.pl**

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient,

sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.

In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubensstreue.

Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.

In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.

Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker

und dem Frieden unter den Menschen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Pastor Thorsten Neudenberger, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Handfeste Leitlinie

Ermlandbuch 2019

Von Dietrich Kretschmann, Kalendermann

Liebe Leserin,

lieber Leser der Ermlandbriefe!

So einfach ist es nicht, das Leben, und es gilt, in dem kommenden Jahr wieder eine handfeste Leitlinie in die Hand nehmen zu können.

Wie also wäre es mit einer Bestellung des Ermlandbuches 2019?

Gewiss, seit 1950 gesammelt, stehen die roten Bände in manchem Haushalt, einige sind häufiger, andere seltener aufgeschlagen worden. Bei einer nicht geringen Zahl an Beiträgen in den vergangenen Jahrzehnten galt: Ja, so war es auch bei uns; -

Genau, das sollten wir bei den Kindern einmal ansprechen.

Und eine Reihe von Themen des neuen Ermlandbuches 2019 werden ähnlich kommentiert werden.

Ein Text von Maximilian Kaller korrespondiert mit einem Text von Notker Wolf, OSB. Eine Reihe von Berichten geben Einblick in das Erleben der Kinder und Enkel, die mit „ihren Großen“ eine Heimatreise machten. „Warmia i Mazury“ steht gegen oder mit „Ermland und Masuren“ der früheren Zeiten im Austausch.

Völkerverbindende Arbeit leistet der Verein Ermlandfamilie e. V., diesem Ziel ist auch das Ermlandbuch verpflichtet – somit: kauft ein Dokument einer auf Zukunft hin ausgerichteten Sicht.



ERMLANDKALENDER 2019

Eindrücke aus Ermland und Ostpreußen, 15 €, zzgl. Porto/Verp.

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster,

Tel.: 0251 - 21 14 77, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de



So helfen Sie der Ermlandfamilie

Online-Einkauf über Gooding

Sie kaufen häufiger online ein? Dann können Sie die Ermlandfamilie bei vielen Ihrer Einkäufe unterstützen. Und das ohne Mehrkosten. Möglich macht dies die Online-Plattform „Gooding“. Die Betreiber von Gooding haben mit fast 1.000 Händlern - darunter viele bekannte Shop wie Zalando, Ebay etc. - Verträge abgeschlossen. **Amazon macht leider**

nicht mehr mit. Die Provisionen, die bei einem Kauf von den Shops gezahlt werden, gehen an die von den Gooding-Nutzern ausgewählten gemeinnützigen Vereine. Ausgenommen sind lediglich Provisionsweitergaben bei Buch-Käufen.

So geht es: Gehen Sie zunächst auf das Portal www.gooding.de. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie müssen also nicht Ihre Da-

ten angeben. Auf dieser Internetseite findet man zunächst ein Fenster, in dem man den Shop sucht, in dem man einkaufen möchte. Danach wählt man den gemeinnützigen Verein, der unterstützt werden soll. Hier ist also „Ermlandfamilie e.V.“ anzugeben.

Jetzt nur noch „Start“ klicken. Der Einkauf ist für die Nutzer nur ein wenig aufwändi-

ger. Zusätzliche Kosten entstehen nicht. Für die Ermlandfamilie ist es aber eine große Hilfe. Machen Sie mit! Und geben Sie an, dass Sie 100 Prozent der Provision an die Ermlandfamilie spenden wollen. Verzichten Sie bitte auf die Funktion „Prämie teilen“. Danke.

Mit Gooding einkaufen und Ermlandfamilie unterstützen! - www.gooding.de

gooding

Vererben oder Vermachen

Ermländer-Seelsorge nachhaltig sichern

So können Sie die Visitor-Ermland Stiftung im Testament begünstigen - Helfen Sie mit!

Sie möchten, dass Die seelsorgende Arbeit der Ermlandfamilie (Jugendbetreuung, Einrichtung von Zusammenkünften und Wallfahrten) soll zukünftig insbesondere über die Visitor-Ermland-Stiftung finanziert werden. Hierfür benötigt die Stiftung einen gesunden

finanziellen Stock, den sie nun aufbauen möchte. Das Besondere an der Visitor-Ermland-Stiftung ist, dass sie auch größere Summen aufnehmen kann und so die Ermlandarbeit nachhaltig sichert. Daher bitten wir Sie, wenn möglich, die Visitor-Ermland-Stiftung

auch testamentarisch zu berücksichtigen.

Sie selbst legen natürlich fest, wie viel Sie aus Ihrem Nachlass - Barvermögen, Wertpapiere, Immobilien - der Visitor-Ermland-Stiftung vererben möchten. Ihr Erbe beziehungsweise Ihr Vermächtnis

zugunsten der Visitor-Ermland-Stiftung kommt ungeschmälert an, da die Visitor-Ermland-Stiftung als gemeinnützig anerkannt ist. Mit Ihrem Vermächtnis und Erbe stiften Sie für die Seelsorge an Vertriebenen, Aussiedlern und deren Nachkommen in der Zukunft.

Welche Formen eines Testaments gibt es?

Für die Errichtung eines wirksamen Testaments gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

1. Das Eigenhändig geschriebene und unterschriebene Testament (§ 2247 BGB)

Bei diesem Verfahren ist es wichtig, dass das gesamte Testament von Ihnen selbst mit eigener Hand geschrieben wird. Das Testament muss außerdem den genauen Zeitpunkt (Tag, Monat und Jahr) sowie

den Ort der Niederschrift angeben. Schließlich soll das Testament mit Vor- und Zunamen unterzeichnet sein. Bei einem gemeinschaftlichen Testament genügt es, wenn ein Ehegatte das Testament eigen-

händig schreibt und beide Ehegatten mit vollständigem Namen unterschreiben.

Bei einem eigenhändigen Testament können Sie den Ort der Aufbewahrung selbst bestimmen. Am

sichersten ist die Hinterlegung beim zuständigen Amtsgericht, weil so die spätere Bekanntgabe Ihres letzten Willens absolut sicher ist. Hierfür zahlen Sie eine geringe Gebühr bei Ihrem Amtsgericht.

2. Öffentliches Testament von einem Notar begleitet (§ 2232 BGB)

Das sogenannte öffentliche Testament, bei dem ein Notar Ihren letzten Willen unter Berücksichtigung der erbrechtlichen Vorschriften in Form einer Urkunde niederlegt (§ 2232 BGB).

Für die Errichtung eines öffentlichen Testaments müssen Sie sich an einen Notar wenden. Er berät Sie unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche über die Abfassung Ihres letzten Willens und nimmt darüber

eine Niederschrift auf. Der Notar stellt sicher, dass das Testament von dem zuständigen Amtsgericht in amtliche Verwahrung genommen wird.

Das notariell errichtete Testament gibt Ihnen die Gewissheit, dass Ihr letzter Wille rechtlich einwandfrei abgefasst ist und nicht verloren gehen kann. Das Testament wird nach dem Ableben von Amtswegen ohne besonderes Zu-

tun eröffnet und den im Testament genannten Personen bzw. Organisationen zur Kenntnis gegeben. Den Inhalt Ihres Testaments können Sie wegen der bestehenden Testierfreiheit grundsätzlich frei bestimmen. Die Grenzen werden durch das Erbrecht im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt. So kann zum Beispiel bestimmten Personen das Erbrecht nicht ganz entzogen werden. Das sind die Pflicht-

teilsberechtigten. Dazu gehören die Ehegatten und Kinder und, wenn keine Kinder vorhanden sind, die Eltern des Erblassers. Den Geschwistern steht dagegen kein Pflichtteil zu. Die pflichtteilsberechtigten Personen werden nicht Erbe, sondern erhalten von dem oder den testamentarisch bestimmten Erben einen nach gesetzlichen Vorschriften zu berechnenden Geldbetrag.

Wie könnte man die Stiftung im Testament berücksichtigen?

1. Erbe oder Miterbe (prozentual)

Wenn Sie die Visitor-Ermland-Stiftung mit der Ausführung Ihres letzten Willens betrauen wollen, dann können Sie sie zur Erbin oder Miterbin einsetzen. In diesem Fall könnte eine mögliche eigenhändige und unterschriebene Formulierung lauten:

Zu meiner Erbin bestimme ich die Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster

oder:

Zu meiner Erbin bestimme ich:

1. zu ... %: ... (hier würden z.B. Ihre Kinder und Verwandten begünstigt)
2. zu ... %: *Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster*
3. zu ... %: ... (eventuell weitere Begünstigte)

2. Vermächtnis (gezielt)

Wenn Sie die Arbeit der Visitor-Ermland-Stiftung durch eine testamentarische Anordnung begünstigen wollen, ohne sie als Erbin einzusetzen, so können Sie dies mit einem Vermächtnis tun. Eine mögliche Formulierung im Testament lautet dann:

Die Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster, erhält als Vermächtnis
... Euro und/oder
... Wertpapiere und/oder
... % meines Vermögens
und / oder das Grundstück ...

Wenn Sie es wünschen, begleiten wir Sie bei allen notwendigen Schritten und unterstützen Sie gern!

Visitor-Ermland-Stiftung, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (02 51) 2114 77
 E-Mail: info@visitor-ermland-stiftung.de - Internet: www.visitor-ermland-stiftung.de

Visitor-Ermland-Stiftung

Zweck der Stiftung ist die Förderung des religiösen und kulturellen Erbes Ermlands sowie die Förderung des katholischen Glaubens als Grundlage für Aussöhnung und Verständigung der Menschen des Ermlandes. Sie

dient der Zukunftssicherung der Seelsorge an den Ermländern und ihren Nachkommen in Deutschland.

Vorsitzender:
 Msgr. Dr. Lothar Schlegel

Werden Sie Zustifter bei der Visitor-Ermland-Stiftung!

Die Visitor Ermland Stiftung will die Arbeit der Ermlandfamilie nachhaltig sichern. Mit Zustiftungen, Spenden und Erbschaften können Sie unsere Arbeit unterstützen.

Infos finden Sie unter www.visitor-ermland-stiftung.de

oder telefonisch unter (0251) 211477 (Ermlandhaus)

Bankverbindung:

IBAN: DE22 4006 0265 0000 5784 00

BIC: GENODEM1DKMDKM

Darlehenskasse Münster eG



† Unsere Toten

Bargel, Georg, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 84 J., 28. 2. 2018 (Bargel, Monika, Wirbacher Str. 8a, 07422 Bad Blankenburg)

Bärhold, Elisabeth, geb. Ludwig, Wartenburg, Reuschhagen, Kr. Allenstein, 93 J., 3. 9. 2018 (Birgitta Bärhold, Gartenstr. 61, 70794 Filderstadt)

Baumgart, Wolfgang, Wormditt, Kr. Braunsberg, 88 J., 12. 7. 2017 in München

Behrendt, Roland (Vater: Leo Behrendt, Wangst, Kr. Rösel; Mutter: Martha Behrendt, geb. Masuth, Gründorf, Kr. Rösel), 64 J., 26. 7. 2018 (Elisabeth Behrendt, Lindenstr. 9, 61118 Bad Vilbel)

Bendrin, Johannes, geb. Bendrin, Tolkemit, Kr. Elbing, 85 J., 18. 4. 2015 (Annelore Bendrin, Dorfstr. 16, 72406 Bisingen-Wessingen)

Brause, Jutta, geb. Lingk, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 77 J., 5. 9. 2018 (Herman Brause, B.-Poether-Str. 49, 48165 Münster)

Denich, Lucie, geb. Maser, Gr. Rautenberg, Kr. Braunsberg, 97 J., 23. 9. 2018 (Carla Petermann, B.-v.-Suttner-Ring 8, 60598 Frankfurt)

Engling, Bruno, Medien, Kr. Heilsberg, 78 J., 10. 5. 2017 (Edeltraud Engling, Auf dem Spiekstück 3, 58239 Schwerte)

Friedrich, Hedwig, geb. August, Tolkemit, Neukirch-Hoher-Str. 5, 90 J., 15. 11. 2015

Grubert, Paula Maria, geb. Wirdel, Wormditt, Kr. Braunsberg, 95 J., 19. 1. 2018 (Elisabeth Grubert, Tochter, Eschenweg 48, 22949 Ammersbek)

Grunenberg, Johannes, Königsberg, Rechtsanwalt u. Notar in Frankfurt, 84 J., 30. 6. 2018 (Marlis Grunenberg, Höhenblick 40, 60431 Frankfurt)

Haase, Ewald, Tokemit, Dünhöfer Weg (Abbau), 82 J., 4. 7. 2018

Herrmann, Clemens, Königsberg, 96 J., 11. 9. 2018 (Christoph Herrmann, Liebelerweg 2a, 51069 Köln)

Hill, Helene, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 96 J., 30. 7. 2018 (Nefte: Werner Hill, Puschkinstr. 65, 15517 Fürstenwalde)

Huber, Anna, geb. Plohmann, Plauten, Kr. Braunsberg, 86 J., 4. 3. 2018 (Hedwig Laug, geb. Plohmann, Johann-Peter-Hebel-Str. 3, 77797 Ohlsbach)

Kardekewitz, Georg, Allenstein, Karlstr. 4, 90 J., 21. 9. 2018 (Klemens Kardekewitz, Tacheniusweg 10, 32052 Herford)

Kather, Elisabeth, geb. Krogull, Seeburg, Kr. Rösel, 96 J., 29. 7. 2018 (Georg Kather, Breymanstr. 1, 37073 Göttingen)

Kehr, Johanna, geb. Schwarz, Wormditt, Kr. Braunsberg, 88 J., 15. 6. 2018

Kemmerich, Rita Agnes, geb. Strehl, Knipstein, Kr. Heilsberg,

Aus der Ermlandfamilie

Familiennachrichten für Ermlandbriefe

Wer Zugang zum Internet hat - Kinder oder Enkel - möge bitte Familiennachrichten für die ERMLANDBRIEFE über das Internet einreichen:

www.ermlandfamilie.de → Service → Familiennachrichten

Sie helfen uns damit sehr! - Ein herzliches Dankeschön!

94 J., 8. 10. 2018 (Petra Kemmerich, Am Deilbach 3, 42555 Velbert)

Klapper, Rudolf, Schönwalde, Kr. Allenstein, 77 J., 9. 6. 2018 (Tochter: Gabriele Klapper, Am Waserturm 62, 42489 Wülfrath)

Kneffel, Leo Florian, Neudims, Kr. Rösel, 78 J., 13. 9. 2018 (Maria Kneffel, Württemberger Weg 59, 33102 Paderborn)

Lühr, Heino, Tolkemit, Hinerhaken, 88 J., 9. 8. 2017

Mertens, Lisbeth, geb. Rosenkranz, Tolkemit, Kr. Elbing, 92 J., 27. 7. 2018 (Renate Schmidtchen, Lederhoser Weg 47, 55543 Bad Kreuznach)

Müller, Dorothea, geb. Schroeter, Polpen, Kr. Heilsberg, 91 J., 2. 10. 2018 (Elisabeth Rudolf, Am Storchennest 13, 23847 Bliestorf)

Du armer Sterblicher, ach bleib doch nicht so kleben
an Farben dieser Welt und ihrem schnöden Leben.

Die Schönheit des Geschöpfes ist nur ein bloßer Steg,
der uns zum Schöpfer selbst, dem Schönsten, zeigt den Weg.

(Angelus Silesius, Cherubinischer Wandersmann, Drittes Buch, 102)

Koll, Martha, geb. Krause, Klackendorf, Kr. Rösel, 84 J., 19. 7. 2018 (Lothar Koll, Hauptstr.18, 29361 Höfer)

Koll, Monika, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 92 J., 31. 7. 2018 (Angela Koll, Ulrichstr. 75, 60433 Frankfurt / Main)

Komsthöft, Johannes, Tolkemit, 84 J., 26. 2. 2017

Konetzka, Alfred, Grieslienen, Kr. Allenstein, 60 J., 26. 9. 2018 (Gabi Konetzka, geb. Hinzmann, Hamburger Platz 9, 33442 Herzbrock-Clarholz)

Kuck, Georg, Wuttrienen, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 81 J., 29. 7. 2018 (Robert Kuck, Karl-Peters-Str. 27, 53840 Troisdorf)

Kuhn, Clemens, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 81 J., 21. 4. 2018 (Elisabeth Kuhn, Mersch 39a, 48317 Drensteinfurt)

Kuhnigk, Eva-Maria, geb. Prahl, Knopen, Kr. Heilsberg, 95 J., 19. 9. 2018 (Sohn: Franz-Josef Kuhnigk, Papengatt 9a, 47533 Kleve)

Link, Hedwig, geb. Zimnik, Neu-Vierzighuben, Kr. Allenstein, 79 J. 6. 9. 2018 (Geschwister Link, Kolpingstr. 13, 59505 Bad Sassendorf)

Lohmann, Barbara, geb. Erdmann, Tolkemit, Machandelsteig 8, 74 J., 23. 4. 2017

Nieswandt, Alexander, geb. Nieswandt, 83 J., 12. 6. 2018 (Nieswandt Martina, Tochter, Hildebrandstr. 23, 34125 Kassel)

Normann, Paul, Wieps, Kr. Allenstein, 91 J., 11. 6. 2018 (Bernhard Normann, Bielefelder Str. 126, 44625 Herne)

Plohmann, Otto, Plauten, Kr. Braunsberg, 81 J., 14. 3. 2018 (Hedwig Laug, geb. Plohmann, Johann-Peter-Hebel-Str. 3, 77797 Ohlsbach)

Quint, Erwin, Benern, Kr. Heilsberg, 84 J., 14. 6. 2018 (Christa Quint, Kurt-Stieler-Str. 7, 82343 Pöcking)

Radau, Gerhard, Braunsberg, 89 J., 13. 10. 2018 (Eva-Maria Radau, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 18, 33102 Paderborn)

Reddig, Hugo, Wartenburg, Kr. Allenstein, 83 J., 11. 3. 2018 (Christel Reddig, Quantenberg 12, 40822 Mettmann)

Regenbrecht, Anna Maria, geb. Schulz, Vierzighuben, Kr. Braunsberg, 94 J., 16. 4. 2018 (Rita Wahlig, Mittelstr. 17, 64625 Bensheim)

Rehberg, Edith, geb. Krause, Open, Kr. Braunsberg, 90 J., 14. 7. 2018 (Tochter: Martina Schmalkuche, Brink 23, 37639 Bevern)

Reusche, Anneliese, geb. Wolter, Tolkemit, Memeler Str. 24, 73 J., 14. 5. 2012

Riedel, Ursula, geb. Kaese, Tolnigk, Kr. Rösel, 86 J., 12. 9. 2018

Riemer, Hildegard, geb. Kuspiel, Nagladden, Woritten, Kr. Allenstein, 84 J., 21. 7. 2018 (Anton Riemer, Feldstr. 6, 42499 Hückeswagen)

Rockel, Helga, geb. Laschewski, Fleming, Kr. Rösel, 80 J., 6. 10. 2018 (Helmut Rockel, Ohmstr. 2b, 45711 Datteln)

Roweda, Rosa, geb. Klomfas, Riddach, Kr. Rösel, 92 J., 15. 8. 2018 (Anne Sklorz, Rübkamp 8a, 53842 Troisdorf)

Ruhnau, Manfred, Langwalde, Kr. Braunsberg, 83 J., 12. 8. 2018 (Ingrid Ruhnau, Bahnhofstr. 35 B, 53757 St. Augustin)

Ruland, Hildegard, geb. Albrecht, Tokemit, Richtsteig 10, 83 J., 18. 9. 2017

Ruschkowski, Heinrich, Kirschdorf und Wieps, Kr. Allenstein, 84 J., 6. 7. 2018 (Christine Makolla, Grimmestr. 35, 59821 Arnsberg)

Ruschkowski, Hildegard, geb. Zimmermann, Lappken und Wieps, Kr. Allenstein, 84 J., 10. 5. 2016 (Christine Makolla, Grimmestr. 35, 59821 Arnsberg)

Schaffrinna, Hubert, Surmau, Kr. Sensburg, 82 J., 13. 7. 2018 (Alfred Schaffrinna, Langenbochumer Str. 5, 45770 Marl)

Schimmelfennig, Herbert, Elbing, 77 J., 4. 8. 2018 (Beate Schimmelfennig, Kolmarer Str. 8, 51375 Leverkusen)

Schmidt, Gregor, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 87 J., 9. 5. 2018 (Erika Zielinski, geb. Schmidt, Rodtbergstr. 8, 35396 Gießen)

Schulzki, Bruno, Freudenberg, Kr. Rösel, 83 J., 16. 7. 2018 (Ursula Schulzki, Am Kalkofen 17, 42115 Wuppertal)

Schwake, Maria, geb. Pingel, Lauerhagen, Kr. Heilsberg, 93 J., 16. 6. 2018 (Tochter: Annette Schwanke, Neuengraben 3, 59320 Enniger)

Steinberg, Reinhold, 78 J., 16. 6. 2018 (Genoveva Steinberg, Georg-Daniel-Teusch-Str. 7, 40595 Düsseldorf)

Wermter, Dr. Ernst Manfred, 88 J., 25. 9. 2018 (Lioba Wermter, De Egmondensrtaat 116, NL - 1024 SB Amsterdam)

Wieczorek, Martha, geb. Falkowski, Woritten, Kr. Allenstein, 88 J., 24. 1. 2018 (Wieczorek, Gerhard, Rosmarinstr. 42, 33106 Paderborn)

Wilczek, Anna, geb. Karowski, Tollnigk, Kr. Rösel, 84 J., 2. 10. 2017

Wolkowski, Alfred, Tolkemit, Vorderhaken 21, 87 J., 6. 6. 2018 (Herta Wolkowski, Dorfstr. 8a, 24235 Laboe)

Zaremba, Franz, Jonkowo, Kr. Olsztyn, 83 J., 29. 8. 2018 (Gregor Wessolowski, Neffe, Talgasse 6, 79798 Jestetten)

Weihnachtsgabe ans Ermlandhaus

Schenken Sie uns Zukunft. Überweisen Sie uns Ihre Weihnachtsgabe, um die Ermlandbriefe zu sichern mit dem beiliegenden Überweisungsträger.

Ein ganz großes Dankeschön im Voraus.

Unsere Lebenden

105 Jahre

Preuschoff, Hedwig, geb. Wilke, Frauenburg, 18. 10. 2018, Venloer Str. 570, 50259 Pulheim-Stommeln

100 Jahre

Feyerabend, Agnes, Podlechen bei Korschen, Kr. Rastenburg, 21. 5. 2018, Malteser-Marienheim, Ostbleiche 20, 48231 Warendorf

99 Jahre

Hoppe, Rosa, geb. Koskowski, Tolkemit, Vorderhaken, Kr. Elbing, 6. 1. 2019, Rügendamm 3, 24226 Heikendorf

98 Jahre

Schwarz, Margareta, Pillau, 19. 8. 2018, Seniorenresidenz Zimmermann, Bückeburger Str. 6a, Bad Eilsen

96 Jahre

Mayer, Hedwig, geb. Heppner, Heistern, Kr. Braunsberg, 5. 10. 2018, Pflegeh. Marienstift Droste zu Hülshoff, Altenberger Straße 18, 48329 Havixbeck

Penger, Monika, Wengathen, Kr. Jonkendorf/Allenstein, 27. 10. 2018, CBT-Wohnhaus St. Johannes(Fr.Penger), Kirchstr. 9-11, 40699 Erkrath

95 Jahre

Baranowski, Josef, Woritten, Kr. Allenstein, 5. 11. 2018

Belger, Johanna, geb. Beuth, Tolkemit, Accisenstr. 3, 1. 1. 2019, Horstloge 24, 22359 Hamburg

Quandt, Dorothea, geb. Schroeter, Heilsberg, 8. 11. 2018, Sülldorfer Kirchenweg 2b, 22587 Hamburg

Roski, Maria, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 3. 2. 2019, Hansaallee 112, 40547 Düsseldorf

Strodt, Ursula, geb. Ruhnu, Mensguth, Kr. Ortelsburg, 23. 7. 2018, Am Haster Berg 18a, 49090 Osnabrück

94 Jahre

Ehlert, Helene, geb. Schäfer, Tolkemit, 3. 3. 2019, Am Marienstift 58, 51067 Köln

Göhring, Traute, geb. Mischel, Tolkemit, Hafenstr. 1. 1. 2019, Broekmannstr. 7, 40855 Ratingen

Linke, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 35, 16. 3. 2019, Friedrich-Lichtenauer-Allee 3, 21423 Winsen

Linke, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 35, 16. 3. 2019, Gr. Gänseweide 11, 21423 Winsen

Okraszewski, Agnes, geb. Drozdowski, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 7. 4. 2019, ul. Przyjaciół 43/3, PL 10-147 Olsztyn

93 Jahre

Bartsch, Alfons, Steinberg, Kr. Allenstein, 24. 12. 2018, Rhodeländerweg 81, 12355 Berlin

Carolus, Otto, Tolkemit, Sudetenstr. 47, 7. 1. 2019, Com. Kreuzer-Str. 78467 Konstanz

Terkowski, Paul, Sternsee, Kr. Bischofsburg, 26. 1. 2019, von Schulenburg-Str. 24, 19061 Schwerin

Zelaskowski, Sylvester, Schönwalde, Kr. Allenstein, 11. 12. 2018, Alexanderstr. 12, 47138 Duisburg

92 Jahre

Adorf, Marianne, geb. Kirschning, Tolkemit, Am Amtsberg (Mühle), 24. 3. 2019, Kniebisstr 12, 70188 Stuttgart

Buczel, Erna, geb. Brieskorn, Lawden, Kr. Heilsberg, 3. 12. 2018, ul. Gdańska 16, PL 11-100 Lidzbark

Buschmann, Ruth, geb. Moschalski, Tolkemit, Hafenstr. 19, 1. 1. 2019, Lamonstr. 20, 81679 München

Funk, Gregor, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2017, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt

Funk, Theodor, Tolkemit, Frauenburger Str. (Schule), 8. 1. 2019, Steigerthaltstr. 16, 31582 Nienburg

Funk, Theodora, geb. Hoenig, Buchau, Kr. Bartenstein, 12. 5. 2017, Zur Frankenfurt 203, 60529 Frankfurt

Krüger, Johannes, Tolkemit, Neuer Weg 2, 18. 2. 2019, Gauberg 9, 88529 Zwiefalten

Nikelowski, Georg, Woritten, Kr. Allenstein, 27. 12. 2018, Windmühlenstr. 12, 45147 Essen

91 Jahre

Hoepfner, Otto, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 6. 2. 2019, Grünlandweg 15, 13437 Berlin-Reinickendorf

Hohendorf, Hans, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 2, 11. 2. 2019, Düsseldorf Str. 16a, 41334 Nettetal

Koskowski, Anton, Tolkemit, Machandelsteig 7, 13. 2. 2019, Hint. Sportplatz 5, 49413 Dinklage

Kowalski, Paula, geb. Sabellek, Schönwalde, Kr. Allenstein, 20. 2. 2018, Mozartstr. 3, 30823 Garbsen

Pieczewski, Helene, geb. Gappa, Mondtken, Kr. Allenstein, 31. 10. 2018, 91 Geburtstag am 31.10.2018, Rapunzelweg 11, 33334 Gütersloh

Reske, Luzie, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 24. 2. 2018, Haus Baden, Meerfeldstr. 2, 50737 Köln-Lengerich

Ruch, Franz, Süßenthal, Kr. Allenstein, 11. 1. 2019, Droste-Hülshoff-Str. 49, 48351 Everswinkel

Wichmann, Irmgard, geb. Romahn, Kolm, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 7. 4. 2019, Gammertinger Str. 8/3, 88499 Rietlingen

90 Jahre

Barkowski, Melitta, geb. Fox, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 7. 7. 2018, Seniorenzentrum Heilig Geist GmbH, Burgstraße 12, 31157 Sarstedt

Behrendt, Heinz, Wangst, Kr. Rössel, 19. 2. 2019, Blumenlage 22A, 29683 Fallingbommel

Belgardt, Erwin, Frauenburger Str., 1. 2. 2019, V3R, 9001, Surrey, BC, Canada

Belz, Gertrud, geb. Blach, Schönwalde, Kr. Allenstein, 28. 11. 2018, Bayernstr. 7, 58509 Lüdenscheid

Carolus, Leo, Tolkemit, Frauenburger Str. 9, 24. 2. 2019, Margaritenweg 15, 38461 Danndorf

Egert, Lydia, geb. Frischmuth-Zingk, Allenstein, 30. 9. 2018, Weißdornstr. 20, 40474 Düsseldorf

Faljewski, Luzia, geb. Palmowski, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 2. 1. 2019, ul. Warmińska 10, PL 11-034 Stawiguda

Gorgs, Oskar, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 11, 1. 1. 2019, Wiesenstr. 3, 47929 Grefrath

Hanisch, Hedwig, geb. Reih, Wonneberg, Kr. Rössel, 30. 7. 2018, Lindenweg 5F, 33014 Bad Driburg

Klein, Hugo, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 20. 8. 2018, Schillerstr. 12, 88499 Altheim

Knoblauch, Josef, Tolkemit, Memeler Str. 25, 20. 3. 2019, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen

Kunigk, Ernst, Heilsberg, Langgasse 19, 23. 10. 2018, Muggelstr. 31, 10247 Berlin

Matuszewski, Christel, geb. Schmeier, Wormdiit, Kr. Braunsberg, 8. 9. 2019, Kolberger Straße 10, 45968 Gladbeck

Prothmann, Christel, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 30. 12. 2018, Hinter der Mauer 20 (Ev. Seniorenzentrum, 15907 Lübben

Schilling, Edith, geb. Schwarz, Warlack, Kr. Heilsberg, 9. 11. 2018, Furtredder 7, 22395 Hamburg

Skubski, Paul, Prohlen, Kr. Allenstein, 15. 9. 2018, Kirchheimer Str. 128, 70619 Stuttgart

Thiedig, Alfred, Launau, Kr. Heilsberg, 30. 9. 2018, Langobardenweg 14, 65929 Frankfurt a.M.

Woelki, Klemens, Kr. Heilsberg, 29. 2. 2018, Vorster Str. 89, 47918 Tönisvorst

89 Jahre

Behlau, Albert, Krekollen, Kr. Heilsberg, 22. 2. 2017, Paulushaus, Am Steinbrück 48, 40589 Düsseldorf

Bikker, Hedwig, geb. Laws, Hinterhaken 27, 6. 2. 2019, Geestweg 2, 26419 Schortens-Acc.

Dankowski, Ludwig, Reichsen, Kr. Heilsberg, 6. 3. 2017, Deutschherrenstr. 30, 56070 Koblenz

Dietrich, Inge, geb. Jorzig, Tolkemit, Markt, 10. 1. 2019, Kampstr. 17, 32805 Horn-Bad Meinberg

Fenske, Maria, geb. Lewark, Frauenburger Str. 19, 3. 2. 2019, Sassenburger Str. 111, 41334 Nettetal

Fischer, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, Memeler Str. 21, 2. 2019, Aldenhovener Weg 16, 47906 Kempen

Follert, Karl-Heinz, Tolkemit, Reiferbahn, 26. 2. 2019, Toppenstedter Kirchweg 6, 21376 Salzhäusen

Fritsch, Brigitte, geb. Moschalski, Hafenstr. 19, 17. 3. 2019, Triberger Weg 29, 51063 Köln

Froese, Paul, Tolkemit, Vorderhaken 2, 28. 12. 2018, Elisabethstr. 7, 41334 Nettetal

Knoblauch, Waltraud, geb. Wolter, Memeler Str. 24, 8. 1. 2019, Söderblomstr. 4, 47906 Kempen

Kranz, Helene, geb. Ehlert, Neuer Qeg 15, 6. 2. 2019, Schönborner Weg 38, 71393 Burladingen

Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2019, Habichtshorst 11, 25451 Quckborn

Moor, Irene, geb. Kalender, Allenstein, 12. 1. 2019, Lerchenstr. 20, 59075 Hamm

Perk, Hubert, Steinberg, Kr. Allenstein, 28. 1. 2018, Varziner Str. 40, 44369 Dortmund

Röth, Erna, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 31. 5. 2017, Witzenhäuser Str. 3, 37242 Bad Sooden-Allendorf

Schimanski, Hedwig Elisabeth, geb. Orłowski, Ramsau, Kr. Allenstein, 30. 10. 2018, Junkerstr. 37, 42699 Solingen

Semnet, Josef, Am Mühlenbach 3, 10. 3. 2019, Kiefernforst 17, 41334 Nettetal

Teschner, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 9. 1. 2019, Barnetstr. 68, 12305 Berlin

Wieczorek, Gerhard, Rentienen, Woritten, Kr. Allenstein, 13. 8. 2018, Rosmarienstr. 42, 33106 Paderborn

88 Jahre

Anielski-Kolpa, geb. Anielski, Schönfelde, Kr. Allenstein, 7. 12. 2018, ul. Żytnia 64, PL 10-823 Olsztyn

Brunke, Paul, Tolkemit, Mandelsteig 6, 29. 12. 2019, Güstrower Ch. 49, 19406 Sternberg

Cichy, Eckehard, Tolkemit, An der Kirche, 2. 3. 2019, Wildburgmühle 3, 56253 Treis-Karden

Haese, Ernst, Tolkemit, Neuer Weg, 1. 1. 2019, Eichendorfstr. 11, 47226 Duisburg

Hennig, Ewald, Krekollen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2017, Donnersbergweg 19, 50739 Köln

Kodorski, Luzia, geb. Schafryna, Sternsee, Kr. Rössel, 13. 12. 2018, ul. Mazurska 53/14, PL 11-440 Reszel

Laduch, Elisabeth, geb. Sczepanski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 27. 2. 2019, Kattenstr. 206, Seiteneingang, 47475 Kamp-Lintfort

Laduch, Hubert, Reuschhagen, Kr. Allenstein, 11. 12. 2018, Pflegeheim Thekla / St. Josef, Am Park 11, 47495 Rheinberg

Malewski, Maria, geb. Jagelki, Nerwigk, Kr. Allenstein, 24. 12. 2018, Kurze Str. 2, 42799 Leichlingen

Mattern, Gertrud, geb. Perk, Steinberg, Kr. Allenstein, 17. 2. 2019, Eibenstr. 17, 90574 Rostal

Michalski, Margarete, geb. Haese, Tolkemit, Hinterhaken 67, 5. 1. 2019, Dirschauer Weg 37, 47279 Duisburg

Unsere Lebenden

Nikelowski, Lucia, geb. Popihn, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 29. 9. 2018, Windmühlenstr. 12, 45147 Essen
 Prengel, Erwin, Tolkemit, Hinterhaken, 1. 1. 2019, Doggerbankstr. 18, 27570 Bremerhaven
 Rüppling, Ursula, geb. Klein, Alt Garschen, Kr. Heilsberg, 19. 1. 2019, 59510 Lippetal-Hovestadt
 Schabram, Therese, geb. Perk, Steinberg, Kr. Allenstein, 17. 2. 2019, Kreuzkamp 29, 44803 Bochum
 Schröder, Antonie, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 4, 7. 3. 2019, Normannenstr. 58, 42277 Wuppertal
 Seehafer, Antonie, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 17, 8. 2. 2019, Breyeller Str. 45, 41334 Nettetal
 Urban, Maria, geb. Wiewiora, Bischofsburg, Kr. Rößel, 24. 03. 2019, ul. Kolejowa 24, PL 11-440 Reszel
 Wolkowski, Kurt, Tolkemit, Vorderhaken 12, 13. 3. 2019, Joh.-Seb.-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck

87 Jahre

Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heilsberg, 27. 5. 2017, Am Klausenberg 8, 51109 Köln
 Bergmann, geb. Schenk, Josefa, Launau, Kr. Heilsberg, 23. 12. 2018, Lindenstr. 11 / 6, 72411 Bodelshausen
 Bergmann, Josefa, Launau, Kr. Heilsberg, 23. 12. 2018, Lindenstr. 11 / 6, 72411 Bodelshausen
 Bujna, Maria, geb. Jablonski, Bruchwalde, Kr. Allenstein, 2. 2. 2019, Feldstr. 80, 52477 Alsdorf
 Cont, Renate, geb. Franz, Tolkemit, 6. 3. 2019, Nelly-Sachs-Str. 14, 40882 Ratingen
 Feldkeller, Margarete, geb. Czujack, Tolkemit, Reiferbahn 3, 27. 2. 2019, Giselherstr. 6, 50739 Köln
 Gerns, Erika, geb. Raschkowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 24. 2. 2019, In den Baumgärten 23, 63225 Langen
 Graeser, Hilde, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig 2, 19. 12. 2018, Lerchenweg 3, 499855 Steinfeld
 Gutowski, Paul, Bredinken. Später wohnhaft in Wengoy, Kr. Rössel, 5. 1. 2019, Senioren u. Therapiezentrum, Kühlungsborner Str. 7 – 11, 22147 Hamburg
 Hilken, Barbara, geb. Caspritz, Tolkemit, Abbaau, 17. 3. 2019, Loogestieg 21, 20249 Hamburg
 Jäger, Paul, Kalborn, Kr. Allenstein, 7. 1. 2019, Allensteiner Str. 1, 49661 Cloppenburg
 Kendzorra, Elisabeth, geb. Skubski, Prohlen, Kr. Allenstein, 18. 11. 2018, Krokodilweg 10, 70499 Stuttgart
 Kian, Hedwig, geb. Kemkowski, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 38, 7. 2. 2019, Stauffenbergstr. 25, 41334 Nettetal

Konnegen, Anni, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 1, 24. 1. 2019, Heidekamp 27, 38165 Lehrte
 Kramkowski, Maria, geb. Skrypski, Grabenau, Kr. Allenstein, 8. 3. 2019, Andreasstr. 3, 42655 Solingen
 Lipscher, Edgar, Danzig, 1. 12. 2018, Viktoriastr. 5, 31141 Hildesheim
 Lossau, Alois, Krekollen, Kr. Heilsberg, 21. 4. 2017, Riedstr. 11, 78467 Konstanz
 Noordzij, Martha (Klara), geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 12. 2. 2019, Churchillstraat 65, 1411 X B Naarden (NH), Holland
 Pagel, Waltraut, geb. Kirschnick, Cadinen, 27. 3. 2019, Ewerstr. 17, 23558 Lübeck
 Roski, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 2. 3. 2017, Soestkamp 18, 48165 Münster
 Schmiedel, Gertrud, geb. Thiel, Tolkemit, Memeler Str., 16. 1. 2019, Schulstr. 16a, 51334 Nettetal
 Trox, Paul, Blankenberg, Kr. Heilsberg, 14. 12. 2018, Lützner Str. 160, 04179 Leipzig
 Wobbe, Elisabeth, geb. Engling, Tolkemit, Sudetenstr. 39, 25. 12. 2018, Hagelkreuzstr. 17, 41334 Nettetal

86 Jahre

Bressem, Hilde, geb. Radau, Tolkemit, Mühlenstr. 7, 30. 3. 2019, Wiesenstr., 47906 Kempen
 Funk, Franz, Tolkemit, Vorderhaken 31, 16. 2. 2019, Brückenstr. 12, 41334 Nettetal
 Gorgs, Gerhard, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 8, 26. 2. 2019, Fichtenstr. 8, 47929 Grefrath
 Granitzky, Gerhard, Tolkemit, Sudetenstr. 24, 1. 2. 2019, Öselblick 8, 38300 Wolfenbüttel
 Jäger, Rosa, geb. Ehm, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 7. 3. 2019, Nordrehr 26, 31515 Wunstorf

Schulz, Anton, Reiferbahn 23, 22. 1. 2019, Heinr.-Heine-Str. 2, 06242 Braunsbebra
 Wulf, Gerhard, An der Kirche 2, 3. 2. 2019, Ransbacher Weg 1, 50767 Köln

85 Jahre

Biermanski, Maria, geb. Grona, Schönwalde, Kr. Allenstein, 16. 12. 2018, Auf der Insel 19, 58642 Iserlohn
 Dohrndorf, Brigitte, geb. Koy, Tolkemit, Abbau, 30. 1. 2019, Hauptstr. 3, 21493 Sahms
 Ellerwald, Anton, Tolkemit, Turmstr. 18, 6. 3. 2019, Schulstr. 26, 47929 Grefrath
 Faetz, Helene, geb. Klatt, Tolkemit, Herrenstr. 9, 28. 1. 2019, Eichenstr. 3, 41334 Nettetal
 Fox, Anton, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 12. 11. 2018, Roncallihof 3, 30459 Hannover
 Gappa, Alois, Schönbrück, Kr. Allenstein, 24. 9. 2018, Buchenweg 2, 40723 Hilden
 Grober, Josefa, geb. Fallsehr, Jegoth, Kr. Heilsberg, 9. 12. 2018, Metastraße 42, 46537 Dinslaken
 Heck, Hildegard, geb. Grunwald, Heilsberg, 24. 3. 2016, Schillerstr. 16, 41366 Schwalmatal
 Koppel, Frieda, geb. Pollakowski, Rosenau, Kr. Allenstein, 1. 1. 2019, Schwerinstr. 6, 45476 Mülheim a.d. R.
 Kraker, Felizitas, geb. Herrmann, Krekollen, Kr. Heilsberg, 28. 3. 2017, Watzmannstr. 19, 86453 Dasing
 Lindner, Paul, Tolkemit, Accisenstr. 9, 23. 1. 2019, Dalienweg 25, 06242 Görlitz
 Majkowski-K., Irmgard, geb. Lamshöft, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 22. 2. 2019, Lortzingstr. 11, 47623 Kevelaer

Schwarz, Erich, Open, Kr. Braunsberg, 2. 8. 2018, Turmberg 5, 33100 Paderborn
 Trautmann, Herbert, Tolkemit, Vorderhaken 3, 4. 2. 2019, Nikolaistr. 25, 47055 Duisburg
 von Oppenkowski, Arnold, Lengainen, Kr. Allenstein, 5. 3. 2019, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn
 Wernik, Hildegard, geb. Boenigk, Klein Kleeberg, Kr. Allenstein, 13. 1. 2019, Klebark Wielki 62, PL 10-686 Olsztyn
 Wichert, Dorothea, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 11. 4. 2017, Sebastianstr. 14, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Wichmann, Luzia, geb. Flanz, Rchlack / Bischofsburg, 24. 12. 2018, Pflegezentrum St. Agnes, Hauptstr. 12, 49163 Bohmte-Hunteburg
 Zielinski, Erika, geb. Schmidt, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 25. 4. 2019, Rodtbergstr. 8, 35396 Gießen

84 Jahre

Boekelder, Renate, geb. Höhn, Heilsberg, 22. 9. 2019, Ehrenzeller Str. 49, 45143 Essen
 Bolloff, Herbert, Tolkemit, Memeler Str. 15, 1. 3. 2019, Drosselweg 22, 32278 Kirchlengern
 Brahtz, Kurt, Marienburg (Vater von Pater Werner Brahtz), 14. 12. 2018, Friedrich-Ebert-Str. 3, 41352 Korschenbroich
 Flakowski, Anna, geb. Romahn, Willems, Kr. Rößel, 6. 1. 2019, Kornmarkt 15, 35578 Wetzlar
 Funk, Erika, Tolkemit, Vorderhaken 25, 31. 1. 2019, Meersburger Str. 19, 88090 Immenstaad
 Funk, Erika, Vordehaken 25, 31. 1. 2019, Meersburger Str. 19, 88090 Immenstaad
 Hampe, Paula, geb. Hallmann, Layß, Engelswalde, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2018, Hauptstr. 67, 07426 Königsee-Oberköditz
 Heinig, Christel, geb. Czodrowski, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 26. 12. 2018, Gartenstr. 21, 44625 Herne
 Kaminski, Adelheid, geb. Quaß, Schönwalde, Kr. Allenstein, 23. 2. 2019, Albertstr. 21, 59065 Hamm
 Kirschnick, Horst, Kickelhof, 17. 2. 2019, Binzer Str. 16, 19107 Rostock
 Klink, Arnold, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 13. 1. 2019, Neidenbacher Straße, 54655 Malbergweich Kreis Bitburg
 Klüßendorf, Susanne, geb. Caspritz, Tolkemit, Abbaau, 23. 2. 2019, Seebargwinkel 17, 22397 Hamburg
 Knoblauch, Alois, Demuth, Kr. Braunsberg, 10. 11. 2018, 18197 Alt-Stassow b. Tessin
 Kötter, Frieda, geb. Treschanka, Schönwalde, Kr. Allenstein, 17. 1. 2019, Alte Str. 18, 42929 Wermelskirchen
 Kraska, Maria, geb. Koschke, Tolkemit, Reiferbahn 7, 19. 12. 2018, Soderstorfer Str. 11, 21272 Egestorf

**Gott: Nun gieß in Dich, den Wein,
 mich, den Wassertropfen, ein,
 dass ich ewigkeitenlang
 singe Dir den Lobgesang.**

(aus: Otto Miller, Mündung in Gott)

Kluckert, Franz, Warlack, Kr. Heilsberg, 15. 10. 2018, Ahrweg 16, 53507 Dernau
 Kraemer, Gabriele, geb. Malich, Breslau, 2. 2. 2019, Weidenweg 4, 50126 Bergheim
 Kunigk, Rudolf, Heilsberg, Langgasse 19, 27. 11. 2018, Maulbeerallee 27, 13593 Berlin
 Makowski, Elisabeth, geb. Marschallek, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 1. 2019, ul. Wysznińskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn
 Murach, Anna, geb. Raschkowski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 29. 3. 2019, Gottfried-Schaidler-Str. 12, 63075 Offenbach am Main
 Preuhs, Josef, Cronau, Kr. Allenstein, 2. 12. 2018, Walter-Flex-Str. 21, 42697 Solingen

Marquardt, Josef, Tolkemit, Memeler Str. 21, 6. 1. 2019, Brückenstr. 12, 41334 Nettetal
 Nahser, Ingeborg, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 8. 10. 2018, Brühl 33, 31134 Hildesheim
 Noske, Joachim, Tolkemit, Accisenstr., 15. 2. 2019, Sebaldweg 39, 12524 Berlin
 Poschmann, Hildegard, geb. Grotzki, Rosenau u. Allenstein 23. 3. 2019, Luxemburger Allee 3, 45481 Mülheim an der Ruhr
 Radig, Gerhard, Guttstadt, Glottauer Vorstadt, 7. 1. 2019, Turkuer Str. 58, 18107 Rostock
 Schmidt, Ruth, geb. Prengel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 3. 2019, Schleswiger Chaussee 42, 24768 Rendsburg

Unsere Lebenden

Mikoleit, Joachim, Tolkemit, Hinterhaken 2, 20. 3. 2019, Benrather Str. 2, 40213 Düsseldorf
 Müller, Magdalena, geb. Fischer, Tolkemit, 24. 2. 2019, Achatusweg 6, 33758 Stuckenbrock
 Nahser, Werner, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 21. 10. 2018, Am Eichenwald 19, 07422 Bad Blankenburg
 Radau, Helene, geb. Wulf, Tolkemit, Accisenstr. 1, 10. 3. 2019, Kohlgarten 3, 22335 Hamburg
 Schmeier, Josef, Tolkemit, An der Kirche 17, 5. 1. 2019, Joh.-Gastes-Str. 34, 477929 Grefrath
 Schmeier, Josef, Tolkemit, An der Kirche 17, 5. 1. 2019, Johann-Gastes-Str. 34, 47929 Grefrath

83 Jahre

Harwardt, Christel, geb. Ehm, Tolkemit, Turmstr. 16, 13. 1. 2019, Kieler Kamp 8, 24211 Preetz
 Heidebrunn, Otto-Theodor, Tolkemit, Turmstr. 1. 3. 2019, Techentiner Str. 37a, 19288 Ludwigslust
 Höpfner, Bruno, Tolkemit, Vorderhaken 18, 24. 2. 2019, Fürstenbergstr. 25, 42499 Hückeswagen
 Karau, Elisabeth, geb. Eichholz, Tolkemit, Accisenstr., 5. 2. 2019, Neumädiwitz 4, 16259 Oderaue
 Kirschnick, Erwin, Cadinen, 1. 2. 2019, Wiesenstr. 31, 41334 Nettetal
 Kirschnick, Hans, Kickelhof, 5. 2. 2019, Mühlenstr. 23, 17235 Neustrelitz
 Klein, Hedwig, geb. Wermter, Kreckollen, Kr. Heilsberg, 31. 1. 2017, Augustastr. 8, 47199 Duisburg
 Kleingeist, Irmgard, geb. Sadowski, Tolkemit, Jugendherb, 10. 1. 2019, Ostrpr.-Str. 22, 31139 Hildesheim
 Kowalewski, Oswald, Plautzig, Kr. Allenstein, 1. 3. 2019, Pluski 6, PL 11-034 Stawiguda
 Lingner, Helmut, Tolkemit, Pappelzeile 2, 2. 3. 2019, Wolfgang-Borchert-Str. 44, 38239 Salzgitter
 Merten, Norbert, Tolkemit, Windmühlenberg, 27. 1. 2019, Spreestr. 50, 42697 Solingen
 Pauli, Frieda, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Grenzbach, 25. 2. 2019, Brennschinken 11, 94116 Huthurm
 Philipsz, Gertrud, geb. Höpfner, Tolkemit, Neuer Weg, 27. 12. 2018, Cres L3R3E Markham Cab.
 Raabe, Ruth, geb. Chichy, Tolkemit, An der Kirche 2, 1. 1. 2019, Nonnenwerthstr. 53, 50072 Köln
 Schmitz, Valeria, geb. Bendrin, Tolkemit, Memeler Str. 12, 15. 2. 2019, Schwanenhaus 40, 41334 Nettetal
 Sternheim, Monika, geb. Giersdorf, Tolkemit, Vorderhaken 28, 9. 3. 2019, A.-Bruckner-Str. 10, 63069 Offenburg
 Talke, Erna, geb. Langwald, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 13. 8. 2018, Ziemenstr. 101, 14542 Glindow

82 Jahre

Böhmer, Herta, geb. Splieth, Tolkemit, Am Amtsberg, 5, 11. 1. 2019, Grabenstr. 2, 47179 Duisburg

Döring, Maria, geb. Schmeier, Tolkemit, An der Kirche 17, 28. 1. 2019, Schulstr. 25, 47920 Grefrath
 Dülk, Rosi, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 10. 1. 2019, Steubenstr. 3, 44137 Duisburg
 Friedrichs, Lena, geb. Gande, Tolkemit, Memeler Str. 10, 13. 2. 2019, Rh.-Boetzkes-Str. 21, 41334 Nettetal
 Froese, Horst, Tolkemit, Neukirch.-Höher-Str., 13. 2. 2019, Eduard-Is-tas-Str. 7, 41334 Nettetal
 Gaatzen, Elisabeth, geb. Schulz, Tolkemit, Hafenstr. 8, 6. 1. 2019, Huvestr. 6, 40589 Düsseldorf
 Hermanski, Rita, geb. Hanowski, Wartenburg, Kr. Allenstein, 15. 2. 2019, Joan-Hermann-Schwarze-Str. 1, 59302 Oelde
 Hinz, Maria, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig 2, 8. 2. 2019, Rosenstr. 24, 49413 Dinklage
 Knabe, Oskar, Battatron, Kr. Kr.Heilsberg, 20. 12. 2018, Hosenhauser Str 161, 42651 Solingen
 Scharlowski, Erila, geb. Klatt, Tolkemit, Accisenstr. 4, 25. 1. 2019, Auf der Eck 8, 78052 Villingen
 Stobey, Siegfried, Rosenbeck, Kr. Heilsberg, 1. 9. 2018, Am Pfarröschle 48, 88630 Pfullendorf

81 Jahre

Adam, Maria, geb. Hermanowski, Sombien, Kr. Allenstein, 10. 2. 2019, Südingarben 23, 58636 Iserlohn
 Czajka, Maria, geb. Waleschkowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 19. 3. 2019, Allensteiner Str. 6, 49661 Cloppenburg
 Dulisch, Johannes, Jomendorf, Kr. Allenstein, 6. 9. 2018, Salzstr. 20, 27283 Verden
 Johann Bies, Sombien, Kr. Allenstein, 19. 2. 2019, Ziegelhof 6, 19348 Perleberg
 Oprzynski, Paul, Woritten, Kr. Allenstein, 9. 1. 2019, ul. Wyszyńskiego 24/173, PL 10-455 Olsztyn
 Quaß, Christel, geb. Arendt, Kl. Purden u. Allenstein, 15. 12. 2018, Scharlbarg 14, 21149 Hamburg
 Schimanski, Heinz, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 11. 2018, Koburger Str. 17, 46145 Oberhausen
 von Oppenkowski, Hildegard, geb. Karczewski, Osterode, 22. 1. 2019, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn

80 Jahre

Angrik, Rose-Maria, geb. Heidrich, Allenstein, 16. 03. 2019, Al. Róz 27, PL 10-151 Olsztyn
 Anthonies, Waltraud, geb. Vollert, Tolkemit, Reiferbahn 1, 20. 3. 2019, Willem-Zwijgenstraat 9, 4461 GZ Goes
 Biernath, Renate, geb. Klimmeck, Warkallen, Kr. Allenstein, 23. 5. 2018, Wagnerstr. 29, 46325 Borken
 Dulisch, Siegfried, Jomendorf, Kr. Allenstein, 4. 10. 2018, Dorfstr. 14, 53076 Aachen-Hahn
 Froese, Johannes, Tolkemit, Neukirch.-Höher-Str. 27. 12. 2018, Kempener Str. 26, 41334 Nettetal

Gerick, Bruno, Rehagen, Kr. Heilsberg, 8. 12. 2018, Schweriner Str. 8, 33803 Steinhagen
 Hähling, Kläre, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Hinterhaken 61, 26. 3. 2019, Kurlandstr. 60, 24960 Glücksburg
 Huss, Eleonore, geb. Bludau, Kobeln, Kr. Heilsberg, 29. 9. 2018, Bahnstr. 27, 65779 Kelkheim
 Joslowski, Heinz, Sombien, Kr. Allenstein, 29. 12. 2018, Lindlacher Weg 6, 50259 Pulheim
 Leicher, Waltraud, geb. Oschem, Waldensee, Kr. Rößel, 27. 10. 2018, Hochstr. 21, 56242 Ellenhausen
 Maibaum, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 20, 14. 2. 2019, Rotdornweg 55, 42489 Wülfrath
 Michallek, Waltraud, geb. Kulick, Schönwalde, Kr. Allenstein u. Krummfuß, 18. 2. 2019, In der Muslen 9, 78054 Villingen-Schwenningen
 Niewiadomski, Agnes, geb. Oprzynski, Woritten, Kr. Allenstein, 13. 2. 2019, ul. Kołobrzaska 13B/48, PL 10-444 Olsztyn
 Rohde, Margarete, geb. Bagge, Bischofsburg, Kr. Rößel, 16. 2. 2019, von-Korff-Str. 31, 33428 Marienfeld
 Scheike, Hildegard-Maria (Vater: Josef Scheike), Plaßwich, Kr. Braunsberg, 10. 3. 2019, Basillikastr. 11, 47623 Kevelaer, Tel.: 0 28 32 - 97 61 918
 Siebers, Hannelore, geb. Radau, Tolkemit, Hinterhaken 34, 19. 3. 2019, Krämerstr. 42, 41334 Nettetal
 Vetter, Dora, geb. Maruhn, Cadinen (Mühle), 19. 2. 2019, Goethestr. 32, 64319 Pfungstadt
 Wagner, Hedwig, geb. Wroblewski, Groß Purden, Kr. Allenstein, 22. 3. 2019, Purda 34, PL 11-030 Purda
 Waleschkowski, Lucia, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2019, Bergstr. 11, 49661 Cloppenburg

79 Jahre

Bendrin, Helmut, Tolkemit, Hinterhaken 65, 12. 3. 2019, Freesienstr. 7, 79406 Bisingen
 Bruckmann, Christa, geb. Marquart, Tolkemit, Herrenstr., 21. 3. 2019, Bertastr. 11, 47228 Duisburg
 Dörflinger, Heinz, Tolkemit, Turmstr. 13, 16. 1. 2019, Karl-Fürstenbergstr. 40, 79618 Rheinfeld
 Erdmann, Günther, Tolkemit, Accisenstr. 16, 18. 3. 2019, Münstereifeler Str. 4, 53505 Berg-Friedheim
 Jost, Klemens, Launau, Kr. Heilsberg, 28. 1. 2017, Meisenweg 7, 23714 Malente
 Klein, Erika, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche 89, 24. 2. 2019, Wallgarten 9, 48249 Dülmen
 Klink, Johannes, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 28. 12. 2018, Merschweg 26, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Kwas, Renate, geb. Schirmacher, Kollacken, Kr. Allenstein, 10. 3. 2019, Kołaki 5, PL 11-010 Barczewo
 Maßner, Oswald, Nagladden u.

Gr.Lemkendorf, Kr. Allenstein, 15. 11. 2018, Dohlenstr. 4, 26676 Barßel
 Mondroch, Ulrich, Groß Buchwalde, Kr. Allenstein, 8. 1. 2019, ul. Bałtycka 109, PL 11-041 Olsztyn
 Tietze, Elisabeth, geb. Froese, Tolkemit, Elbinger Str. 8, 17. 3. 2019, Hartenfelstr. 22, 47929 Grefrath
 Tresp, Renate, Heilsberg, 11. 2. 2019, ul. Ludowa 14/3, PL 11-300 Biskupiec
 Verspai, Christel, Tolkemit, Accisenstr. 30. 1. 2019, Donkwall 8, 47906 Kempen
 Wasnewski, Margarete, geb. Langkau, Schönwalde, Kr. Allenstein, 31. 12. 2018, Bartag 26, PL 10-686 Olsztyn
 Wiczorek, Inge, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Grenzbach 5, 16. 12. 2018, Forststr. 83, 47055 Duisburg
 Wilm, Theodor, Cadinen, 4. 2. 2019, Prof.-Amethstr. 58, 96224 Pfungstadt
 Zimmermann, Alfred, Tolkemit, An der Kirche, 3. 1. 2019, Bienengarten 46, 56072 Koblenz

78 Jahre

Blümer, Dorothea, geb. Grunenberg, Tolkemit, Turmstr. 15, 17. 1. 2019, Flamingostr. 28, 46487 Wessel
 Eilerwaid, Heinz, Tolkemit, Memeler Str. 29, 24. 12. 2018, Gartenweg 6, 25491 Hetlingen
 Fisahn, Leo, Atkamp, Kr. Rößel, 23. 01. 2019, ul. Pana Tadeusza 18/43, PL 10-461 Olsztyn
 Hopf, Hannelore, geb. Galitzki, Tolkemit, Neuer Weg 4, 27. 3. 2019, Bergstr. 20, 34369 Hofgeismar
 Kern, Dora, geb. Giersdorf, Tolkemit, Vorderhaken 48, 21. 12. 2018, Bahnstr. 30, 56349 Kaub
 Kirschnick, Ingrid, geb. Rebbe, Tolkemit, Reiferbahn 9, 12. 2. 2019, Wiesenstr. 31, 41334 Nettetal
 Kothe, Eva, geb. Neumann, Tolkemit, Herrenstr. 98, 29. 1. 2019, Dorfstr. 4, 29640 Schneverdingen
 Langwald, Josefa, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 22. 2. 2019, Wagenburgstr. 124, 70186 Stuttgart, Tel. 0173 - 91 83 961
 Schlösser, Marlene, geb. Erdmann, Tolkemit, 26. 2. 2019, Römerstr. 13, 53819 Neuenkirchen-Seelscheid
 Schnitter, Johannes, Leinau, Kr. Allenstein, 23. 12. 2018, Rochusstr. 17, 59929 Brilon

77 Jahre

Bolloff, Harald, Tolkemit, Vorderhaken 3, 20. 2. 2019, Landfermann 5, 47051 Duisburg
 Lehnardt, Gertrud, geb. Grabosch, Groß Bertung, Kr. Allenstein, 15. 1. 2019, Bredestr. 24, 42897 Remscheid
 Mookherjee, Christa, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 4, 13. 1. 2019, Wielandstr. 25, 40211 Düsseldorf

Fortsetzung nächste Seite

Unsere Lebenden

Probert, Burgunda, geb. Wulf, Tolkemit, Mühlenstr. 45, 16. 2. 2019, CO8010Castle Rock, USA
 Rubelowski, Paul, Raschung, Kr. Rößel, 16. 01. 2019, ul. Kościuszki 15, PL 11-300 Biskupiec
 Schmidt, Werner, Tolkemit, Turmstr., 17. 3. 2019, Grundschtöter Str. 94 58300 Wetter

76 Jahre

Fox-Sehrbrock Hildeg. geb. Bucholz, Tolkemit, Neukirch.-Höher Str., 21. 12. 2018, Umstr. 12, 47906 Kempen
 Hafki, Peter, Tolkemit, Vorderhaken 46, 25. 3. 2019, Amtmannsweide 21, 268870 Ottersberg
 Kowalkewski, Helga, geb. Kijewski, Sombien, Kr. Allenstein, 23. 2. 2019, Zabie, PL 10-015 Olsztynek
 Kunkel, Bernhard, Tolkemit, Turmstr. 9, 18. 12. 2018, Pestalozzi-Str. 6, 04668 Grimma

Schwerdt, Monika, geb. Stresau, Tolkemit, Elbinger Str., 18. 12. 2018, Wacholderweg 27, 50259 Pulheim
 Vonderau, Renate, geb. Schmidt, Bredinken, Kr. Rößel, 7. 9. 2018, Rhönstr. 5a, 36167 Nüsttal-Morles

75 Jahre

Baumgart, Reinhard, Konitten, Kr. Heilsberg, 6. 10. 2018, Groß-Hutbergstr. 66, 27283 Verden-Döhlberggen

Neumann, Brigitte, Tolkemit, Hinterhaken, 10. 1. 2019, Filchnerstr. 11, 89231 Ulm

Pollmeier, Regina, geb. Ott, Schönborn (Seeeburg), Kr. Rößel, 28. 8. 2018, Mozartweg 8, 33415 Verl
 Urban, Regine, geb. Wortmann, Tolkemit, Accisenstr., 6. 3. 2019, Marschlewskistr. 92, 10243 Berlin
 Weiss, Ursula, geb. Kuhn, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 16, 4. 3. 2019, Mittelstr. 4, 56332 Löff-Kattenes

73 Jahre

Nowoczen, Paul, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 30. 1. 2019, ul. Czarna 6, PL 10-139 Olsztyn
 Sidwa, Edeltraud, geb. Kowalewski, Stabigotten, Kr. Allenstein, 17. 2. 2019, ul. Wyszyńskiego 10/45, PL 10-455 Olsztyn

72 Jahre

Greisner, Angelika, geb. Bischoff, Tolkemit, Mühlenstr., 12. 2. 2019, Gertherstr. 52, 44627 Herne

70 Jahre

Arendt, Hubert, Klein Purden, Kr. Allenstein, 5. 10. 2018, Christophorusstr. 29, 33699 Bielefeld
 Kluth, Paul, Eltern aus Bogen, Kr. Heilsberg, 22. 2. 2019, Ermlandhof, 54426 Malborn-Hermeskeil
 Kuck, Brigitte, geb. Koitka, Mokainen u. Wuttrienen, Kr. Allenstein, 23. 8. 2018, Gelsenkirchener Str. 246, 41238 Mönchengladbach

Familiennachrichten für Ermlandbriefe

Wer Zugang zum Internet hat - Kinder oder Enkel - möge bitte Familiennachrichten für die ERMLANDBRIEFE über das Internet einreichen:

www.ermlandfamilie.de → Service → Familiennachrichten

Sie helfen uns damit sehr! - Ein herzliches Dankeschön!

Weihnachtsgabe ans Ermlandhaus

Schenken Sie uns Zukunft. Überweisen Sie uns Ihre Weihnachtsgabe, um die Ermlandbriefe zu sichern mit dem beiliegenden Überweisungsträger.

Ein ganz großes Dankeschön im Voraus.

Hochzeiten

65 Eiserne Hochzeit

Hanisch, Erwin, und Hedwig, geb. Reihs, Wonneberg, Kr. Rößel, 16. 5. 2018, Lindenweg 5F, 33014 Bad Driburg

60 Diamantene Hochzeit

Kraemer, Johannes, Thegsten, Kr. Heilsberg, und Gabriele, geb. Malich, Breslau, 31. 12. 2018, Weidenweg 4, 50126 Bergheim
 Simon, Egon, Riga, und Dorothea, geb. Freundt, Pettelkau/Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 30. 8. 2018, Nansenstr. 65, 47906 Kempen
 Weiß, Franz, Süßenberg, Kr. Heilsberg, und Gertrud, geb. Doppmeier, Varense, 6. 10. 2018, Galileiweg 10, 33334 Gütersloh

55 Hochzeitstag

Bludau, Gerhard, Stanendorf, Kr. Braunsberg, und Margret, geb. Van den Boom, 27. 11. 2018, Im Ruppenberg 22, 47533 Kleve

Treige, Paul, Langwiese, Kr. Heilsberg, und Maria, geb. Klein, Fürstenau, Kr. Rößel, 21. 9. 2018, Am Hang 16, 48301 Nottuln

50 Goldene Hochzeit

Babiel, Otto, Gillau, Kr. Allenstein, und Wanda, Teschnau OS, 12. 10. 2018, Sermer Weg 27, 40472 Düsseldorf
 Kasnitz, Egon, geb. Kasnitz (Eltern: Anna u. Bruno, Queetz, Kr. Heilsberg) und Irene, geb. Bogdanski (Eltern: Margarete u. Josef, Kronau, Kr. Allenstein), 21. 10. 2018, Brunestr. 5a, 58511 Lüdenscheid
 Kühnapfel, Johannes, Braunsberg, Neue Dammstr. 45, und Ursula, geb. Schroeter, Heilsberg, Roßgartenstr. 1, 7. 9. 2018, Sudholzstr. 120, 44879 Bochum
 Piwek Bruno, Groß Bartelsdorf, Kr. Allenstein, und Adelheid, geb. Brzozowski, Saborowo - Gillau, Kr. Allenstein, 21. 10. 2018, Schulzenhof 61, 33106 Paderborn

Gelegentliches Beisammensein

Spätlese-Treffen, 23. - 25. 11. 2018. Haus St. Gottfried, Im Kloster 6, 61194 Niddatal. Thema: Zwischen „Heiliges Blechle“ und „Heiliger Strohsack“ - **Was ist mir heilig?** Kosten: ca. 85 € für das ganze Wochenende. Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei. Anmeldung: Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau, Tel.: 0 61 87 - 25 673, E-Mail: stoepsetteschner@web.de

Kirchspiel Göttkendorf, 25. 5. 2019. Gemeindesaal kath. Herz-Jesu-Gemeinde, Hölterweg 4, 44894 Bochum-Werne. Wir starten um 14 Uhr. Seit 37 Jahren findet jedes Jahr am letzten Samstag im Mai das Kirchspieltreffen Göttkendorf und Umgebung statt. Bei Kaffee und Kuchen kommen ehemalige Bewohner des Landkreises Göttkendorf zusammen, um sich über alte Zeiten auszutauschen und sich wiederzusehen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Wir würden uns über zahlreiches Erscheinen sehr freuen. - Gertrud Sawitzki

Ermlandfamilie unterwegs

Studienfahrt für alle Ermländer, 11. - 14. Juli 2019, nach Lingen a.d. Ems und Niederlande. Unterkunft im Ludwig-Windthorst-Haus in Lingen. Zustieg ab Köln bis Münster entlang der Autobahn A1. Absprachen möglich. Kosten ca. 350 €. **Anmeldung:** Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg, Tel.: 04471 81394, Fax: 04471 707490

Busreise ins Ermland und nach Masuren 2019 vom Do., 8., bis Mo., 19. 8. 2019

Hinreise: Wir starten in Koblenz 4.45 Uhr, Köln Hbf 7 Uhr sowie an den Raststätten der Autobahnen A 61, A1, A2, und A 10 in Absprache. **Programm:** 1. Tag: HP mit Zwischenübernachtung in Długie/Pommern, 2. + 3. Tag: HP Hotel Kopernik in Frauenburg (Marienburg, KZ-Stuuthof, Frische Nehrung, 4. - 6. Tag: HP in Heilsberg (Gottesdienst in Frauenburg, Braunsberg, Mehlsack, Wormditt, Migechnen, ein Tag Festgottesdienst mit Domherrn Schmeier in Springborn und

Gebete an Wegkapellen, Deutsche Minderheit in Heilsberg, einen Tag zur freien Verfügung in Heilsberg), 7. - 9. Tag: HP im Hotel Kur in Likusen bei Allenstein (Kiwitten, Bischofstein, Rössel, Heiligelinde, Seeburg, Wartenburg, Allenstein, Guttsadt, Glottau, Oberländischer Kanal bei Osterode, Tannenberg, ermländisches Freilichtmuseum in Hohenstein). 10. Tag: HP in Gnesen (Dietrichswalde, Gedenken an d. Hl. Adalbert) 11. Tag: HP Zwischenübernachtung Hotel Markgraf in Kloster Lehnin bei Brandenburg an der Havel (Sonntagsgottesdienst in Gnesen). 12. Tag Rückreise. Leistungen: 11 x HP, Besichtigung der Marienburg und KZ-Stuuthof, Mittagessen bei den Katharinenwestern in Braunsberg und im Kloster Springborn, Schiffsausflug bei Osterode, Eintritt Freilichtmuseum. Preis: 930 €, EZ- Zuschlag 120 € für 12 Tage. **Anmeldung:** Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel.: 0261/53947; E-Mail: teschnerkoblenz@gmail.com Bitte um baldige Anmeldung.

Ehrungen - Ernennungen - Prüfungen

Krings, Dr. Kai-Michael, hat erfolgreich in Physik promoviert. Ihm wurde der Titel **Doktor der Naturwissenschaften** verliehen.

Eltern: Krings, Heinz-Josef und Renate, geb. Wornowski; Großeltern: Wornowski, Ernst und Gerda, geb. Motzki

Aus den Orden

Geburtstage

84 Jahre

Sr. Cherubina, Franziskanerin, geb. Maria Haffke, Gr. Rautenberg, Kr. Braunsberg, 16. 9. 2018, Dechant-Hansen-Allee 16, 50226 Frechen-Königsdorf

Ordensjubiläen

60. Ordensprofess

Sr. Regina, Franziskusschwester, geb. Theresia Berger (89. J.), Wolfsdorf, Kr. Heilsberg, 4. 10. 2018, Jungfernweg 1, Haus Maria Heimsuchung, 47799 Krefeld

Ermländischer Klerus

Geburtstage 2019

100. Geburtstag

Paul, Br. OFM cap, Kapuziner Kloster, I-39011 Lana, Italien, 29. 1.

92. Geburtstag

Romahn, Bruno, Pater SVD, Casilla 3736, Santiago 21, Chile, 23. 5.

90. Geburtstag

Mohn, Franz-Josef, Pater OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 30. 3.

Piszcz, Edmund, Erzbischof Dr., ul. Staszica 5, PL 10-025 Olsztyn, Polen, 17. 11.

89. Geburtstag

Fischer, Claus, Pfr. i.R. Dr., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 8. 2.

Frey, Bruno, Pater SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 7. 8.

Krause, Ernst, Diakon Dr., Vom-Stein-Str. 8, 48341 Altenberge, 30. 9.

Saueremann, Gaudentius, Br. OSB, Kloster Nütschau, Schloßstr. 30, 23843 Travenbrück, 5. 10.

88. Geburtstag

Gerhard, Josef, Pater, Paróquia Sao Raimundo Nonato, Avenida Tapajos 1259 C. P. 299, 68100-970 Santarem PA, Brasil, 19. 11.

Greif, Paul, Pater SJ, Elsheimer Str. 9, 60322 Frankfurt, 20. 12.

Groß, Josef Gerhard, Pater, Avenida Tapajos 1259, C. P. 299, 68100-970 Santarem-PA, Brasil, 19. 11.

Horst, Ulrich, P. OP Prof. Dr., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 6. 4.

Müller, Oskar, Pfr. i.R., Ritterstr. 19, 48653 Coesfeld, 3. 11.

87. Geburtstag

Grunenberg, Hans-Joachim, Pfr. i.R., Amselweg 27, 63741 Aschaffenburg, 6. 8.

Langkau, Klaus, Pfr. i.R., Hauptstr. 9b, 25582 Kaaks, 26. 4.

86. Geburtstag

Friedrich, Canisius M., Pater OP, Casilla 176, Potosi, Bolivia, 20. 1.

Guski, Claudius Norbert, Pater OFM, C. P. 3445, 20001-970 Rio de Janeiro, Brasilia, 10. 11.

Krzyszowski, Wolfgang, Pfr. i.R., An der Kirche 1, 27809 Lemwerder, 17. 7.

Neumann, Hans-Joachim, Diakon, Berinkhusenstr. 8, 37671 Hötter, 16. 4.

Pawelleck, Manfred, Pfr. i.R., Puschkinstr. 52, 19055 Schwerin, 29. 4.

Seidel, Franz, Pfr. i.R., Josefstr. 6B, 33175 Bad Lippspringe, 9. 8.

85. Geburtstag

Burchert, Gerhard, Pfr. i.R., Am Waldhügel 16, 49811 Lingen, 10. 1.

Poschmann, Hubert, Pfr. i.R., Giersstr. 1, 33098 Paderborn, 15. 9.

Zimmermann, Dietrich, Prof. Dr., Göteborger Str. 38, 28719 Bremen, 26.6.

84. Geburtstag

Braun, Wolfgang, Pfr. i.R., Rügen Str. 4 A, 33397 Rietberg, 8. 1.

Fahl, Ulrich, Pfr., Winterhauchstr. 5, 69483 Wald Michelbach, 8. 8.

Henschel, Josef Johannes, Pater CSSP, Missionshaus der Spiritaner, Broicherstr. 103, 52146 Würselen, 27. 2.

Hipler, Georg, Pater SJ, Chitsungo Mission, P. O. Box 18, Guruvu, Zimbabwe, 10. 4.

Piwiek, Ulrich, Mainzerstr. 391, 55411 Bingen, 23. 3.

Prawdzyk, Eduard, Pater SVD, Steyler Missionare, Missionshausstr. 50, 66606 St. Wendel, 13. 9.

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Luther-King-Str. 11, 58638 Iserlohn, 4. 3.

Siemietzki, Nikolaus, Pfr. i.R., Ostseeallee 1B, 18225 Kühlungsborn, 6. 12.

83. Geburtstag

Engling, Dr. Clemens, Pfr., Hl. Geist-Stift C0. 6, Mühlenweg 42, 48245 Dülmen, 11. 5.

Krupke, Winfried, Pater Obl., Vennweg 6, 46325 Borken, 6. 8.

Rosenkranz, Franz, Pfr. i.R., Marienburg, Bahnhofstr. 5, 56746 Kempenich, 27. 5.

Steinger, Wigbert, Pfr., J. -Schmid-Str. 12, 78199 Bräunlingen-Dögingen, 3. 9.

Thimm, Gero Franz, Pater OP Dr., Ludwigstr. 35, 79104 Freiburg, 26. 6.

82. Geburtstag

Fischer, Leo, Pfr., Elisabethstr. 6, 37339 Worbis, 5. 6.

Hohmann, Reinhard, Frater, P. O. Box 41, P. O. Linthipe, Malawi, 22. 8.

von Oppenkowski, Georg, Dompfarrer, Am Mariendom 3, 20099 Hamburg, 15. 12.

Rohwetter, Reinhard, GR Pfr. i.R., Rheinallee 46, 33689 Bielefeld, 21. 1.

Schator, Benno, Pater SAC, Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, 1. 6.

Tietz, Benno, Pfr., App. 811, Heinrich-v. -Kleist-Str. 2, 97688 Bad Kissingen, 15. 7.

81. Geburtstag

Brandt, Hans-Jürgen, Msgr. Prof. Dr., Passstr. 2, 45276 Essen, 28. 4.

Brodowski, Ulf, Pfr. i.R., Randebröckstr. 29, 46236 Bottrop, 10. 9.

80. Geburtstag

Bluhm, Peter, Diakon, Kefferhäuser Str. 51, 37351 Dingelstädt, 21. 6.

Lenski, Gerhard, Pfr., Fischerstr. 6, 53859 Niederkassel, 5. 2.

Plattenteich, Joachim-Klemens, Pfr. i.R., Eisenmühlenstr. 18, 52249 Eschweiler, 29. 7.

Schwark, Clemens, Pfr. i.R., Drolshagenstr. 8, 48351 Everswinkel, 22. 7.

79. Geburtstag

Czaja, Ingo Michael, Ks., PL 11-123 Rogóz, Polen, 18. 9.

Schober, Benno, Pfr. i.R., Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg, 13. 7.

78. Geburtstag

Fox, Lothar Konrad, Pater SAC, Wiesbadener Str. 1, 65549 Limburg, 9. 9.

Lewald, Rainer-Maria, Pfr. Msgr., 176 34588047, Kleist-Str. 2, 49196 Bad Laer, 22. 2.

Margenfeld, Arnold, Khs-Pfr., Hausgeistlicher, Eichendorffweg 9, 56182 Urbar, 13. 9.

Romanski, Georg, Pfr. i.R., Anton-Pieper-Str. 19, 33129 Delbrück, 16. 7.

Schlegel, Lothar, Domkap. Msgr. Dr., Lambertusplatz 17, 44575 Castrop-Rauxel, 8. 6.

Wiewiorra, Werner, Pfr. i.R., Liesborner Str. 10, 59556 Lippstadt, 17. 9.

Ziamba, Wojciech, Exzellenz, Erzbischof u. Metropolit Dr., ul. Pienieznego 22, PL 10-006 Olsztyn, Polen, 15. 10.

77. Geburtstag

Behlau, Ulrich, Pater CSSR, Kölnstr. 415, 53117 Bonn, 6. 3.

Brack, Arnaldo, Padre, CEP, C. P. 150, 6850 Itapecerica da Serra S., Brasil, 21. 2.

Wermter, Oskar, P. SJ, Madzima Road, Mbare, P. O. Box ST 194, Southerton, Harare, Zimbabwe, 26. 1.

76. Geburtstag

Mania, Norbert, Pfr., Giersstr. 1, 33098 Paderborn, 21. 3.

Schaffrinski, Bernhard, Pfr. i.R., Kehrstr. 8, 67483 Edesheim, 21. 4.

Steffen, Norbert, Pfr., Breslauer Str. 18, 27798 Hude, 2. 10.

75. Geburtstag

Brieskorn, Norbert, P. SJ Prof. Dr., Kaulbachstr. 31a, 80539 München, 25. 5.

74. Geburtstag

Liedtke, Horst, Pater SAC, Pallotti-Str. 1, 53359 Rheinbach, 21. 9.

Niedenzu, Harald, Pfr. i. R., Dresdnerstr. 14, 75031 Eppingen, 8. 4.

Nowinski, Valentin, Pfr., Newtonweg 64, 33332 Gütersloh, 8. 3.

73. Geburtstag

Remke, Georg Joseph, Pfr., Am Fronhof 11, 53177 Bonn, 5. 1.

72. Geburtstag

Koffner, Anton Herbert, Pfr. i.R., Forstweg 3a, 24814 Sehestedt, 4. 8.

71. Geburtstag

Schwark, Marian, Pater SVD, LO-ME, B. P. 4399, TOGO, Rep. du Togo, 2. 9.

60. Geburtstag

Górzyński, Józef, Erzbischof Dr., ul. Pienieznego 22, PL 10-006 Olsztyn, 5. 3.

55. Geburtstag

Ostrowski, Janusz, Weihbischof, ul. Pienieznego 22, PL 10-006 Olsztyn, 16. 11.

Rodheudt, Guido, Pfr. Dr., Kleikstr. 58, 52134 Herzogenrath, 1. 8.

Vonderau, Dagobert, Pfr. Dr., Kolpingstr. 1, 36119 Neuhoof, 2. 10.

50. Geburtstag

Schmeier, André, Ks. Kan., ul. Podgórna 1, PL 10-687 Olsztyn, Polen, 10. 12.

Zürn, Armin, Domvikar, Beim Pfaffenkeller 12, 86152 Augsburg, 13. 1.

Weihejubiläen 2019

68. Priesterjubiläum

Romahn, Bruno, Pater SVD, Casilla 3736, Santiago 21, Chile, 26. 8.

64. Priesterjubiläum

Dr. Fischer, Claus, Pfr. i.R., Kleestr. 4, 49186 Bad Iburg, 10. 10.

63. Priesterjubiläum

Mohn, Franz-Josef, Pater OFM, Franziskanerkloster, Lippestr. 5, 46282 Dorsten, 22. 5.

62. Priesterjubiläum

Dr. Horst, Ulrich, P. OP Prof., Wecklingerstr. 26, 66440 Blieskastel, 25. 7.

Saueremann, Gaudentius, Br. OSB, Kloster Nütschau, Schlossstr. 30, 23843 Travenbrück, 14. 9.

61. Priesterjubiläum

Sickart, Josef, Pfr. i.R., Martin-Luther-King-Str. 11, 58638 Iserlohn, 25. 7.

Diamantenes Priesterjubiläum

Frey, Bruno, Pater SVD, Missionshaus St. Michael, Postfach 24 60, 41311 Nettetal, 8. 12.

Dr. Zimmermann, Dietrich, Pfr. Prof., Göteborger Str. 38, 28719 Bremen, 19. 12.

Krzyszowski, Wolfgang, Pfr. i.R., An der Kirche 1, 27809 Lemwerder, 19. 12.

55. Priesterjubiläum

Engling, Dr. Clemens, Pfr., Hl. Geist-Stift C0. 6, Mühlenweg 42, 48245 Dülmen, 25. 1.

Lenski, Gerhard, Pfr., Fischerstr. 6, 53859 Niederkassel, 22. 2.

35. Priesterjubiläum

Brennecke, Achim, Msgr. Präses Ermlandfamilie e.V., Vinzentiusstr. 28, 50129 Bergheim, 22. 6.

Dr. Wichert, Bernd-Rolf, Pfr., Plöner Str. 44, 23701 Eutin, 15. 12.

30. Priesterjubiläum

Dr. Rodheudt, Guido, Pfr., Kleikstr. 58, 52134 Herzogenrath, 2. 9.

Dr. Vonderau, Dagobert, Pfr., Kolpingstr. 1, 36119 Neuhoof, 10. 12.

Silbernes Priesterjubiläum

Zürn, Armin, Domvikar, Beim Pfaffenkeller 12, 86152 Augsburg, 26. 6.

Bestellkarte für Schriften aus dem Ermlandhaus

(Diesen Abschnitt bitte freilassen!)

Ich bestelle:

Stück	€
___ ERMLANDBUCH 2019	9,00
___ ERMLANDBUCH 2018	8,00
___ ERMLANDBUCH 2017 und älter	2,50
___ Kalender 2019 mit ostpr. Motiven (13 Blätter)	15,00
___ Ermland - Was ist das?	2,50
___ Bischof-Kaller-Film , DVD, 90 Min.	8,00
___ Erml. Impressionen , Film, DVD, 104 Min.	8,00
___ Lobet den Herrn, 2. Auflage	3,00
___ Heimatkarte von Ostpreußen	7,50
___ Hauke/Thimm: Schloss Heilsberg	2,50
___ Fittkau: Mein 33. Jahr	10,00
___ Miller: Wenn der Durst nach Gott uns quält	2,50
___ Bendel/Karp: Bischof Kaller Biographie	24,95
___ Scholz: Käuze und Krakeeler	3,50
___ Otten: Leben und Werk der Malerin U. Koschinsky	15,00
___ Penkert: Ermland in der Zerstreuung	4,00
___ Penkert: Sie kamen aus der großen Drangsal	4,00
___ Herrmann: Ermländisches Landvolk	2,50
___ Bildheft I..... II..... III..... je	3,00

(Diesen Abschnitt bitte freilassen!)

Anschrift des Bestellers:

Name: _____

Vorname: _____

Straße, HNr. _____

PLZ, Ort _____

Tel.-Nr.: _____

Fax-Nr.: _____

E-Mail: _____

Bitte beachten Sie:

Bei Versand müssen für Porto und Verpackung mindestens 1,40 € berechnet werden.



Wir sind für Sie da Bürozeiten im Ermlandhaus

Liebe Ermländer,
wir im Ermlandhaus sind für Sie in den folgenden Zeiten erreichbar:

Bürozeiten: Mon. - Don.: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 15.00 Uhr

Telefon: 02 51 - 21 14 77

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Anschrift: Ermlandfamilie e.V., Ermlandhaus,
Ermlandweg 22, 48159 Münster

Wenn die seelische Not quält Telefonische Seelsorge

Sie trauern über einen Angehörigen oder Freund, Sie verzweifeln unter einer schweren Krankheit, Sie verspüren eine Lebenskrise, Sie wissen nicht mehr einmoch aus. Und Sie möchten sich einem erml. Priester anvertrauen? Dann können Sie dieses tun.

Pastor i.R. **Clemens Bombeck** hat sich bereiterklärt, diesen Dienst für die Ermlandfamilie zu leisten. Sie können ihn in dringenden seelsorglichen Angelegenheiten erreichen unter: **01 77 - 71 99 643** oder **0 91 81 / 51 22 686**.

red.



Busse nach Werl



Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Ermland

1. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Tornesch - Pinneberg - Hamburg-ZOB - Hannover - Hildesheim

2. Bus: Allenstein - Genshagen bei Ludwigsfelde - Potsdam - Magdeburg - Braunschweig

Wallfahrtstag ist Sonntag, 5. Mai 2019

Für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland handelt es sich um eine viertägige Wallfahrt mit religiöser Gestaltung, siehe Bus 2.

Hinfahrt am Freitag, 3. 5. 2019, Rückfahrt am Sonntag, 5. 5. 2019. Bei dem Bus mit Zustieg in Allenstein ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung. Fahrpreis 40 € bzw. 25 €, Personen mit einem geringem Einkommen haben eine Freifahrt. Weitere Nebenkosten

entstehen nicht. **Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein** im Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im **Haus der Kurie des Erzbischofs Pienięznego 22** (neben der Post), **Sprechzeiten und telefonisch erreichbar am Montag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag jeweils von 10 - 12 Uhr, Tel. 89 - 524 71 71 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache.** Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski. Bei dem Bus 1 und dem Bus 2 mit Zustieg ab Potsdam handelt es sich um Zweitagesfahrten aus Nord- und Ostdeutschland.

Hinfahrt am Samstag, 4. Mai 2019, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 4. 5.

2019, um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 14 Uhr ermländische Vesper und Maiandacht mit etwa 100 Wallfahrern aus den Bussen in der St. Pauluskirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Übernachtung, Abendessen und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 5. 5. 2019, Weiterfahrt nach Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, 9 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte, 9.30 Uhr Rosenkranzgebet, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika. Ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 14.30 Uhr Marien-Lob - Marienlieder singen, 15 Uhr Vesper. Rückfahrt am Sonntag, 5. Mai 2019, nach der Vesper um 16.15 Uhr. Der Fahrpreis liegt zwischen 98 € und 100 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeeta-

fel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiss bei der Rückfahrt. Bitte beachten Sie, dass im Fahrpreis neben der Busfahrt und Übernachtung noch zwei Mahlzeiten, eine Kaffeetafel und ein Imbiss enthalten sind. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich,

Ein- und Ausstieg in Werl 50m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen, es bildet sich schnell eine Fahrgemeinschaft. Zusteigstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch an Autobahnraststätten an der Fahrtstrecke nach Absprache.

Die Fahrten kommen zustand. Es sind in den Bussen 1 und 2 noch Plätze frei. Schriftliche oder telef. Anmeldungen oder Anfragen an:

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel.: 0 48 26 - 13 43

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Bei Adressenänderungen bitte diesen Abschnitt NICHT abtrennen!

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de · Internet: www.ermlandfamilie.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Bonn-Beul, 2. 12. 2018, 1. Adventssonntag, St. Josef-Krankenhaus, Hermannstr., 14 Uhr Rosenkranz, 14.30 Uhr Hl. Messe mit Pfr. Margenfeld. Danach gemütl. Beisammensein in der Cafeteria

Oelde, 2. 12. 2018, 1. Adventssonntag, St. Josef-Kirche, Wibbeltstr. 2, 14.30 Uhr Vesper mit Prälat Rainer Lewald und Pfr. i.R. Dr. Claus Fischer. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim bei Kaffee und Kuchen. Info: Rita Hermanski, Tel.: 02522- 83 08 973

Düsseldorf, 9. 12. 2018, 2. Adventssonntag, St. Martin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Rainer Hoverath. Anschl. gemütl. Beisammensein im „Forum St. Martin“, dem Pfarrsaal neben dem Kirchenraum. Bitte das Gesangbuch „Lobet den Herrn“ nicht vergessen. Peter Skirde & Angelika Michel

Köln, 9. 12. 2018, 2. Adventssonntag, Seniorenhaus Str. Maria, Schwalbengasse 3-5, Köln, Innenstadt, 14 Uhr Hl. Messe mit Msgr. Achim Brennecke, Präses des Ermlandfamilie e.V.; Anschl. adventliches Beisammensein im Pfarrsaal St. Maria, Kupfergasse, gegenüber vom Seniorenhaus. Info: Dr. Martin Anhut, Tel.: 01 73 81 34 084

Münster, 9. 12. 2018, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, Münster, 14.30 Uhr Erml. Vesper mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. Kaffeetrinken und geselliges Beisammensein

Paderborn, 9. 12. 2018, 2. Adventssonntag, Kirche der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr, hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann. Anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Berlin, 16. 12. 2018, 3. Adventssonntag, Gertrauden-Krankenhaus, 15 Uhr erml. Vesper. Anschl. adventliche Stunde bei Kaffee und Kuchen. Kuchen, Plätzchen und weitere Stärkungen bitte mitbringen, dann machen wir bunte Teller. Anmelden bei Dietrich Kretschmann, Tel.: 030 - 30 83 07 79

Düren-Nord, 31. 3. 2019, 4. Fastensonntag, St. Joachim-Kirche, Düren-Nord, Joachimstr. 9 (unweit vom Bahnhof), 14.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Pfr. i. R. Klemens-Joachim Plattenteich. Anschl. geselliges Beisammensein im Jugendheim St. Joachim. Info: Gerda Wornowski, Tel.: 0 24 21 - 72 776

Paderborn, 24. 3. 2019, 3. Fastensonntag, Kirche des Mutterhauses

der Schwestern der Christlichen Liebe, Warburger Str. 2, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Hubert Poschmann. Anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Münster, 7. 4. 2019, Passionssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein

Uder, 21. 4. 2019, Ostersonntag, Kath. Kirche Sankt Jakobus, Straße der Einheit 41, 37318 Uder, 17 Uhr Ermländische Vesper; 16 Uhr „Ermland aktuell“ mit Bericht des Vorsitzendes des Ermländerrates, Norbert Block, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 036083 - 42311 oder E-Mail: info@bfs-eichsfeld.de. Wer bereits am Kaffeetrinken um 15 Uhr teilnehmen will (und nicht Tagungsteilnehmer der Ostertagung der Ermlandfamilie ist), meldet sich bitte bei der Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld an.

Warendorf-Freckenhorst, 21. 4. 2019, Ostersonntag, Kath. Kirche St. Bonifatius, Stiftshof 2, 48231 Warendorf, 14.30 Uhr Ermländische Vesper gemeinsam mit der Gemeinschaft Junges Ermland

Werl, 5. 5. 2019, 71. Wallfahrt der Ermländer zur Gottesmutter.

Stuttgart, 8. 6. 2019. Weitere Informationen demnächst.

Bethen / Cloppenburg, 30. 6. 2019, 10.30 Uhr Wallfahrt aller Heimatvertriebenen

Ermland-Wallfahrt, 4. - 11. 9. 2019

Kevelaer, 20. 10. 2019. Wallfahrt der Ermländer zur Gottesmutter

Auch für Ermländer geeignet

Münster, 8. 12. 2018, St.-Andreas-Kapelle, **Ermlandhaus**, Ermlandweg 22, 48159 Münster, 9.00 Uhr Rorate-Messe anschl. Beisammensein

Münster, 15. 12. 2018, St.-Andreas-Kapelle, **Ermlandhaus**, Ermlandweg 22, 48159 Münster, 9.00 Uhr Rorate-Messe anschl. Beisammensein

Münster, 26. 12. 2018, **Katharinenkloster**, Ermlandweg 11, 48159 Münster, 10.30 Uhr Festgottesdienst

Osnabrück, 13. 1. 2019, St. Johann, Johannisfreiheit 12, 14 Uhr Pastoralmesse in C-Dur von Ignaz Reimann (Christkindmesse)

Münster, 22. 4. 2019, **Katharinenkloster**, Ermlandweg 11, 48159 Münster, 10.30 Uhr Festgottesdienst zum Osterfest

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,

Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,

5. Februar 2019

Nächste Ermlandbriefe

**Druck und Versand
zweite-März-Woche**

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77,

E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de

Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)

Redaktion: Norbert Polomski (Anschrift siehe oben)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENO-DEM1DKM, DKM Darlehnskasse Münster eG

Steuer-Nummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund einer vom Finanzamt Münster-Innenstadt erteilten Bescheinigung vom 21. 07. 2017 Spendenquittungen ausstellen.)

Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Norbert Polomski, Ermlandfamilie e.V.

Druck: Rheinisch-Bergische-Druckerei, Zülpicher Str. 10, 40549 Düsseldorf

Anzeigen- und Beilagen-Vermarktung: KONPRESS Medien eG, Hanauer Landstr. 189, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: + 49 (0)69 256 29 66-0, Telefax: + 49 (0)69 256 29 66-30, info@konpress.de, www.konpress.de; Mediadaten unter: www.ermlandfamilie.de

Beilagen: „Gemeinschaft Junges Ermland“, „Unsere Ermländische Heimat“ sowie ein Überweisungsträger für Spenden wird den Ermlandbriefen regelmäßig beigelegt.

Hinweise: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Ermlandbriefe redaktionell unverändert auf unserer Internetseite www.ermlandfamilie.de (als PDF) online gestellt werden. Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschließlich Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.